



KLIMAPLAN TRAUNSTEIN

Klimaschutzkonzept



ÖKOLOGISCHE WÄRME-
VERSORGUNG

RADVERKEHRS-
KONZEPT

SCHUTZ DER
MOORE

ÖKOLOGISCHE
BAUSTOFFE

PILOTPROJEKT
SHUTTLEBUS

MEHR SOLAR-
ANLAGEN

ENERGIE- UND KLIMA-
BERATUNG

REGIONALE
BIO-LEBENSMITTEL

ANLEIHE ZUR
FINANZIERUNG

ÖKOPROFIT

KOMMUNALES
ENERGIEMANAGEMENT

KLIMANEUTRALE
BESCHAFFUNG

CO2-NEUTRALE
MOBILITÄT

10-DÄCHER-PROGRAMM
PV-ANLAGEN

KLIMAGERECHTE
BAULEITPLANUNG

BESSEREN
ÖPNV

CO2-FREIE
STADTWERKE

ONLINE-GASTHAUS-
FÜHRER

Inhalt

1	VORWORT	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
2	EINLEITUNG	5
3	ENERGIE- UND TREIBHAUSGAS-BILANZ	9
3.1	BESCHREIBUNG DER METHODISCHEN HERANGEHENSWEISE	9
3.2	AUSWERTUNG DER ENERGIE- UND TREIBHAUSGASBILANZ.....	10
3.3	ANTEIL ERNEUERBARE ENERGIEN IM STADTGEBIET.....	15
3.4	VERKEHR.....	16
4	POTENZIALANALYSE & MINDERUNGSZIELE	18
4.1	SZENARIEN.....	19
4.1.1	Referenz- und Klimaschutzszenario	19
4.1.2	Betrachtung von Grünstrombezug	23
4.1.3	Betrachtung von EEG-Anlagen	25
4.1.4	Energieeffizienz	26
4.2	MINDERUNGSZIELE	27
4.2.1	Klimaneutrale Stadtverwaltung 2030	27
4.2.2	Klimaneutrale Stadt Traunstein 2040	28
5	AKTEURS- UND AKTEURINNENBETEILIGUNG	30
5.1	STUFE 1: BETEILIGUNG DER VERWALTUNG	30
5.2	STUFE 2: BETEILIGUNG DER STADTGESELLSCHAFT.....	32
5.3	STUFE 3: ZWEITE SITZUNG DES STEUERKREISES UND FINALE BEARBEITUNG DES MAßNAHMENKATALOGS.....	35
6	MAßNAHMENKATALOG	36
6.1	NEUE MAßNAHMEN	36
6.2	IDEENSPEICHER.....	58
6.3	BESTEHENDE MAßNAHMEN	66
6.3.1	Verkehr	66
6.3.2	Bewusstseinsbildung/Konsum	68
6.3.3	Energie.....	71
6.3.4	Gebäude	72
7	VERANKERUNG DES KLIMASCHUTZENGAGEMENTS	74
7.1	VERSTETIGUNGSSTRATEGIE.....	74
7.2	CONTROLLING-KONZEPT.....	76
7.2.1	Energie- und THG-Bilanz der Stadt Traunstein	76
7.2.2	Indikatoren	76
7.2.3	Evaluierung der verabschiedeten Maßnahmen.....	77
7.3	KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE ZUM IKK UND ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	78
8	FAZIT UND AUSBLICK	80

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: ENERGIEVERBRÄUCHE NACH SEKTOREN UND VERKEHR MIT INSGESAMT 579.000 [MWH]	11
ABBILDUNG 2: ENERGIEVERBRÄUCHE NACH SEKTOREN MIT INSGESAMT CA. 457.000 [MWH]	11
ABBILDUNG 3: ENERGIEVERBRAUCH NACH ENERGIETRÄGER UND SEKTOREN [MWH]	12
ABBILDUNG 4: EMISSIONEN NACH SEKTOREN UND VERKEHR [TCO2E.].....	13
ABBILDUNG 5: EMISSIONEN NACH SEKTOREN [TCO2E.].....	13
ABBILDUNG 6: EMISSIONSVERBRAUCH NACH ENERGIETRÄGER UND SEKTOREN [TCO2E.]	14
ABBILDUNG 7: EMISSIONEN NACH ENERGIETRÄGERN OHNE VERKEHR[TCO2E.].....	14
ABBILDUNG 8: PROZENTUALE ANTEILE AKTIVE EEG-ANLAGEN IM STADTGEBIET TRAUNSTEIN [MWH]	15
ABBILDUNG 9: ENERGIEERZEUGUNG AKTIVE EEG-ANLAGEN IM STADTGEBIET TRAUNSTEIN [KWH]....	16
ABBILDUNG 10: VERKEHR [MWH]	17
ABBILDUNG 11: VERKEHR [TCO2E.].....	17
ABBILDUNG 12: VERGLEICH REFERENZ- UND KLIMASCHUTZSZENARIO [TCO2E.].....	21
ABBILDUNG 13: ALTERNATIVE BETRACHTUNG DER SZENARIEN [TCO2E.].....	22
ABBILDUNG 14: KLIMASCHUTZSZENARIO FÜR SEKTOREN [TCO2E.] (OHNE VERKEHR)	22
ABBILDUNG 15: SZENARIEN NACH SEKTOREN [TCO2E.]	23
ABBILDUNG 16: EINSPARUNG VON 17 PROZENT DER THG-EMISSIONEN DURCH DEN EINSATZ VON GRÜNSTROM IM JAHR 2018 [TCO2E.]	24
ABBILDUNG 17: ANTEIL GRÜNSTROM AM STROMVERBRAUCH [MWH].....	24
ABBILDUNG 18: GESAMTENERGIEVERBRAUCH VS. EEG-ANLAGEN IM JAHR 2018 [MWH].....	25
ABBILDUNG 19: ENERGIEEFFIZIENZ STADT TRAUNSTEIN STROM BIS 2050 [MWH].....	26
ABBILDUNG 20: ENERGIEEFFIZIENZ LIEGENSCHAFTEN DER STADTVERWALTUNG STROM BIS 2050 [MWH]	27
ABBILDUNG 21: MINDERUNGSZIEL KLIMANEUTRALE STADTVERWALTUNG 2030 [TCO2E.].....	28
ABBILDUNG 22: MINDERUNGSZIELE FÜR DIE STADT TRAUNSTEIN BIS 2040 [TCO2E.] (OHNE VERKEHR)	29
ABBILDUNG 23: GREMIENSTRUKTUR FÜR DAS IKK IN TRAUNSTEIN	31
ABBILDUNG 24: SCREENSHOT AUS DER AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 6. MAI 2021	33
ABBILDUNG 25: AUS DER PRÄSENTATION FÜR DIE ARBEITSKREISE – VERSTETIGUNG ÜBER DEN IKK-BESCHLUSS HINAUS	75
ABBILDUNG 26: INDIKATORENVORSCHLAG FÜR KLIMASCHUTZAKTIVITÄTEN IN TRAUNSTEIN.....	77

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: INDIKATOREN IM JAHRESVERGLEICH FÜR TRAUNSTEIN.....	18
TABELLE 2: JÄHRLICHE REDUKTION IM REFERENZSZENARIO MIT DATEN AUS DEM KLIMASCHUTZPLANER	20
TABELLE 3: TREIBHAUSGASBILANZ DER STADTVERWALTUNG IN TCO2E. FÜR DAS JAHR 2018	27

1 VORWORT

KLIMAPLAN TRAUNSTEIN

Mit dem „Klimaplan Traunstein“ schützen wir unsere Heimat. Die Schönheit der Landschaft, die intakte Natur und der Zusammenhalt der Menschen machen Traunstein zur Wohlfühlstadt. Das wollen wir bewahren – gemeinsam und mit einem klaren Plan. Unser Ziel: Klimaneutralität bis 2040. Traunstein handelt. Jetzt.

Mit konkreten Maßnahmen schützen wir Klima und Wohlstand. Wenn wir nicht handeln, wird es teuer: Die Kosten für Klimaschäden sind höher als die Investitionen. Und die Preise für den CO₂-Ausstoß werden deutlich steigen. Wir investieren also heute, um in Zukunft Geld zu sparen. So bleibt unsere Stadt handlungsfähig, die Natur intakt und die Zukunft unserer Kinder erhalten.

Mit dem Klimaplan Traunstein ist unsere Große Kreisstadt Vorreiter in der Region und jeder kann etwas dazu beitragen. Diese große Aufgabe kann nur von uns allen gemeinsam gelöst werden. Packen wir es an!



Oberbürgermeister
Dr. Christian Hümmer



2 Einleitung

Der menschengemachte Klimawandel ist ein wissenschaftlicher Fakt. Die Emission von Treibhausgasen ist seit Beginn der Industrialisierung kontinuierlich gestiegen – heute ist es auf der Erde bereits rund 1,2 Grad Celsius wärmer als zu Beginn der Aufzeichnungen Mitte des 19. Jahrhunderts¹. In Deutschland waren selbst die kühleren Sommer der letzten 25 Jahre meist deutlich wärmer als der Durchschnitt vor 1990. Die drei heißesten Sommer in Deutschland seit 1881 waren die Sommer 2003, 2018 und 2019². Der Klimawandel ist in Deutschland und Bayern also schon deutlich spürbar geworden – und das bringt Konsequenzen für Mensch und Natur mit sich. Während an manchen Stellen in Deutschland das Trinkwasser im Sommer knapp wird und die ausreichende Wasserversorgung der Böden durch Niederschlag, vor allem im Nordosten der Republik, gefährdet ist, sorgen extreme Niederschläge an anderen Orten für Überschwemmungen nicht gekanntes Ausmaßes – besonders deutlich wurde das im Juli 2021 mit der Überschwemmungskatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.

Globaler Klimaschutz

Um die Folgen des Klimawandels einzudämmen ist ein konsequenter Klimaschutz notwendig. Auf globaler Ebene sind mit dem Pariser Abkommen hierzu klare Vorgaben geschaffen worden. Im Dezember 2015 einigte sich die Staatengemeinschaft auf der Weltklimakonferenz auf verbindliche Regelungen, um die globale Erwärmung deutlich unter zwei Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten zu halten. Darüber hinaus empfiehlt der Weltklimarat, dass Anstrengungen unternommen werden müssen, die den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius begrenzen, um die schlimmsten Folgen eines globalen Klimawandels noch verhindern zu können.³

Klimaschutzziele auf europäischer, deutscher und bayerischer Ebene

Auf europäischer Ebene haben die EU-Staaten sich darauf geeinigt, bis 2030 die Treibhausgasemissionen, um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Bis 2050 soll die Treibhausgasneutralität aller Mitgliedsstaaten erreicht werden.

Der Deutsche Bundestag hat im Juni 2021 ein neues Bundes-Klimaschutzgesetz beschlossen. Das deutsche Minderungsziel bis 2030 wurde auf 65 Prozent angehoben, bis 2045 soll

¹ www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/klimaschutz-worum-geht-es

² www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2020/20200702_dach_news.html

³ www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/klimaschutz-worum-geht-es



Deutschland klimaneutral werden.⁴ Bis dahin will Deutschland also ein Gleichgewicht zwischen den erzeugten Treibhausgas-Emissionen und deren Abbau (durch natürliche Senken) erreichen.⁵

Für Bayern hat Ministerpräsident Dr. Markus Söder am 21. Juli eine Regierungserklärung abgegeben. Demzufolge will die Bayerische Staatsregierung ihre Klima-Ziele im Bayerischen Klimaschutzgesetz festschreiben. Die Klimaneutralität Bayerns soll bis spätestens 2040 erreicht werden.⁶

Bedeutung der kommunalen Ebene

Den Kommunen kommt im Kampf gegen den Klimawandel eine besonders hohe Bedeutung zu. 78 Prozent der Energie wird global gesehen in Städten verbraucht, 60 Prozent aller Treibhausgasemissionen entstehen in Städten (vor allem durch Industrie, Verkehr und Haushalte), dabei sind nur 2 Prozent der Erdoberfläche mit Städten bedeckt.

In den Kommunen sind damit nicht nur die größten Hebel zu finden, die kommunalen Verwaltungen haben auch einen wichtigen Vorbildcharakter für die Bürger und Bürgerinnen. Die Bundesregierung hat im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) auch die Kommunalrichtlinie erlassen. Hier werden kommunale Klimaschutzprozesse und -projekte gefördert. Seit 2008 wurden insgesamt 16.650 Projekte in 3.650 Kommunen gefördert und umgesetzt⁷, darunter auch zahlreiche integrierte Klimaschutzkonzepte.

Gleichwohl ist der direkte Einflussbereich der Kommunen und Landkreise begrenzt: der direkte Einflussbereich, zum Beispiel durch städtische Gebäude, den Verwaltungspark oder die eigene Beschaffung von Gütern ist im Vergleich zu den Gesamtemissionen in der Kommune relativ klein und beträgt üblicherweise nur wenige Prozent. Dennoch kann die Kommune versuchen, durch Regelungen, Ge- und Verbote, Anreize, Information und Motivation sowie die Bereitstellung von Infrastruktur (zum Beispiel für nachhaltige Mobilität) auch im indirekten Einflussbereich zum Klimaschutz in der eigenen Kommune beizutragen. Das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure und Akteurinnen in einer Kommune erscheint aber als wichtige Voraussetzung, um gelingenden Klimaschutz zu praktizieren.

⁴ www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Industrie/klimaschutz-deutsche-klimaschutzpolitik.html

⁵ www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzgesetz-2021-1913672

⁶ www.bayern.de/politik/klimaschutz-in-bayern/

⁷ difu.de/veranstaltungen/2020-10-07/skkl-online-foerderwissen-fuer-den-klimaschutz



Klimaschutz in Traunstein

Seit 1. Juli 2020 hat die Stadt Traunstein einen Klimaschutzmanager. Die Stelle ist mit Klaus Hechfellner besetzt. Im Frühjahr 2020 erhielt Traunstein vom Bundesumweltministerium den Förderbescheid, um ein Integriertes Klimaschutzkonzept zu entwickeln.

Im Dezember 2020 wurde die sustainable AG aus München mit der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzepts beauftragt. Wegen der hohen Relevanz des Themas wurde ein ambitionierter Zeitplan vereinbart mit dem Ziel, ein Integriertes Klimaschutzkonzept (IKK) zu erstellen und dessen Umsetzung bereits im September 2021 dem Stadtrat zum Beschluss vorzulegen. Eine besondere Herausforderung bei der Erstellung des Konzepts, insbesondere im Bereich der Beteiligung von Verwaltung und Öffentlichkeit, waren neben dem Zeitplan auch die Corona-Pandemie. Ein Großteil der Bearbeitungszeit fiel in den zweiten Lockdown, so dass Vor-Ort-Treffen und gemeinsamer direkter Austausch nicht stattfinden konnten. Entsprechend musste auf Video-Konferenzen ausgewichen werden. Die Beteiligung der Verwaltung und der Stadtgesellschaft, die für die Erstellung des IKK von besonderer Wichtigkeit sind, mussten somit ausnahmslos digital erfolgen, genau wie die Auftaktveranstaltung. Sowohl für die Verwaltung als auch für die Vertreter und Vertreterinnen der Stadtgesellschaft stellte die Teilnahme teilweise eine technische Herausforderung dar, so dass hier zusätzlich, teilweise umfangreiche technische Unterstützung geleistet werden musste. Schlussendlich konnten jedoch alle Vertreter und Vertreterinnen eingebunden werden und die Beteiligung zur Erstellung des IKK erfolgreich gestaltet werden.

Rahmenbedingungen für die Erstellung des IKK in Traunstein

Neben den beschriebenen Herausforderungen gab es für die Erstellung des IKK aber auch für die weitere Klimaschutzarbeit in Traunstein sehr positive Rahmenbedingungen. Zum einen ist hier die sehr engagierte Stadtgesellschaft zu nennen – viele Akteure und Akteurinnen setzen sich für Umwelt- und Klimaschutz ein und haben sich auch sehr stark in den Prozess der Maßnahmengenerierung eingebracht. Einen großen Vorteil bietet der Umstand, dass die Stadtwerke Traunstein im Eigentum der Stadt Traunstein sind. So hat die Stadtspitze die Möglichkeit, einen direkten Einfluss auf die Energieversorgung auszuüben. Ihr Erhalt ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Nicht zuletzt leistet die Stadt Traunstein schon seit vielen Jahren mit zahlreichen Maßnahmen (siehe Kapitel 6.3) einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Mit dem IKK wird diese Arbeit gewürdigt, ein Überblick geschaffen über den status quo und die zukünftige Arbeit für den Klimaschutz in Traunstein strukturiert.

Beschluss Klimaneutralität Traunstein

Am 29. Juli 2021 hat der Stadtrat beschlossen, dass Traunstein bis spätestens 2040 klimaneutral sein soll. Die Verwaltung und die städtischen Beteiligungen der Stadt Traunstein sollen dieses Ziel bereits bis 2030 erreicht haben.

Überblick: wichtigste Meilensteine bei der Erstellung

Zeitpunkt	Ereignis
Frühjahr 2020	Förderbescheid für die Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes
Dezember 2020	Beauftragung der sustainable AG zur Begleitung der Arbeit am Integrierten Klimaschutzkonzept
26.01.2021	Erste Sitzung des Steuerkreises: Verwaltungsinterner Kick-Off im Rathausaal mit Oberbürgermeister Dr. Hümmer, Umweltreferent Dr. Nepper, dem Büroleiter des Oberbürgermeisters, Herr Burghartswieser, Klimaschutzmanager Herr Hechfellner sowie Vertreter und Vertreterinnen der Verwaltung der Stadt Traunstein
06.05.2021	Digitale Informationsveranstaltung zum Integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Traunstein mit knapp 50 Teilnehmenden; Teilnehmende aus Politik, Stadtverwaltung und Akteurinnen und Akteure der Stadtgesellschaft
15.06.-25.06.2021	Erstes Treffen der Arbeitskreise zu den Themen Verkehr, Energie, Gebäude, Bewusstseinsbildung/Konsum und Wirtschaft (digitale Treffen)
05.07.-16.07.2021	Zweites Treffen der fünf Arbeitskreise (vor-Ort-Treffen)
28.07.2021	Zweite Sitzung des Steuerkreises im Rathausaal Traunstein
29.07.2021	Beschluss zur Klimaneutralität Traunsteins (Verwaltung und städtische Beteiligungen: 2030; Gesamtstadt: 2040)
30.09.2021	Beschluss des Integrierten Klimaschutz-Konzeptes der Stadt Traunstein

3 Energie- und Treibhausgas-Bilanz

3.1 Beschreibung der methodischen Herangehensweise

Die Energie- und Treibhausgas-Bilanz der Stadt Traunstein wurde nach dem BSKO-Standard für Kommunen bilanziert. Dabei wurde auf das Tool „Klimaschutzplaner“ vom Klimabündnis zurückgegriffen. Bei der Bilanz handelt es sich um eine Bilanzierung nach dem endenergiebasierten Territorialprinzip für den stationären Energieverbrauchsbereich und für den Sektor Mobilität. Das bedeutet, es werden alle Verbräuche innerhalb der Stadtgrenze beim Endnutzer bilanziert. Im Klimaschutzplaner werden Treibhausgas-Emissionsfaktoren als CO₂-Äquivalente (CO₂e) inklusive Vorketten sowie der Bundesstrommix bei der Bewertung der Emissionen durch Stromverbrauch verwendet. Die ausgewiesenen Ergebnisse sind nicht witterungskorrigiert.

Als Basisjahr wurde das Kalenderjahr 2018 gewählt, da dies das aktuelle Jahr der hinterlegten Emissionsfaktoren im Klimaschutzplaner darstellt. Bei der Datenerhebung wurde ein gemischter Ansatz aus Primärdaten der Stadt Traunstein und im Klimaschutzplaner hinterlegten Sekundärdaten gewählt.

Energieverbräuche wurden von den Stadtwerken Traunstein nach den Energieträgern Strom, Erdgas und Fernwärme berichtet. Dabei haben die Stadtwerke Traunstein die erhobenen Daten in die Sektoren des Klimaschutzplaners eingeteilt: Private Haushalte, Gewerbe Handel Dienstleistungen, Industrie und Kommunale Einrichtungen. Bei den kommunalen Einrichtungen wurden neben den Gebäuden der Stadt Traunstein weitere kommunale Gebäude wie die Liegenschaften des Landkreises sowie der staatlichen Einrichtungen (Finanzamt, Justiz, Staatliches Bauamt) integriert.

Für die strombezogenen Daten wurden neben den Stadtwerken noch zwei lokale Energieversorger Elektrizitätsgenossenschaft Vogling & Angrenzer (EVA) und Elektrizitätsgenossenschaft Wolkersdorf (EGW) in die Erhebung miteinbezogen. Für Biomasse und Heizöl wurden auf Daten von den Kaminkehrern in Traunstein zurückgegriffen. Diese Daten wurden bereits für den Energienutzungsplan des Landkreises erhoben und konnten in der Bilanz für Traunstein wiederverwendet werden. Energieverbräuche wurden in MWh für die Eingabe im Klimaschutzplaner umgerechnet und entsprechend den Sektoren eingetragen. Für den Posten Einzelfeuerstätten wurde die Annahme getroffen, dass es sich dabei um Kamine handelt. Diese Verbräuche gingen als Biomasse in die Energie- und Treibhausgasbilanz der Stadt Traunstein ein. Zusätzlich wurden für die Gebäude und den Fuhrpark der Stadt Traunstein Primärverbräuche aus der Stadtverwaltung gemeldet. Somit konnten kommunenspezifische Daten sehr genau in den Klimaschutzplaner eingetragen werden und ermöglichen die genaue Steuerung der Ver-

bräuche und Emissionen. Weitere Energieträger wurden mit den im Klimaschutzplaner hinterlegten Standardwerten berücksichtigt. Dies beinhaltet beispielsweise Verbräuche von Heizstrom und Flüssiggas.

Für die Energie- und Emissionsdaten des Verkehrs wurde auf die hinterlegten Werte des Klimaschutzplaners zurückgegriffen. Datengrundlage für die bisherigen Defaultwerte im Straßenverkehr ist die deutschlandweite Regionalisierung aller nationalen Emissionen des Jahres 2010 mit dem Software-Tool GRETA des Umweltbundesamtes. Regionalisierte Emissionen auf Autobahnen und Bundesstraßen basieren auf streckenfeinen Verkehrsdaten der bundesweiten Straßenverkehrszählung (SVZ) 2010. Im untergeordneten Straßennetz wird eine streckenbezogene Zurechnung der gesamtdeutschen Emissionen je Kfz-Kategorie über die räumliche Bevölkerungsverteilung vorgenommen. Das Umweltbundesamt hat dem ifeu regionalisierte Emissionen des Straßenverkehrs differenziert nach Kfz-Kategorien und Straßenklassen zur Verfügung gestellt (ifeu 2019).

Alle Daten wurden in einem Excel-basierten Tool gesammelt und so aufbereitet, dass sie in den Klimaschutzplaner übertragbar sind. Dabei wurden Doppelzählungen überprüft und gegebenenfalls zu einer Position allokiert. Ein Beispiel hierfür ist der gemeldete Verbrauch für Strom und Erdgas der Stadtverwaltung Traunstein. Diese Mengen befanden sich auch in der Angabe der Stadtwerke Traunstein und wurden dementsprechend abgezogen.

3.2 Auswertung der Energie- und Treibhausgasbilanz

Als Ergebnis ergaben sich ca. 579.000 MWh und ca. 169.000 tCO₂e für die Stadt Traunstein im Jahr 2018. Bei einer Einwohnerzahl von 20.520 für das Jahr 2018 ergeben sich somit Pro-Kopf-Emissionen von 8,2 tCO₂e/Einwohner und Einwohnerin. Teilt man die Emissionen aus den privaten Haushalten durch die Anzahl der Einwohner und Einwohnerinnen ergeben sich 1,9 tCO₂e/Einwohner oder Einwohnerin. Dieselbe Division für den Energieverbrauch ergibt 10,1 MWh/Einwohner oder Einwohnerin. Das bedeutet, dass ein Einwohner/ eine Einwohnerin durch den Einsatz von Energieträgern in den Wohnorten sowie die Verwendung von Fahrzeugen 10,1 MWh emittieren pro Jahr.

Die Energiebilanz der Stadt Traunstein teilt sich wie folgt auf die vier Sektoren Gewerbe/Handel/Dienstleistungen, Industrie, Kommunale Einrichtungen, Private Haushalte und Verkehr auf [in MWh]:

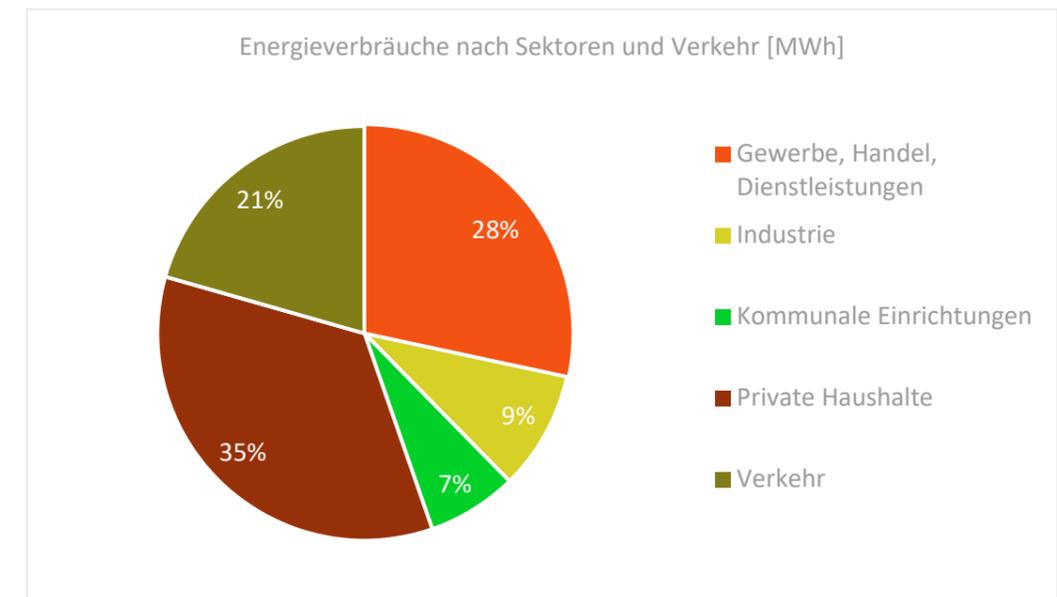


Abbildung 1: Energieverbräuche nach Sektoren und Verkehr mit insgesamt 579.000 [MWh]

Betrachtet man den Verkehr mit 121.590 MWh als Sonderposten ergibt sich folgende Aufteilung:

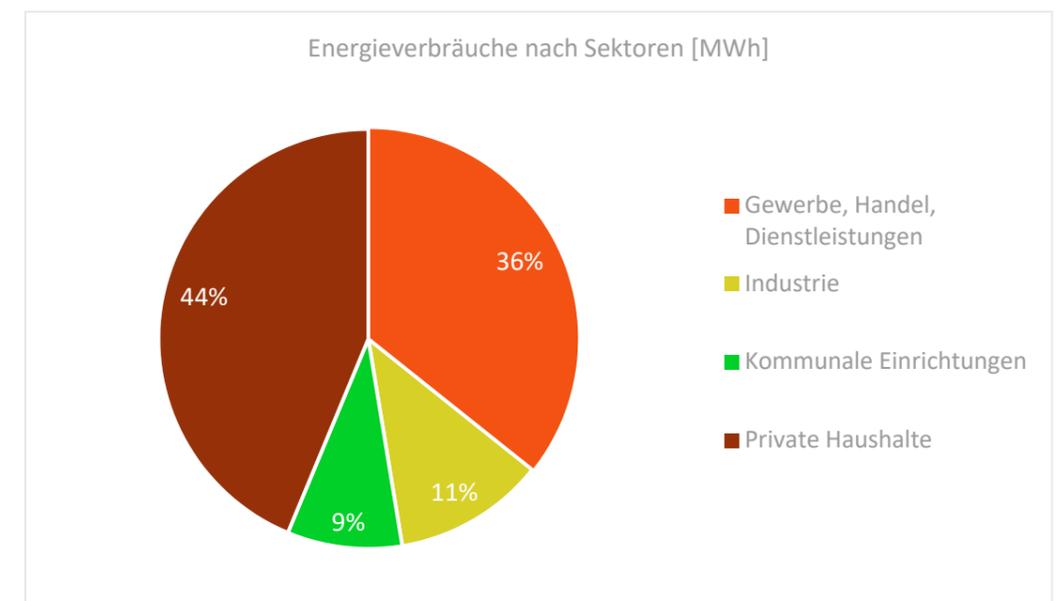


Abbildung 2: Energieverbräuche nach Sektoren mit insgesamt ca. 457.000 [MWh]

Bei einer Betrachtung der Energieverbräuche nach Sektoren von 457.410 MWh (exklusive Verkehr) ergeben sich folgende Kennzahlen [in MWh]:

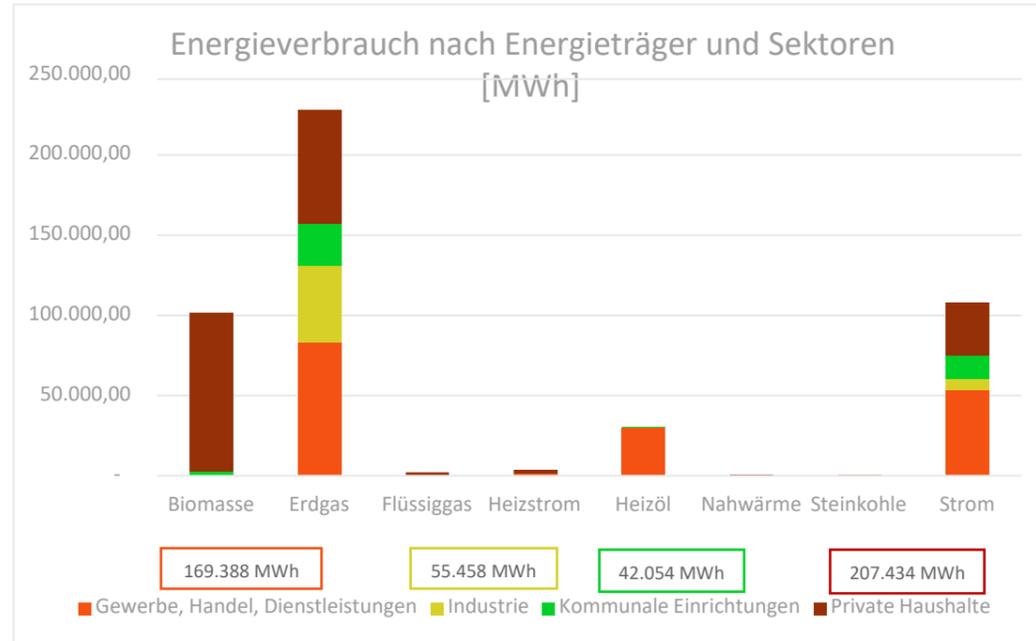


Abbildung 3: Energieverbrauch nach Energieträger und Sektoren [MWh]

Dabei beläuft sich der gesamte Energieverbrauch des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen auf rund 169.388 MWh. Der Sektor Industrie verbraucht circa 55.458 MWh und in kommunalen Einrichtungen werden rund 42.054 MWh verbraucht, während sich der Verbrauch bei den privaten Haushalten auf gerundet 207.434 MWh summiert. Der Energieverbrauch des Sektors Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD) ergibt zudem 2,5 MWh/sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

Bei der Emissionsbilanzierung wurde wie im BSKO-Standard vorgeschrieben, die eingekaufte Menge an Grünstrom der Stadtwerke Traunstein nicht berücksichtigt. Somit gehen in die Stromemissionen die gesamten Verbräuche ohne Berücksichtigung der Zertifikate ein.

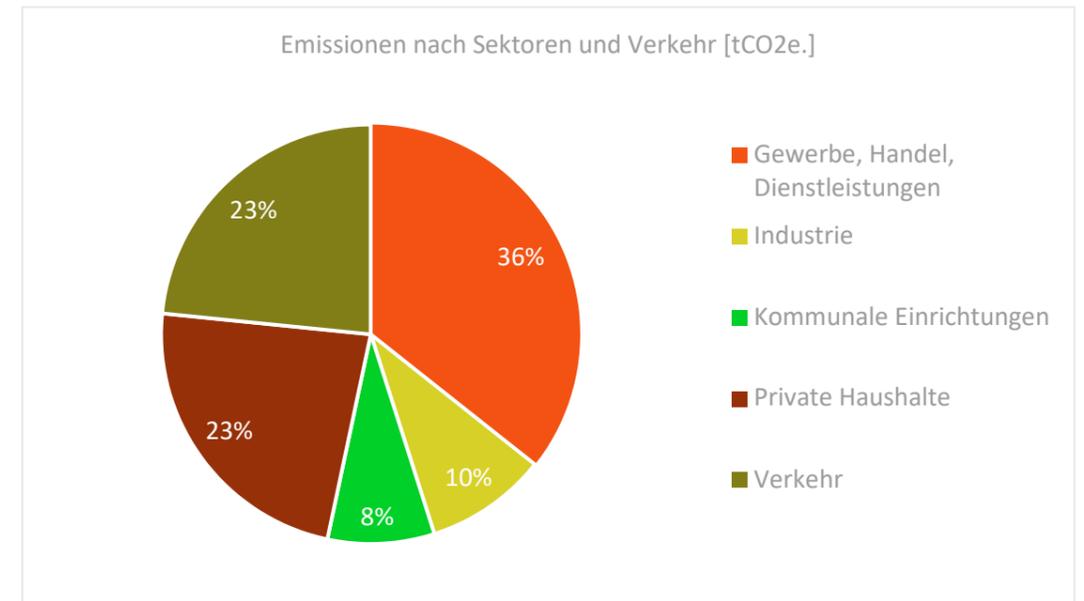


Abbildung 4: Emissionen nach Sektoren und Verkehr [tCO₂e.]

Betrachtet man den Verkehr als Sonderposten ergibt sich folgende Aufteilung:

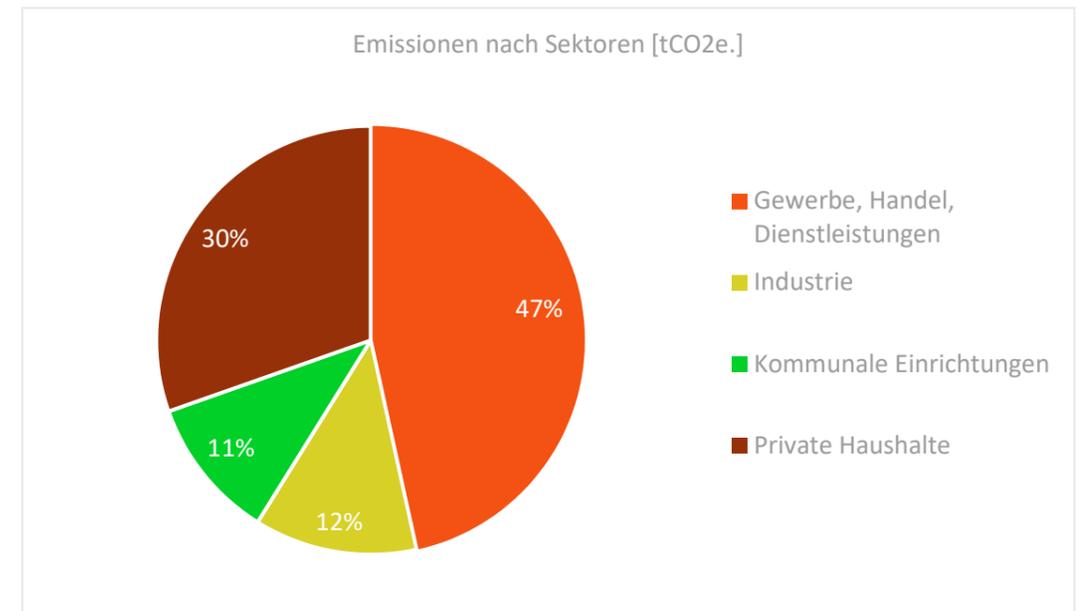


Abbildung 5: Emissionen nach Sektoren [tCO₂e.]

Eine weitere Betrachtung ist die Aufteilung der Emissionen nach Energieträgern und Sektoren:

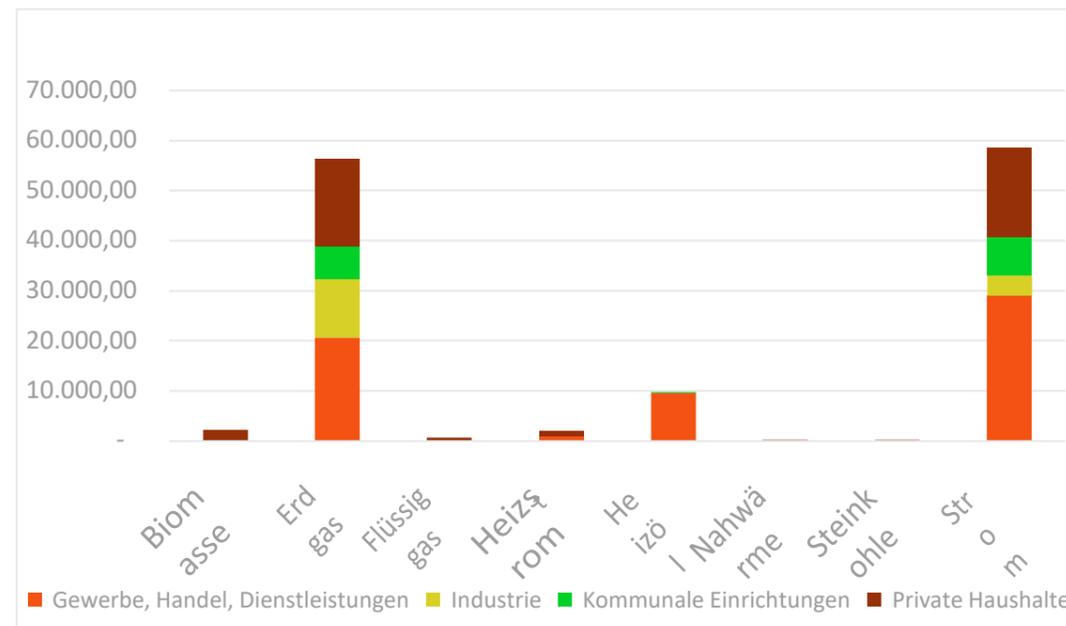


Abbildung 6: Emissionsverbrauch nach Energieträger und Sektoren [tCO2e.]

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Strom mit 46 Prozent und Erdgas mit 43 Prozent die größten Emissionsposten im Fußabdruck der Stadt Traunstein darstellen. Erdgas ist in den Sektoren Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Private Haushalte ähnlich verteilt. Bei Strom sind vor allem Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, gefolgt von den privaten Haushalten, treibende Kraft.

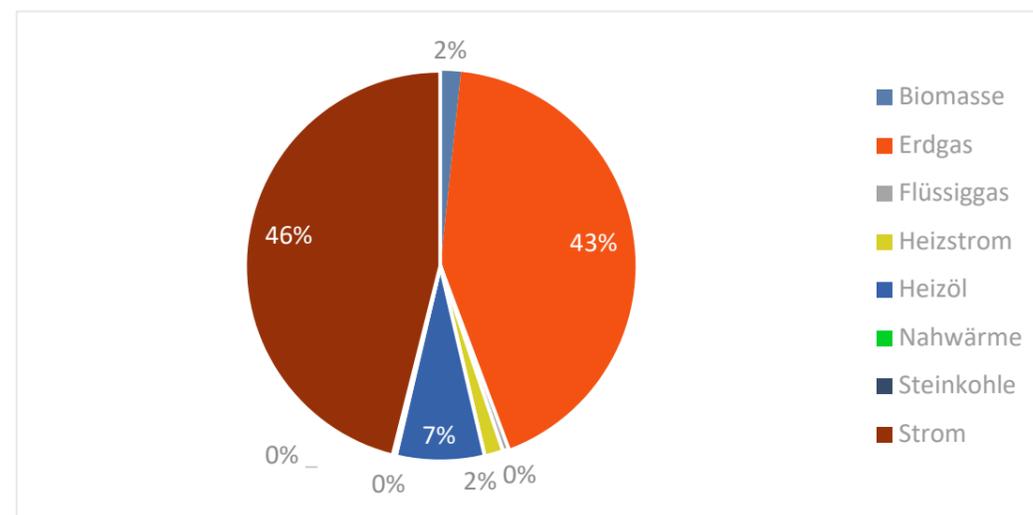


Abbildung 7: Emissionen nach Energieträgern ohne Verkehr[tCO2e.]

3.3 Anteil Erneuerbare Energien im Stadtgebiet

Der Anteil Erneuerbarer Energien wurde mithilfe der Daten aus dem Energienutzungsplan des Landkreises Traunstein berechnet. Dabei wurden die Daten vom Institut für Energietechnik, das den Landkreis Traunstein bei der Erhebung begleitet hat, verwendet.

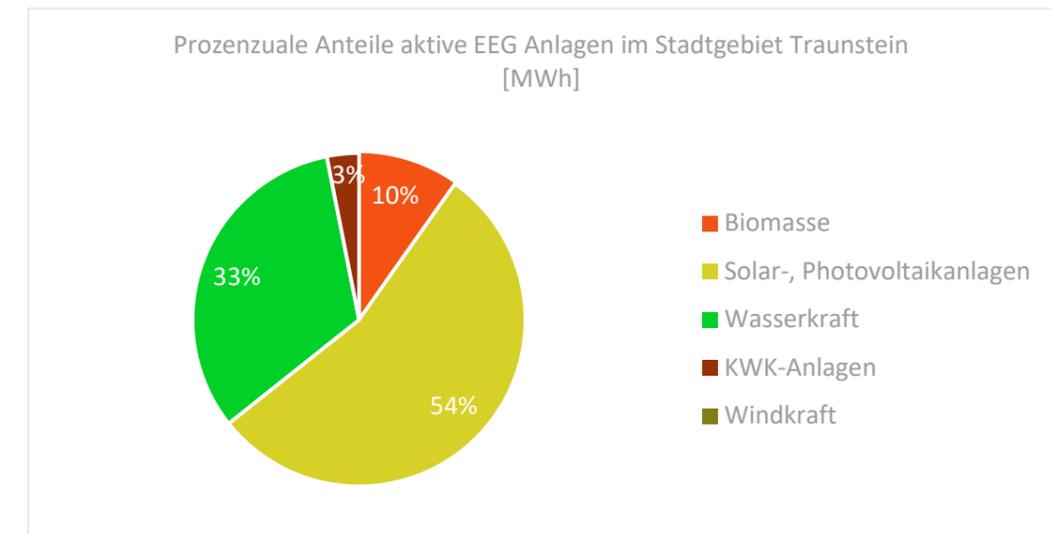


Abbildung 8: Prozentuale Anteile aktive EEG-Anlagen im Stadtgebiet Traunstein [MWh]

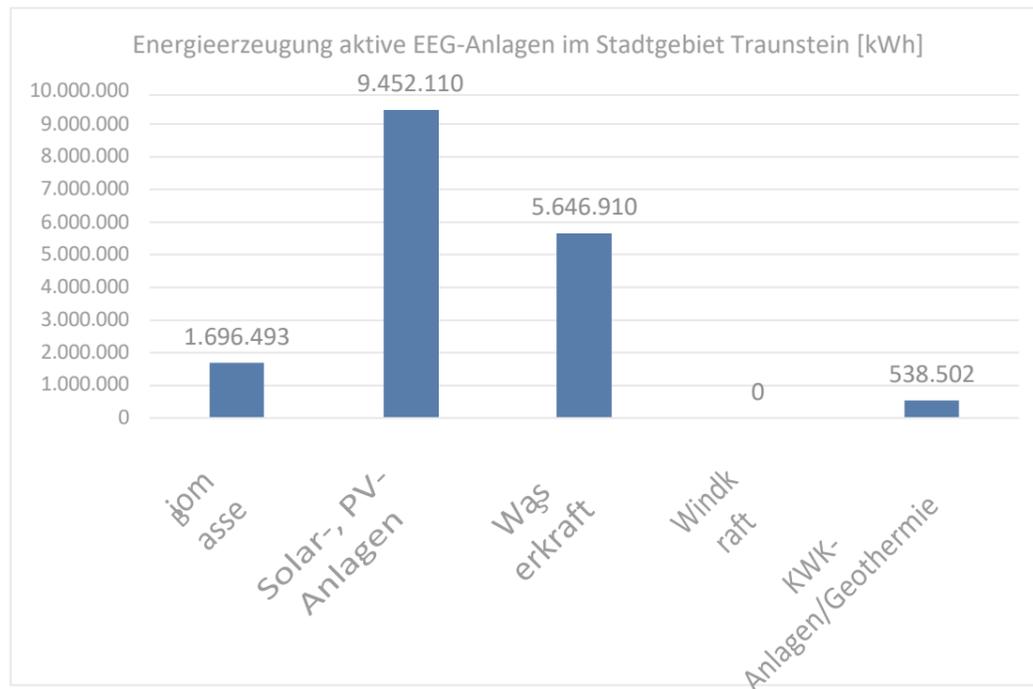


Abbildung 9: Energieerzeugung aktive EEG-Anlagen im Stadtgebiet Traunstein [kWh]

3.4 Verkehr

Im Bereich Verkehr wurden insgesamt 123.000 MWh für das Jahr 2018 errechnet. Pro Einwohner oder Einwohnerin bedeutet das 6,0 MWh pro Jahr durch den motorisierten Individualverkehr (MIV). Als Modal Split für die Stadt Traunstein wurde die im Klimaschutzplaner hinterlegte Aufteilung verwendet, die sich regionsspezifisch über eine Datenbank errechnet.

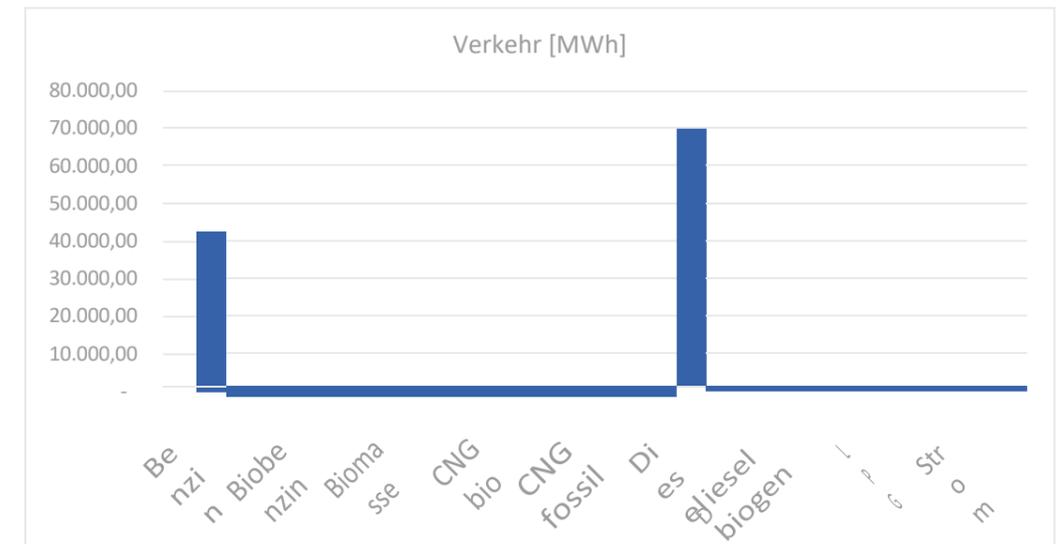


Abbildung 10: Verkehr [MWh]

Für den Bereich Verkehr ergaben sich ca. 40.000 tCO₂e aufgeteilt nach verschiedenen Energieträgern:

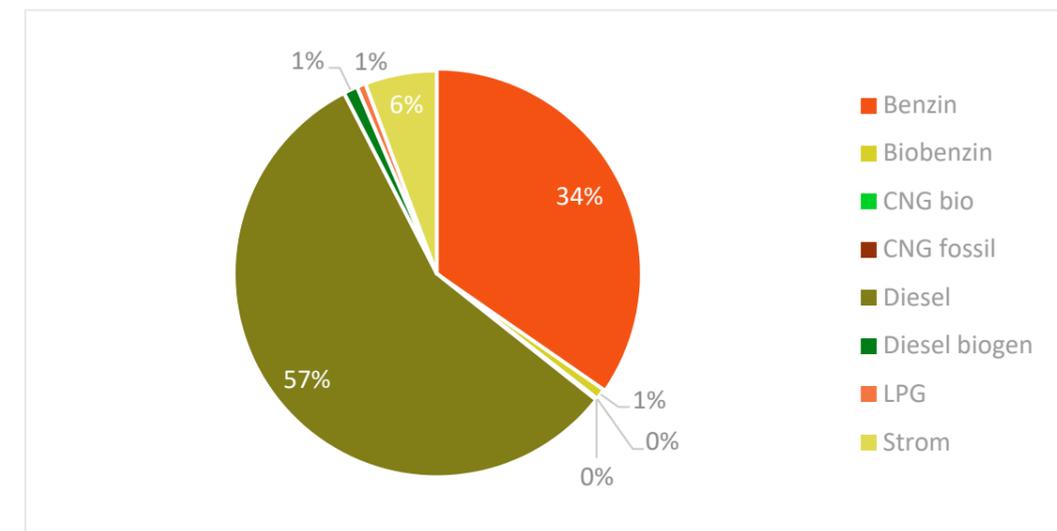


Abbildung 11: Verkehr [tCO₂e.]

4 Potenzialanalyse & Minderungsziele

Aktuell werden auf Basis der eingereichten Ideen Potenziale berechnet, die kurz- und mittelfristig technisch und wirtschaftlich umsetzbare Einsparungen darstellen. Dabei werden die Gegebenheiten vor Ort in Traunstein berücksichtigt.

Die Potenzialanalyse führt dann im nächsten Schritt zu einer Betrachtung von zwei Szenarien:

- Referenzszenario (Trendentwicklung ohne Klimaschutzanstrengungen)
- Klimaschutzenszenario (Treibhausgas-Minderung bei Umsetzung einer konsequenten Klimaschutzpolitik).

Dabei werden die Zieljahre 2030 (-65%), 2040 (-88%) und 2045 (Klimaneutralität) wie von der Bundesregierung vorgeschlagen betrachtet.

Mithilfe der Potenzialanalyse wird aufgezeigt, wie sich die in Kapitel 4 erhobenen Kennzahlen über die Jahre verändern sollen:

Tabelle 1: Indikatoren im Jahresvergleich für Traunstein

Indikatoren	1990	2018	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050
THG-Bilanz mit deutschen Reduktionspfaden [tCO₂e]	221.887,3	169.379,6	113.717,2	95.688,9	77.660,5	52.143,5	26.626,5	-	-
Einwohner durch Gesamt THG-Bilanz [tCO₂e]	11,3	8,6	5,8	4,9	3,9	2,6	1,4	-	-
Einwohner durch Private Haushalte [tCO₂e]	3,0	2,3	1,5	1,3	1,1	0,7	0,4	-	-
Einwohner durch Private Haushalte [MWh]		11,8	11,7	11,4	11,0	10,7	10,4	10,1	9,8
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte durch GHD [MWh]		2,5	2,5	2,4	2,3	2,3	2,2	2,1	2,1
Einwohner durch Verkehr [MWh]		6,0	6,0	5,8	5,6	5,4	5,3	5,1	5,0

Dafür wurde die THG-Bilanz der Stadt Traunstein auf das Jahr 1990 zurückgerechnet, um sich so an den Reduktionskennzahlen der Bundesregierung orientieren zu können. Hierfür wurde die prozentuale Veränderung der Bundesbilanz zwischen dem Jahr 1990 und 2018 verwendet. Mit der zurückgerechneten THG-Bilanz der Stadt Traunstein wurden dann die Indikatoren auf Basis der vom Bund verabschiedeten Reduktionsziele berechnet. Für das Jahr 2030 soll eine Verringerung der Emissionen von 65 Prozent erreicht werden, für das Jahr 2040 von 88 Prozent und ab 2045 soll der Bund klimaneutral sein. Dementsprechend linear wurden die Indikatoren für Traunstein heruntergerechnet und dienen als Orientierung für die nächsten Jahre. In der gelb markierten Spalte befinden sich die berechneten Werte der Stadt Traunstein, die mithilfe der Gesamt-THG- sowie -Energie-Bilanz berechnet wurden. Die anderen Zahlen basieren auf einer linearen Reduktion gemessen am deutschen Durchschnitt.

4.1 Szenarien

Im Rahmen des IKK wurde untersucht, wie sich die THG-Bilanz verändern würde, wenn die Stadt Traunstein keine weiteren Anstrengungen im Klimaschutz unternimmt (Referenzszenario) im Vergleich zu einem Klimaschutzenszenario, das eintritt, wenn die Stadt Traunstein eine konsequente Klimaschutzpolitik für die nächsten Jahre verabschiedet. Des Weiteren wurde noch der Einsatz von Grünstrom als auch die im Stadtgebiet verwendeten EEG-Anlagen bewertet. Als weiterer Baustein wurde zudem die zukünftige Energieeffizienz analysiert, gemessen an den nationalen Effizienzzielen.

4.1.1 Referenz- und Klimaschutzenszenario

Das Referenzszenario wurde auf Basis der vorhergesagten THG-Bilanzen des Klimaschutzplaners erstellt. Dabei werden aus statistischen Werten THG-Bilanzen für die Jahre vor dem Basisjahr 2018 erstellt. Bei der Betrachtung der historischen Bilanzen konnte zwischen den Jahren 2010 und 2018 eine durchschnittliche Reduktion von 0,8 Prozent der Emissionen mithilfe des Klimaschutzplaners berechnet werden (Tabelle 2). Dies ergibt sich aus den Schwankungen zwischen den Jahren, die von den dahinterliegenden Daten und regulatorischen Veränderungen beeinflusst werden.

Tabelle 2: Jährliche Reduktion im Referenzszenario mit Daten aus dem Klimaschutzplaner

Jahre	THG-Emissionen [tCO ₂ e]	Prozentuale Veränderung
2010	180.885,52	
2011	175.681,89	2,88%
2012	176.918,64	-0,70%
2013	180.892,05	-2,25%
2014	173.413,16	4,13%
2015	172.722,77	0,40%
2016	169.334,88	1,96%
2017	170.082,73	-0,44%
2018	169.379,60	0,41%
Durchschnitt		0,80%

Mithilfe dieser Kennzahl wird angenommen, dass die Emissionen in der Stadt Traunstein in den kommenden Jahren kontinuierlich sinken würden. Diese Reduktion wäre jedoch nicht im Einklang mit dem Paris Abkommen und dementsprechend den Reduktionsraten der Science-Based-Targets Initiative (SBTi), welche für einen 1,5 Grad Reduktionspfad eine jährliche Minderung der THG-Emissionen von 4,2 Prozent vorschreiben. Ziel ist, dass sich alle kommunalen Träger und Unternehmen an diesem Reduktionspfad orientieren, um gemeinsam das 1,5 Grad Ziel zu erreichen. Damit ist gemeint, dass die globale Erderwärmung nach 2030 nicht mehr als 1,5 Grad ansteigen soll, um die Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren.

Die Bewertung der neuen Klimaschutz-Maßnahmen, welche im Kapitel 6 Maßnahmenkatalog aufgeführt sind, ergibt aktuell ein jährliches Reduktionspotenzial von ca. 10.600 tCO₂e. Dabei wurde für jede Maßnahme eine potenzielle jährliche Emissionsreduktion berechnet⁸. Gemessen am Basisjahr 2018 ergibt sich daraus eine jährliche Reduktionsrate von 6,3 Prozent. Dies liegt aktuell über den Reduktionsraten der SBTi, welche wie o.g. aktuell 4,2 Prozent für die Einhaltung des 1,5 Grad Ziels ausschreiben. Ein wesentlicher Treiber in dieser Betrachtung ist die Dekarbonisierung der Stadtwerke Traunstein. Dabei wird angenommen, dass durch das zu erstellende Konzept eine lineare Reduktion von jährlich 5.000 tCO₂e hervorgerufen werden kann.⁹

⁸ Es wurden Annahmen pro Maßnahme getroffen, die zum Teil die aktuelle Situation in Traunstein repräsentierten (z.B. Dekarbonisierung der Stadtwerke) als auch mit Literaturwerten durchschnittliche Daten verwendet.
⁹ Eine lineare Reduktion entspricht nicht der Wirklichkeit, dient jedoch zur Einordnung der ganzen Emissionsreduktion. Das Konzept wird eine stufenförmige Dekarbonisierung als Ergebnis ausweisen.

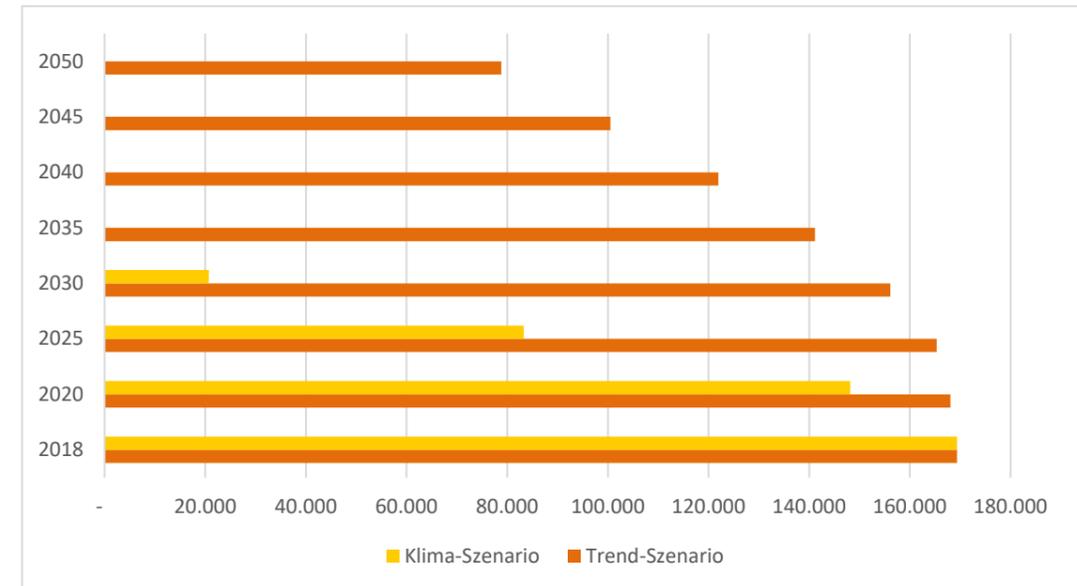


Abbildung 12: Vergleich Referenz- und Klimaschutzszenario [tCO₂e.]

Aus Abbildung 12 und Abbildung 13 geht hervor, dass das Klima-Szenario zu einer wesentlich schnelleren Reduktion aufgrund der verabschiedeten Maßnahmen führen kann. Dabei spielt vor allem die Dekarbonisierung der Stadtwerke eine große Rolle, welche mit der Strom- und Gasversorgung im Stadtgebiet mehr als 50 Prozent der Emissionen ausstoßen. Im Klimaschutzkonzept wird eine Dekarbonisierungsstrategie beauftragt, das heißt, ein externes Fachbüro soll prüfen, wie die Stadtwerke ihre verkauften Energieträger bis 2040 klimaneutral stellen können. Das bedeutet, dass alle konventionellen Produkte durch erneuerbare Energien ersetzt werden sollen.

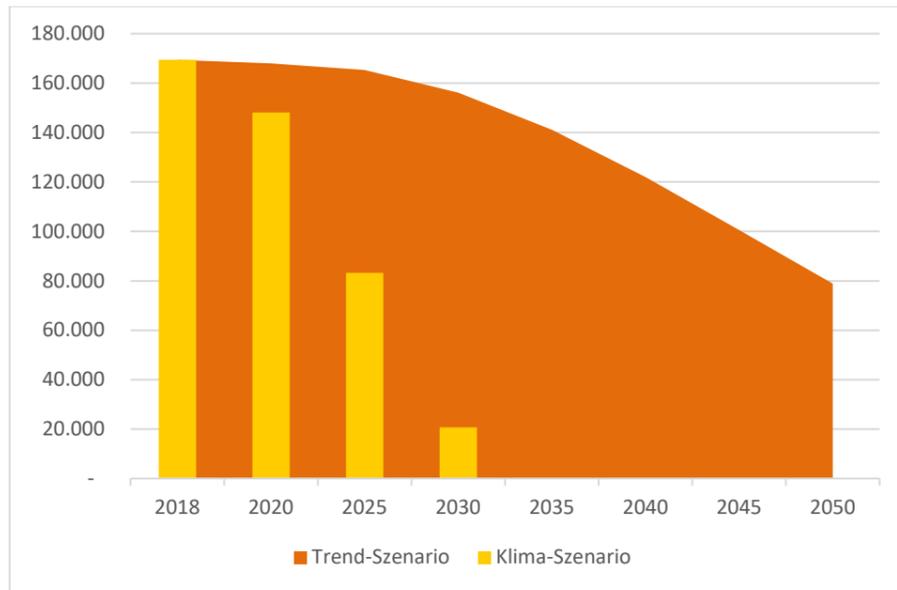


Abbildung 13: Alternative Betrachtung der Szenarien [tCO₂e]

Bezogen auf die vom Klimaschutzplaner ausgewiesenen Sektoren Gewerbe, Handel, Dienstleistungen sowie Industrie, Kommunale Einrichtungen und Private Haushalte stellen sich die Reduktionspotenziale mit Blick auf das Klimaschutzeszenario wie folgt dar:

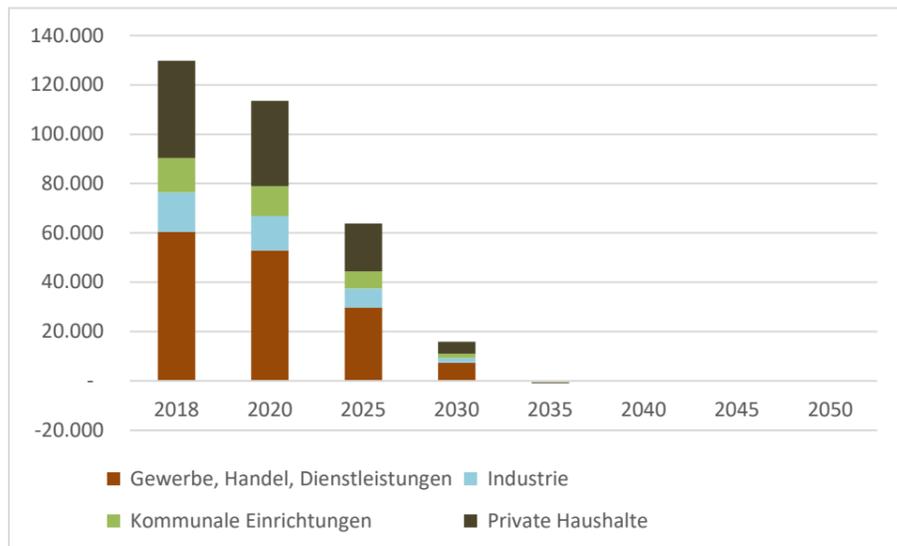


Abbildung 14: Klimaschutzszenario für Sektoren [tCO₂e] (ohne Verkehr)

Aus Abbildung 14 und Abbildung 15 wird ersichtlich, dass bei den Szenarien von einer linearen Reduktion ausgegangen wird. Des Weiteren wird dabei das verabschiedete Klimaneutralitätsziel 2040 der Stadt Traunstein (näheres dazu in Kapitel 4.2) berücksichtigt.

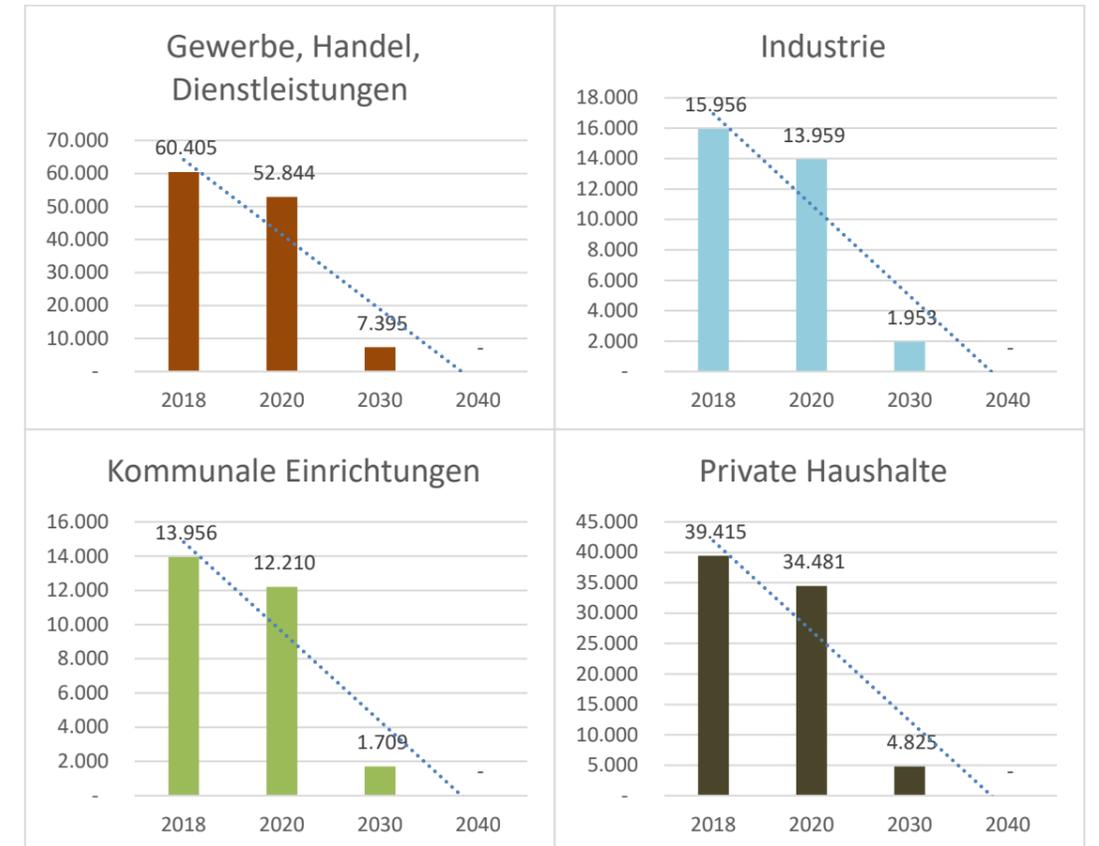


Abbildung 15: Szenarien nach Sektoren [tCO₂e]

4.1.2 Betrachtung von Grünstrombezug

Nach BSKO-Standard ist die Einbeziehung von Grünstromprodukten in der kommunalen Treibhausgasbilanz nicht zulässig. Um jedoch die bereits vorhandenen Bemühungen der Stadt

Traunstein aufzuzeigen, wird die BSKO THG-Bilanz hier mit dem Grünstromeinsatz für private Haushalte verglichen (ohne Verkehr):

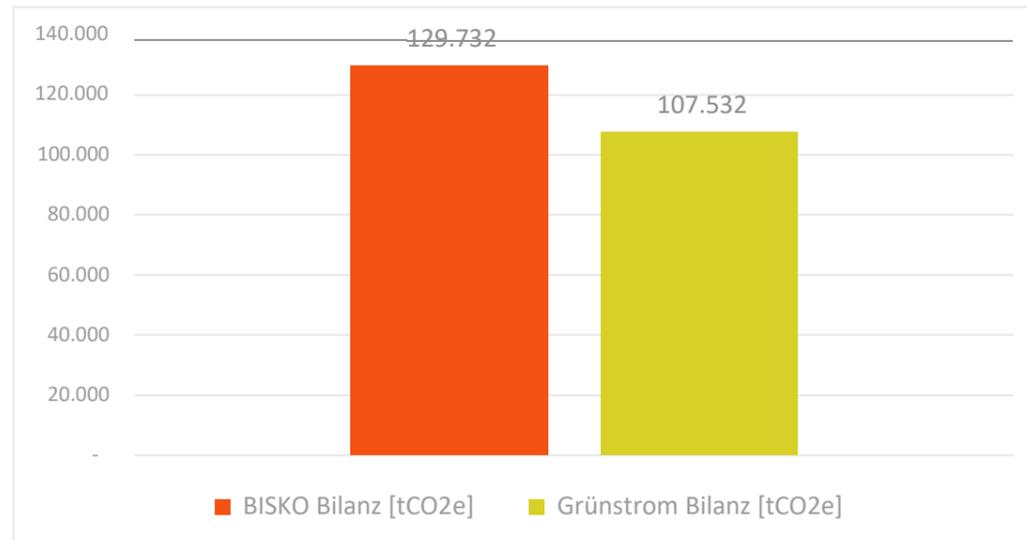


Abbildung 16: Einsparung von 17 Prozent der THG-Emissionen durch den Einsatz von Grünstrom im Jahr 2018 [tCO₂e]

Wenn man den Anteil des aus Wasserkraft bezogenen Grünstroms der Stadtwerke am Gesamtstromverbrauch berechnet, beträgt dieser bereits knapp 40 Prozent:

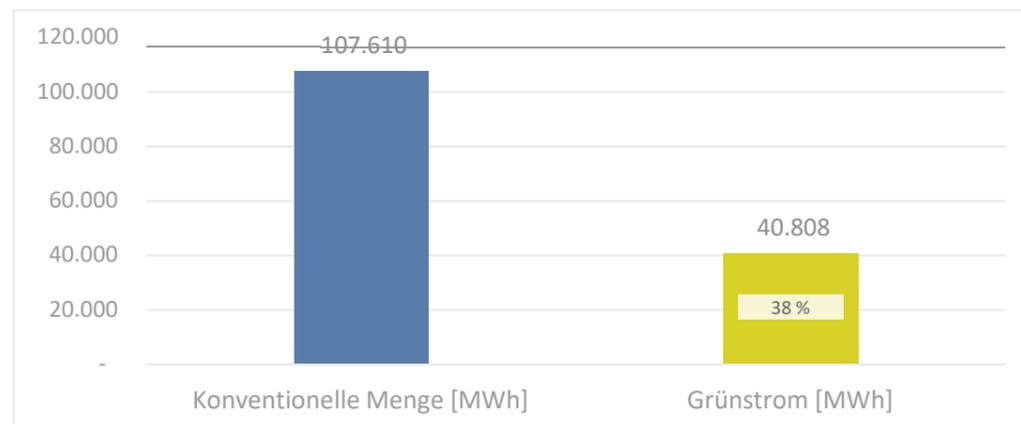


Abbildung 17: Anteil Grünstrom am Stromverbrauch [MWh]

Berücksichtigt man die bereits erworbene Grünstrommenge über Herkunftsnachweise der Stadtwerke Traunstein für das Jahr 2018 ergibt sich eine Reduktion des Fußabdruckes um 17 Prozent. Auch wenn dieses Steuerungsinstrument im Klimaschutzplaner und dem BSKO Stan-

dard nicht berücksichtigt wird, so stellt es einen wichtigen Baustein in dem Übergang zu eigenen EEG-Anlagen dar. Bei der genauen Erarbeitung der Dekarbonisierungsstrategie der Stadtwerke wird der Bezug von Grünstrom als Maßnahme daher mitberücksichtigt werden.

4.1.3 Betrachtung von EEG-Anlagen

Im Stadtgebiet werden bereits mehrere EEG-Anlagen (Erneuerbare-Energien-Gesetz-Anlagen) betrieben. Dieses Potenzial wird kontinuierlich ausgebaut. Aktuell werden gemessen am Gesamtenergieverbrauch bereits 3,7 Prozent im Jahr 2018 davon abgedeckt.

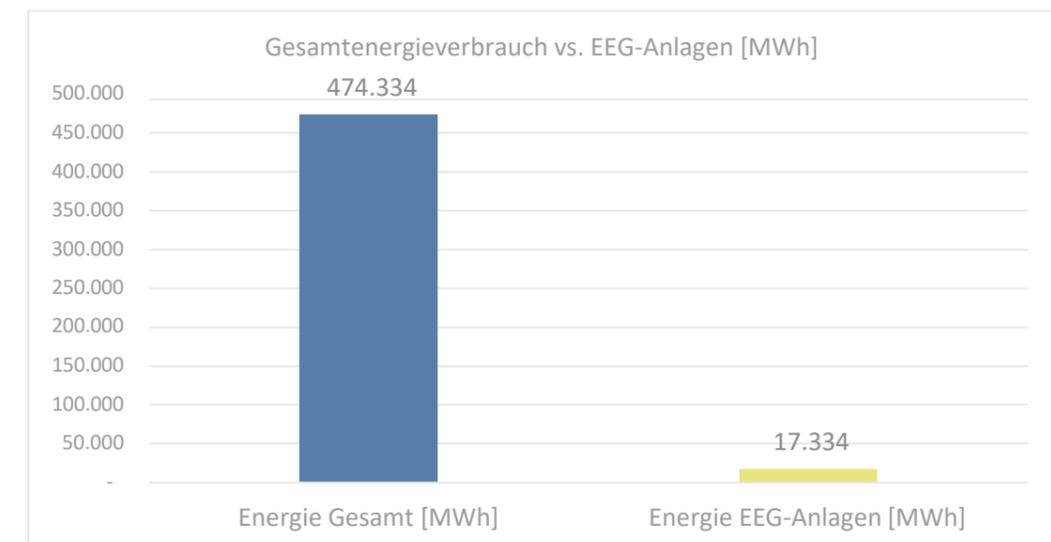


Abbildung 18: Gesamtenergieverbrauch vs. EEG-Anlagen im Jahr 2018 [MWh]

Die bereits bestehenden EEG-Anlagen im Stadtgebiet werden auch als Baustein der Dekarbonisierungsstrategie betrachtet. Hierbei wird der Ausbau der Anlagen kontinuierlich im Stadtgebiet gefördert. Nach dem Klimaschutzplaner sowie BSKO Standard soll die bereits erzeugte erneuerbare Energie aus EEG-Anlagen nicht von der Treibhausgasbilanz einer Kommune abgezogen werden. Dies ist auch eine gängige Vorschrift für THG-Bilanzen von Unternehmen. Deswegen wird das bereits vorhandene Potenzial gesondert ausgewiesen und in einer langfristigen Strategie für die Stadtwerke Traunstein berücksichtigt. Des Weiteren wird über bewusstenfördernde Maßnahmen der Ausbau von EEG-Anlagen in privaten Haushalten gefördert - in Verbindung mit den bereits erlassenen Fördermitteln der Stadt Traunstein.

4.1.4 Energieeffizienz

Die beste Energie ist die, die wir nicht brauchen – dieses Motto wurde oftmals in den Arbeitskreisen der Stadt Traunstein betont. Deswegen werden bei den einschlägigen Energieträgern der Stadt Traunstein die Energieeffizienzpotenziale betrachtet. Diese orientieren sich an den Vorgaben der deutschen Bundesregierung, die im Energiekonzept 2010¹⁰ festgeschrieben wurden.¹¹ Darin wurde eine Verringerung des Stromverbrauchs in Deutschland bis 2020 um zehn Prozent im Vergleich zum Jahr 2008 angestrebt. Für das Jahr 2050 soll eine Reduktion von 25 Prozent des Stromverbrauchs (im Vergleich zu 2008) stattfinden. Für den aktuell eingesetzten Strombedarf von ca. 107.600 MWh (2018) im Stadtgebiet würde das eine Reduktion auf ca. 88.000 MWh (2050) bedeuten.

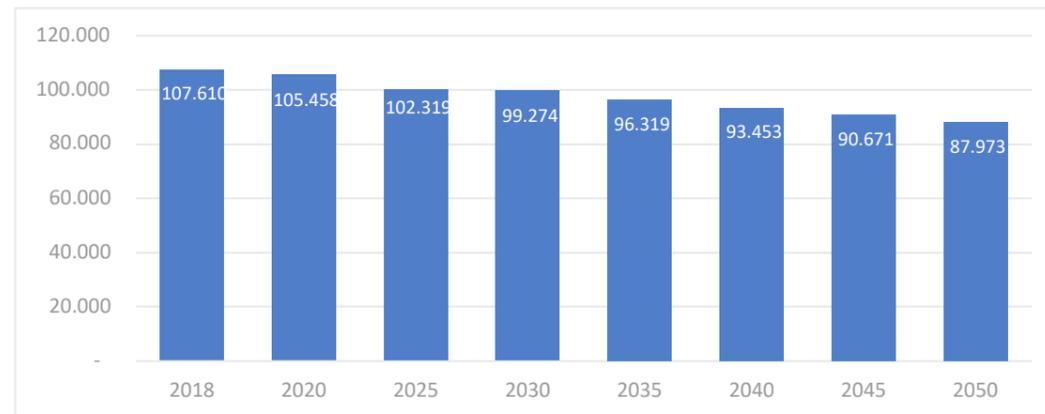


Abbildung 19: Energieeffizienz Stadt Traunstein Strom bis 2050 [MWh]

Die Stadt Traunstein als Kommune nimmt in Bezug auf Energieeffizienz eine Vorreiterrolle ein. Die Verwaltung versucht bereits seit Jahren durch verschiedene Maßnahmen (z.B. Einsatz von

LED-Lichtern) ihren Energieverbrauch zu senken. Im Maßnahmenkatalog wird auch die Maßnahme G11 Fortsetzung und Ausbau des kommunalen Energiemanagements verabschiedet.

Dabei wird die Verwaltung vom Stadtrat beauftragt, ein kommunales Energiemanagement zu erarbeiten. Gemessen an den Energieeffizienzzielen der Bundesregierung würde das aktuell für die Stadtverwaltung eine Reduktion von 240 MWh bis 2050 bedeuten (Wachstumseffekte werden nicht betrachtet).

¹⁰ <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/energiekonzept-2010.pdf?blob=publicationFile&v=5>

¹¹ Gleichzeitig muss erwähnt werden, dass es sich bei dieser Quelle um ein veraltetes Dokument handelt. Das Ziel der Sektorkopplung ist es, möglichst auf Stromverbräuche umzusteigen, weshalb diese Ziele möglicherweise nicht mehr eingehalten werden können.

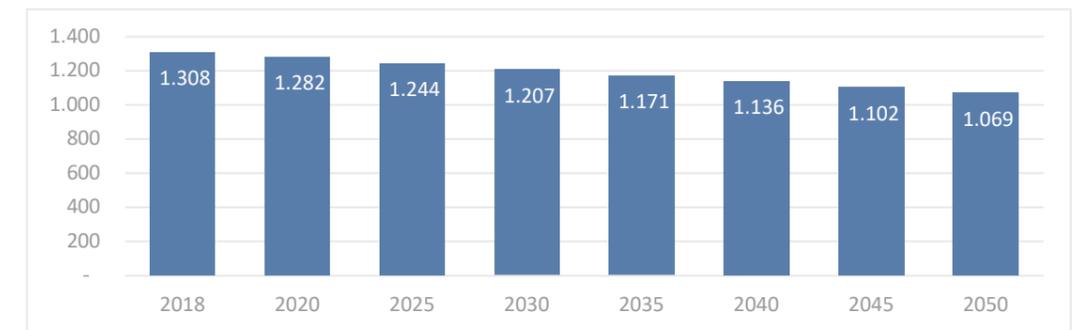


Abbildung 20: Energieeffizienz Liegenschaften der Stadtverwaltung Strom bis 2050 [MWh]

4.2 Minderungsziele

Der Stadtrat hat im Juli 2021 beschlossen, dass Traunstein bis spätestens 2040 klimaneutral sein soll. Die Verwaltung und die städtischen Beteiligungen der Stadt Traunstein sollen dieses Ziel bereits bis 2030 erreicht haben.

4.2.1 Klimaneutrale Stadtverwaltung 2030

Um die Klimaneutralität 2030 für die Stadtverwaltung und ihre Liegenschaften zu bewerten, muss im ersten Schritt die THG-Bilanz aus der gesamtstädtischen extrahiert werden (ca. 1 Prozent der THG-Bilanz).

Tabelle 3: Treibhausgasbilanz der Stadtverwaltung in tCO₂e für das Jahr 2018

Energieträger	Gesamtenergie	Emissionen
	[MWh]	[tCO ₂ e]
Biomasse	713,54	15,70
Erdgas	2.384,56	588,99
Flüssiggas	-	-
Heizstrom	-	-
Heizöl	28,67	9,12
Nahwärme	-	-
Steinkohle	-	-
Strom	1.308,12	711,62
Benzin	61,27	19,70
Diesel	445,15	145,31
Strom (Verkehr)	0,83	0,45
Gesamt	4.942,14	1.490,88

Bei der Bilanz wurden die Energieverbräuche der Liegenschaften berücksichtigt sowie der städtische Fuhrpark. Als Emissionsfaktoren wurden die des Klimaschutzplaners verwendet, um eine konsistente Bewertung der THG-Emissionen im Vergleich zur Stadtbilanz garantieren zu können. Dabei wird - wie in der Gesamtbilanz - der Einsatz von Grünstrom nicht berücksichtigt.

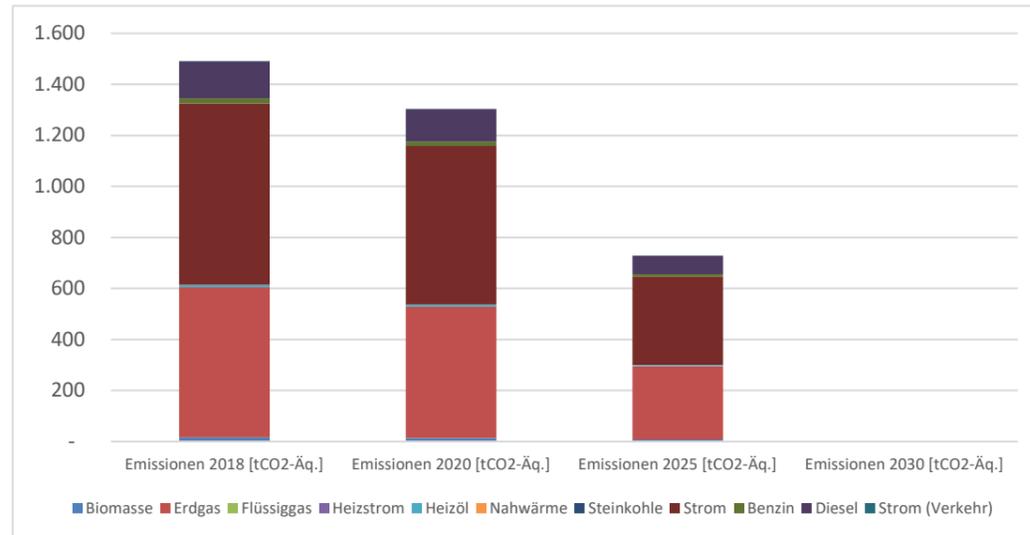


Abbildung 21: Minderungsziel klimaneutrale Stadtverwaltung 2030 [tCO₂e]

Angelehnt an den Einsparpotenzialen aus dem Maßnahmenkatalog wird angenommen, dass die Stadtverwaltung jährlich 6,3 Prozent der Emissionen bis 2025 reduziert, gefolgt von einer stärkeren Senkung bis zur Klimaneutralität 2030. Das bedeutet, dass die Stadtverwaltung alle konventionellen Energieträger durch erneuerbare Energien ersetzen wird. Der Umgang mit unvermeidbaren Emissionen wird noch genauer definiert. Hier wird sich an den Grundsätzen der Kompensation aus dem Bayerischen Klimaschutzgesetz (BayKlimaG) vom November 2020 orientiert.

4.2.2 Klimaneutrale Stadt Traunstein 2040

Gefolgt von der Stadtverwaltung soll zehn Jahre später das restliche Stadtgebiet klimaneutral sein. Das heißt, nicht nur die Verwaltung, sondern auch Gewerbe, Handel, Dienstleistung sowie Industrie, Private Haushalte und weitere kommunale Träger sollen ausschließlich mit erneuerbarer Energie versorgt werden. In Abbildung 22 werden auf Basis von zwei Szenarien die Minderungsziele für die gesamte Stadt bewertet. Einmal mit der berechneten Reduktion von 6,3 Prozent bis 2030 und der anschließenden linearen Reduktion auf 0 Emissionen im Jahr 2040 sowie durch den orangenen Graphen die lineare Reduktion von 4,5 Prozent zwischen den Jahren 2018 und 2040.

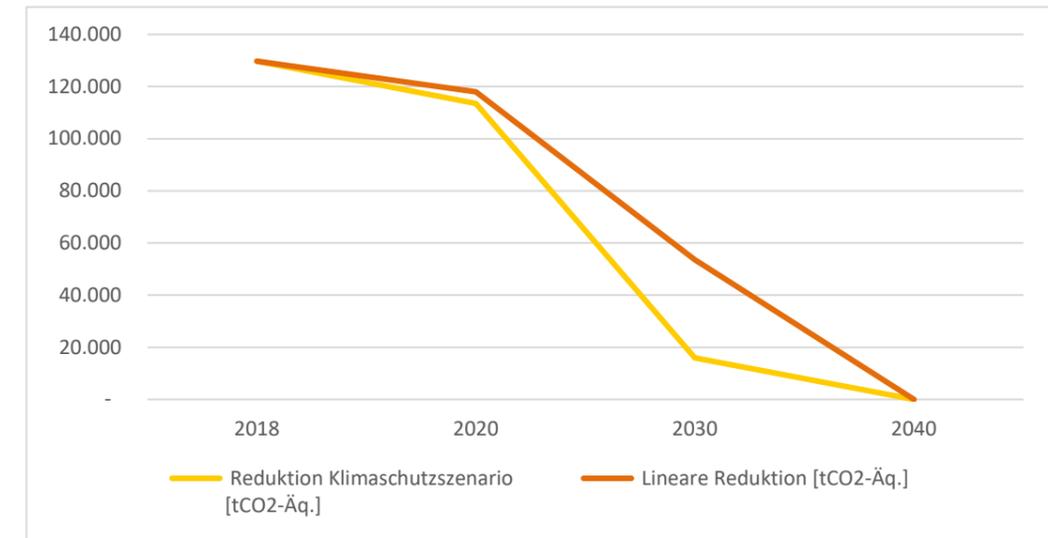


Abbildung 22: Minderungsziele für die Stadt Traunstein bis 2040 [tCO₂e] (ohne Verkehr)

Eine wichtige Rolle für die Reduktion im gesamten Stadtgebiet wird die Dekarbonisierung der Stadtwerke darstellen (53 Prozent der THG-Emissionen). Mithilfe der Dekarbonisierungsstrategie, welche als Maßnahme verabschiedet wird (siehe Kapitel 6.1), soll eine langfristige Umstellung der Energieträger analysiert werden. Dies stellt den Grundstein zum Erreichen der Klimaneutralität 2040 dar. Dabei sind die zwei zentralen Hebel die Erzeugung von erneuerbarem Strom sowie die Umstellung der Gasversorgung.

Die Umstellung der Energieversorgung befindet sich im direkten Einflussbereich der Stadt Traunstein, da die Stadtwerke in deren Besitz sind. Der Einflussbereich beschränkt sich jedoch nur auf die eigenen Kunden der Stadtwerke mit den einschlägigen Energiemengen. Es muss berücksichtigt werden, dass der Strom- und Gasmarkt liberalisiert ist und eine Umstellung der Energieversorgung über die Grenzen der Stadtwerke hinaus nur über bewussteinfördernde Maßnahmen gesteuert werden kann. Die Stadtverwaltung kann durch solche Maßnahmen das Verhalten der Bürger und Bürgerinnen in Traunstein beeinflussen. Themen hier könnte neben der Umstellung der Energieversorgung die Erhöhung der Sanierungsquote sowie das Konsum- oder Mobilitätsverhalten sein. Nicht im Einfluss der Stadtverwaltung liegen die Rahmengesetzgebung auf Bundes- und EU-Ebene. Hier muss sich die Minderungsstrategie ggf. an neue gesetzliche Verordnungen anpassen (z.B. Verbot von Verbrennern). Auch können sich die Bilanzierungsstandards für Kommunen ändern, so dass die Integration von Kohlenstoffsenken (z.B. Forst) in Zukunft Teil der Bilanz ist. Dadurch muss ggf. das Basisjahr und die daraus abgeleiteten Reduktionen in Zukunft erneut angepasst werden. Auch die zukünftigen Fördermittel auf Landes- und Bundesebene können nicht von der Stadtverwaltung beeinflusst werden – hier muss man kurzfristig auf neue Initiativen reagieren.

5 Akteurs- und Akteurinnenbeteiligung

Die Akteurs- und Akteurinnenbeteiligung war von Projektbeginn an eines der wichtigsten Themen des Klimaschutzkonzeptes und wurde entsprechend prioritär behandelt.

Die Akteurs- und Akteurinnenbeteiligung wurde in zwei Stufen vollzogen:

- In Stufe 1 wurde die Beteiligung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung erarbeitet
- in Stufe 2 erfolgte die Beteiligung der Stadtgesellschaft

5.1 Stufe 1: Beteiligung der Verwaltung

Auf Vorschlag der begleitenden Unternehmensberatung sustainable wurde eine Gremienstruktur eingeführt. Diese besteht aus zwei Ebenen: Zum einen aus dem Steuerkreis, in dem die Verwaltung und Stadtspitze vertreten ist, zum anderen die themenbezogenen Arbeitskreise, deren Leitung jeweils ein Verwaltungsvertreter mit Expertise im Themengebiet übernommen hat und in denen die Beteiligung der Stadtgesellschaft organisiert wird. Die Arbeitskreisleitungen wurden vom Klimaschutzmanager der Stadt Traunstein, Klaus Hechfellner und sustainable vorausgewählt und dann mit dem Oberbürgermeister abgestimmt. Die fünf Arbeitskreise im Überblick:

- AK Verkehr
- AK Wirtschaft
- AK Bewusstseinsbildung/Konsum
- AK Energie
- AK Gebäude

Da sich Maßnahmen in der Sektoren Betrachtung (Private Haushalte, Gewerbe Handel Dienstleistungen, Kommunale Einrichtungen, Industrie) des Klimaschutzplaners doppeln würden (z.B. PV für Private Haushalte, PV für Industriebetriebe), wurden hierfür andere Themenbereiche / Handlungsfelder ausgewählt (z.B. PV-Offensive im Arbeitskreis Energie).

Am 26. Januar 2021 fand zudem die erste Sitzung des Steuerkreises statt. Vorsitzender des Steuerkreises ist Oberbürgermeister Dr. Christian Hümmel, zudem ist Stadtrat und Umweltreferent Dr. Patrick Nepper im Steuerkreis vertreten sowie die Büroleitung des OB-Büros.

Hinzu kamen der Klimaschutzmanager Klaus Hechfellner sowie die verschiedenen Fachbereiche der Stadtverwaltung Traunstein, sowie Geschäftsführung von Stadtmarketing und Stadtwerken, insofern sie auch einen Arbeitskreis thematisch verantworten sollten. Im Rahmen der Sitzung des Steuerkreises stellte sustainable den Gesamtprozess, die Ziele und das Vorgehen zur Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Traunstein vor. Hierbei wurde auch die Gremienstruktur vorgestellt, insbesondere die Funktionen der Verwaltung im Steuerkreis und in den Arbeitskreisen. Die Aufgaben des Steuerkreises lassen sich dabei wie folgt zusammenfassen:

- Steuerung Gesamtprozess des IKK
- Erarbeitung Vorschlag Klimaziel
- Austausch zu Maßnahmenkatalog / Maßnahmen
- Vorbereitung Endversion Maßnahmenkatalog
- Vorbereitung Beschlussvorlage
- Nach Erstellung des IKK: Steuerung der Umsetzung des IKK

Im Rahmen der Veranstaltung, die auch durch eine Pressemitteilung und entsprechende Berichterstattung in Traunsteiner Medien begleitet wurde, wurden zudem offene Fragen geklärt und die nächsten Schritte erläutert.

Die Botschaft hierbei: die Mitarbeit der Verwaltung und die Verpflichtung der Stadtspitze ist entscheidend für den Erfolg des Klimaschutzes in Traunstein.

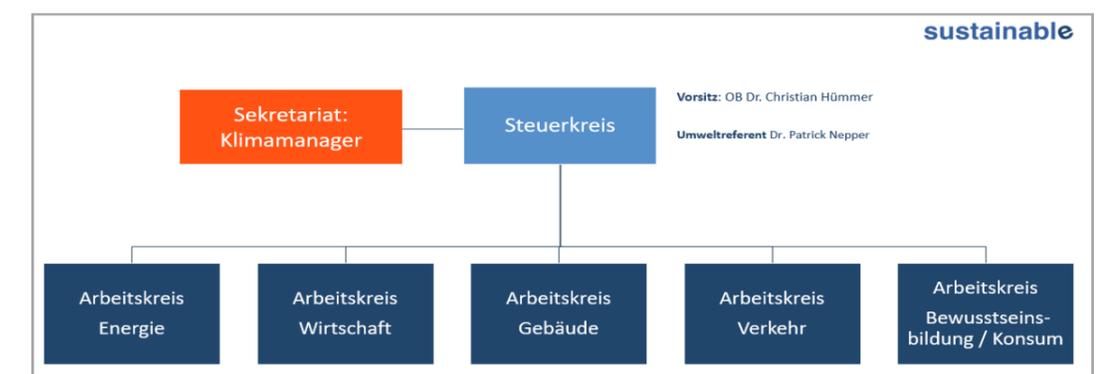


Abbildung 23: Gremienstruktur für das IKK in Traunstein

Im Nachgang zur ersten Sitzung des Steuerkreises erhielten die Arbeitskreisleitungen aus der Verwaltung von sustainable zwei verschiedene Formblätter: mit den **Maßnahmenblättern** sollten bestehende, bereits abgeschlossene, in Planung befindliche (und schon vom Stadtrat

beschlossene) Maßnahmen gesammelt werden. Mit den **Ideenblättern** konnte die Verwaltung weitere Ideen aus ihren eigenen Arbeitsbereichen skizzieren. Hierbei wurden die Arbeitskreisleitungen motiviert, weitere Kollegen und Kolleginnen aus der Verwaltung ebenfalls auf die Ideenblätter hinzuweisen, um so auch von diesen weiteren Ideen einzusammeln. Insgesamt gingen aus der Verwaltung 33 neue Ideen oder Ideen für Weiterentwicklungen bestehender Maßnahmen ein.

5.2 Stufe 2: Beteiligung der Stadtgesellschaft

In Abstimmung mit dem Projektträger Jülich (als Vertreter des fördernden Bundesumweltministeriums) wurde die Beteiligung der Stadtgesellschaft auf die Akteure und Akteurinnen aus den Bereichen Umweltschutz und Klimaschutz fokussiert. So kann in einem entsprechend eng gefassten zeitlichen und finanziellen Rahmen möglichst viel fachlicher Input in den Prozess einfließen, und gleichzeitig ein „Wir“-Gefühl entstehen, das erkennen lässt, dass die Verwaltung und die Stadtgesellschaft im Bereich Klimaschutz an einem Strang ziehen.

Die allgemeine Öffentlichkeit wurde gleichzeitig im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit über den Fortgang des IKK informiert (siehe hierzu auch das Kapitel 7.3 zur Öffentlichkeitsarbeit).

Struktur der Arbeitskreise

Die Arbeitskreise bringen die verschiedenen für den Klimaschutz relevanten Akteure und Akteurinnen der Stadt Traunstein zusammen:

- Verwaltung (durch die Arbeitskreisleitungen)
- Stadtgesellschaft (durch die Akteure und Akteurinnen des Umwelt- und Klimaschutzes)
- Politik (jeder Arbeitskreis hat ein Pate oder eine Patin aus dem Stadtrat, alle fünf Fraktionen sind vertreten¹²)

Für die Erarbeitung des IKK spielen die Arbeitskreise dabei eine zentrale Rolle: In den Arbeitskreisen wurden Ideen gesammelt, die dann gemeinsam bewertet, diskutiert und weiterentwickelt wurden. Schließlich werden so (der Prozess ist gerade im Gange und wird bis Mitte Juli abgeschlossen sein) aus den ursprünglichen Ideen vielversprechende Maßnahmen generiert, die in den Maßnahmenkatalog eingehen und vom Stadtrat beschlossen werden sollen.

¹² Bis auf die Fraktion der Grünen – Umweltreferent Dr. Nepper sitzt für die Grüne Partei im Stadtrat und ist in seiner Funktion als Umweltreferent in allen Arbeitskreisen involviert, somit sind alle Fraktionen vertreten.

Mit den Paten und Patinnen aus dem Stadtrat wird erreicht, dass der Stadtrat in den Prozess einbezogen ist, aber eine politische Einflussnahme vermieden wird und bei Rückfragen in den Arbeitskreisen eine (überparteiliche) Sicht des Stadtrats eingebracht werden kann.

Auftaktveranstaltung

Am 6. Mai fand – aufgrund der Corona-Pandemie per Microsoft-Teams-Videokonferenz – die Auftaktveranstaltung zum IKK der Stadt Traunstein statt. Rund 50 Personen von Vereinen und Verbänden, Stadträten und Stadträtinnen, Vertreter und Vertreterinnen der Energieagentur Südostbayern, die Stadtwerke sowie das Landratsamt Traunstein waren vertreten.

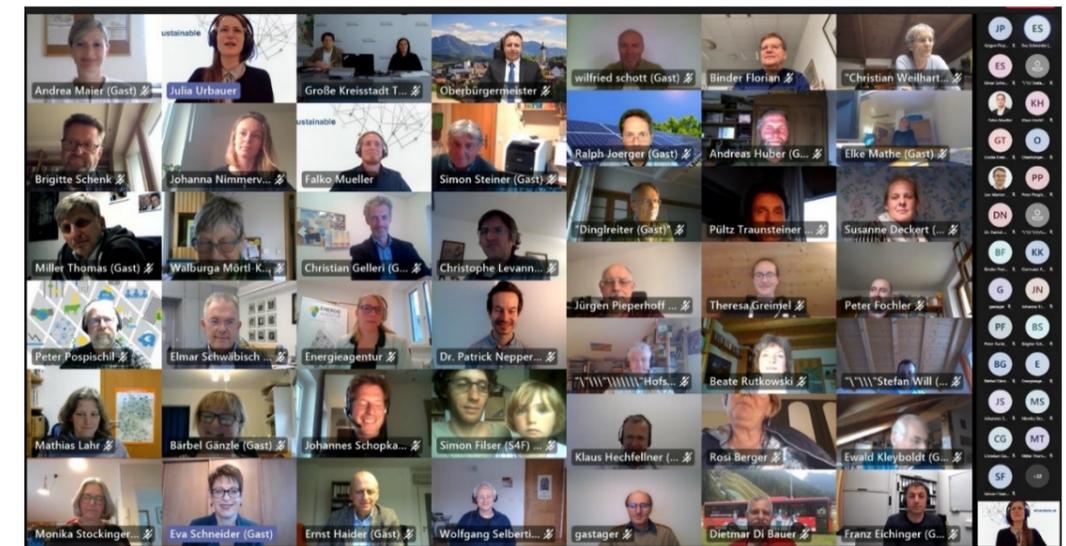


Abbildung 24: Screenshot aus der Auftaktveranstaltung am 6. Mai 2021

Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister Dr. Christian Hümmer stellte sustainable den Prozess rund um das IKK vor, unter anderem auch den aktuellen Stand der Klimabilanzierung. Als Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen Verwaltung und Umweltvereinen wurden Herr Diepold-Erl (Klimaschutzmanager des Landkreises Garmisch-Partenkirchen) und Frau Wegmann vom Landesbund für Vogelschutz Garmisch-Partenkirchen zugeschaltet, die von ihren gemeinsamen Erfahrungen unter anderem beim Klimafrühling Oberland berichteten. Im weiteren Verlauf stellten sich der Klimaschutzmanager der Stadt Traunstein, Klaus Hechfellner und die Leiter und Leiterinnen der Arbeitskreise vor, die zur Mitarbeit in ihren jeweiligen Arbeitskreis einluden. sustainable stellte den weiteren Prozess vor: alle Teilnehmenden wurden eingeladen, sich im Anschluss an die Veranstaltung für einen oder mehrere

Arbeitskreise anzumelden und hierfür im nächsten Schritt schriftlich Ideenblätter einzureichen. Im Anschluss folgte eine Fragen- und Diskussionsrunde.

Sammlung von Ideen

Die Ideenblätter-Formulare wurden im Nachgang zur Auftaktveranstaltung versandt. Die Ideenblätter-Formulare waren dabei angelehnt an die Ideenblätter, die bereits verwaltungsintern genutzt wurden. Insgesamt wurden innerhalb eines kurzen Zeitraums von knapp zwei Wochen 110 Ideenblätter eingereicht, die sich dabei relativ gleichmäßig über die fünf Arbeitskreisthemen verteilten (weiteres hierzu im Bereich Maßnahmenkatalog).

Sitzungen der Arbeitskreise

Im Zeitraum vom 15. bis 25. Juni 2021 fanden die Sitzungen der fünf Arbeitskreise statt. Diese wurden ebenfalls virtuell durchgeführt und durch die jeweilige Arbeitskreisleitung und sustainable co-moderiert. Neben dem Kennenlernen und dem Herstellen der gemeinsamen Arbeitsfähigkeit stand bei den Sitzungen vor allem das Bearbeiten der eingereichten Ideen, die zuvor von den Arbeitskreisleitungen, dem Klimaschutzmanager und sustainable nach Reifegrad priorisiert worden waren, im Fokus. Dabei wurde den Traunsteiner Akteuren und Akteurinnen Raum gegeben, die Ideen und eine mögliche Umsetzung noch genauer zu besprechen. Die Diskussionen waren in allen Arbeitskreisen sehr lebhaft und engagiert. Die Teilnehmenden haben sich gewünscht, selbst noch einmal die eingegangenen Ideen priorisieren zu dürfen. Damit diese Priorisierung vorgenommen werden konnte beziehungsweise die Ergebnisse der Priorisierung weiter diskutiert werden konnten wurden auf Wunsch der Arbeitskreisteilnehmenden eine weitere Sitzung der Arbeitskreise anberaumt – diese war ursprünglich, auch aufgrund des eng gesteckten Zeitrahmens, erst wieder für die Zeit nach dem Beschluss des IKK vorgesehen, wurden aber dann Anfang Juli durchgeführt. Die zweite Sitzung der Arbeitskreise wurde, wie im Verstetigungsprozess vorgesehen, von den Arbeitskreisleitungen eigenständig moderiert. Hierbei wurden unter anderem Arbeitsgruppen verabredet, die im Vorfeld der zweiten Sitzung des Steuerkreises die priorisierten Ideen weiterentwickeln sollten, damit die Ideen im Steuerkreis besprochen und finalisiert werden können. Schließlich wurden dem Steuerkreis 19 Maßnahmenvorschläge vorgelegt. Die restlichen Maßnahmenideen aus dem Ideensammelprozess wurden vorerst zur weiteren Bearbeitung in den Arbeitskreisen gesammelt und sollen dann im Verlauf des Klimaschutzprozesses, nach dem Beschluss des IKK, von den Arbeitskreisen wieder aufgegriffen werden (siehe auch Verstetigungsprozess).

5.3 Stufe 3: Zweite Sitzung des Steuerkreises und finale Bearbeitung des Maßnahmenkatalogs

Am 28. Juli traf der Steuerkreis das zweite Mal zusammen. Unter der Leitung von Oberbürgermeister Dr. Hümmer kamen die Arbeitskreisleitungen aus der Verwaltung, Herr Hagenauer als Vertretung von Klimaschutzmanager Herrn Hechfellner, Umweltreferent Dr. Nepper sowie die Büroleitung des Oberbürgermeisters zusammen. Vorbereitet und mitmoderiert wurde der Termin von der sustainable AG. Im Mittelpunkt des Termins stand der Maßnahmenkatalog, der aus den 18 von den Arbeitskreisen erarbeiteten Maßnahmen bestand. Die Maßnahmen wurden von den Arbeitskreisleitungen vorgestellt und gemeinsam in der Runde diskutiert und erhärtet bzw. weiter ausdefiniert (zum Beispiel was Meilensteine, Zeiträume, Budgets etc. angeht). Ergebnis des knapp 3,5-stündigen Termins war der finale Maßnahmenkatalog (siehe Kapitel 6).

6 Maßnahmenkatalog

Das Kapitel „Maßnahmenkatalog“ besteht aus drei Teilen:

- **Neue Maßnahmen (im Rahmen des IKK erarbeitet):** Hier werden die im Rahmen des IKK beschlossenen, neuen Maßnahmen aufgeführt
- **Ideenspeicher:** Ideen aus dem Beteiligungsprozess, die (noch) nicht zu Maßnahmen ausgearbeitet wurden und in den Arbeitskreisen weiter diskutiert werden sollen
- **Bestehende Maßnahmen:** um einen Überblick über die bereits bestehenden Aktivitäten zu erhalten, wurden durch die Verwaltung die bereits bestehenden, abgeschlossenen oder in Durchführung befindlichen Maßnahmen aufgeführt

6.1 Neue Maßnahmen

Durch die Beteiligung von unterschiedlichen Akteuren und Akteurinnen - verwaltungsintern sowie verwaltungsextern - konnte ein großes Maß an Expertise für die Erstellung eines Maßnahmenkataloges zusammengetragen werden. Insgesamt 110 Ideen wurden von den Beteiligten aus der Stadtgesellschaft eingereicht, 33 weitere stammten aus der verwaltungsinternen Sammlung. Danach galt es, die vielfältigen Ideen in einem Maßnahmenkatalog zu kanalisieren. Hierfür wurden die eingereichten Ideen zunächst von der jeweiligen Arbeitskreisleitung, dem Klimaschutzmanager der Stadt Traunstein und sustainable gesichtet und nach Reifegrad sortiert. Als Ideen mit einem hohen Reifegrad wurden hierbei jene ausgewählt, die sowohl einen hohen Klimaschutzbeitrag als auch eine hohe Umsetzbarkeit aufwiesen und gleichzeitig schon relativ genau beschrieben waren, also auch eine baldige Behandlung im Stadtrat möglich erschienen ließen. In einem weiteren Schritt wurden nun die Ideen von den Arbeitskreisen priorisiert und ein Maßnahmenvorschlag erarbeitet. Ziel war es, für jeden Handlungsbereich mindestens zwei bis drei Maßnahmen auszuarbeiten. Insgesamt werden im Rahmen des IKK vom Stadtrat Traunstein 18 neue Maßnahmen beschlossen, darunter kurz- mittel- und langfristige Maßnahmen. Teilweise wurden hier auch verschiedene Einzelideen zu einer größeren Maßnahme zusammengefasst – so umfasst die Maßnahme zur Dekarbonisierungsstrategie der Stadtwerke zahlreiche Ideenvorschläge, unter anderem zum Ausbau von Windkraft und Photovoltaik.

Die nicht priorisierten Maßnahmen wurden in den Ideenspeicher (siehe Kapitel 6.2) überführt und sollen im Rahmen der weiteren Zusammenarbeit der Arbeitskreise behandelt und ggf. dem Stadtrat im Rahmen weiterer Beschlussvorlagen als Maßnahme zur Entscheidung vorgelegt werden.

Maßnahmenkatalog

Im Folgenden finden sich die einzelnen Maßnahmen, die im Rahmen des IKK-Prozesses erarbeitet wurden. Die Zielgruppe der Maßnahme ist immer die gesamte Stadtgesellschaft der Stadt Traunstein. Die Umsetzung der Maßnahmen soll direkt nach dem Beschluss beginnen. Die angegebenen Kosten zu Personal und Umsetzung sind äußerst grobe Schätzungen, die noch nicht fachlich abschließend geprüft sind und im weiteren Verlauf und erst bei der Planung der Maßnahmen genauer berechnet werden können.

V 1 Ausbau der Elektromobilität

Handlungsfeld	Verkehr
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein baut die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität aus. Der städtische Fuhrpark wird bis zum Jahr 2030 sukzessive auf E-Mobilität oder andere CO ₂ -neutrale Antriebsformen umgestellt, solange und soweit die Aufgabenerfüllung gewährleistet ist.
Beschreibung	<p>Für den Ausbau der Elektromobilität in Traunstein werden zwei Maßnahmen ergriffen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine belastbare und sinnvolle Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge benötigt ein mittel- und langfristiges Konzept, um Fehlinvestitionen zu vermeiden. Ein stufenweiser Aufbau ist rechtzeitig zu planen und in den Haushaltsplan einzustellen. Nur so ist eine breite Akzeptanz und eine öffentlichkeitswirksame Vorbildfunktion möglich. Alle Liegenschaften der Stadt sind einzubeziehen und nach Prioritäten der mögliche und der gesetzlich vorgegebene Ausbau in Stufen zu planen. <p>Um den Ausbau der E-Mobilität, bzw. der Ladestationen, die hierfür als wichtige Voraussetzung angesehen werden, voranzutreiben, gibt die Stadt die Erstellung eines Elektromobilitätskonzepts in Auftrag. Inhalte des Konzepts sollen unter anderem sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung des Ausbaus der Ladeinfrastruktur bei allen städtischen Liegenschaften • Skizzierung eines Förderprogramms, um Unternehmen beim Aufbau von Ladeinfrastruktur zu unterstützen, inklusive Möglichkeiten der Kontaktaufnahme / Bewerbung • Entwicklung und Bewerbung eines kommunalen Förderprogramms zur Förderung von häuslichen / privaten Ladestationen <ol style="list-style-type: none"> 2. Zusätzlich zum Elektromobilitätskonzept gibt die Stadt bei der Anschaffung/Anmietung städtischer Fahrzeuge Elektrofahrzeugen für den Ausbau einer klimaneutralen Flotte der Stadt den Vorzug. Ziel: Bis 2030 soll der Rathaus-Fuhrpark klimaneutral sein.

Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung einer nachhaltigen E-Ladeinfrastruktur, um Bürgerinnen und Bürger zum Umstieg zu bewegen. 2. Die Vorbildfunktion der Stadt durch eine konsequente Umstellung des städtischen Fuhrparks auf klimaneutrale Mobilität stärken.
Dauer	<ol style="list-style-type: none"> 1. mittelfristig; 2. kurz- bis mittelfristig
Energie-/CO2-Einsparungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bei einer jährlichen Umstellungsrate von vier Prozent der Verbrennerfahrzeuge auf elektrisch betriebene und durch die Stadt Traunstein mit Grünstrom versorgte Kraftfahrzeuge ergibt sich ein jährliches Einsparpotential in Tonnen CO₂-Äquivalenten (weiter: CO₂e) von knapp 1.100. 2. Bei einer Umstellung des städtischen PKW-Fuhrparks bis 2030 ergibt sich ein jährliches Einsparpotenzial von 2,5 tCO₂e.
Sachkosten / Personalbedarf	<ol style="list-style-type: none"> 1. 12.000 €. Die Verwaltung prüft zudem, ob Fördermittel durch Bayern Innovativ, Landesmittel oder Bundesprogramme möglich sind. Eine Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung steht ggf. grundsätzlich an, da das Thema die nächsten Jahre existiert und stetig an Bedeutung gewinnt. 2. 60.000 €/Jahr (Haushaltsansatz) als Sach- und Personalkosten. Die Elektrofahrzeuge werden vorzugsweise geleast. Kosten werden über den Verwaltungshaushalt bereitgestellt. Kosten pro Auto sind im Monat mit 500 €/Auto kalkuliert worden.
Meilensteine	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken ein entsprechendes Konzept dem Stadtrat vorzulegen. 2. Aufstellung eines Plans für die Umstellung des Fuhrparks durch den Fuhrparkmanager (Dauer, Kosten). Sukzessive Umstellung des Fuhrparks
Zuständigkeit	Stadtverwaltung und Stadtwerke
Weitere Beteiligte	
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	Es gibt bereits einige gute Vorbilder in Bayern und Know-how im BTZ Traunstein bzw. bei der HWK. Vorbild könnte zudem das E-Mobilitätskonzept von Garching (bei München) sein.

V 2 Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV

Handlungsfeld	Verkehr
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein baut das vorhandene ÖPNV-Angebot langfristig und nachhaltig aus, mit dem Ziel CO ₂ -Neutralität des ÖPNV schnellstmöglich – spätestens bis 2030 – zu erreichen.
Beschreibung	<p>Unter Einbeziehung professioneller Beratung soll der ÖPNV-Beauftragte der Stadtverwaltung die langfristige Weiterentwicklung des vorhandenen Netzplans in Abstimmung mit dem Nahverkehrsplan des Landkreises koordinieren und die Anbindung aller Stadtgebiete sicherstellen. Es soll ein Konzept mit folgenden Inhalten erstellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung, wie eine Anbindung werktags mindestens halbstündlich, an Wochenenden und Feiertagen mindestens stündlich gewährleistet werden kann; es ist auf eine einfache und regelmäßige Taktung zu achten • Für eine möglichst einfache Kombinationsmöglichkeit der verschiedenen Linien wird eine verbesserte Anbindung des Maxplatzes geprüft. • Routen und Takt von Rufbus und Stadtlinie 9443 sind im Rahmen des Konzepts anzupassen. • Überprüfung des bestehenden Netzplans (Umsteigen an Knoten-Haltestellen zulassen) • Überprüfung der Tarifstruktur • Prüfung, wie bei Straßenplanungen Haltestellen eingeplant werden können und wie diesen Priorität vor Parkplätzen eingeräumt werden kann • Prüfung, ob eine App für die Planung von Fahrten und zum Erwerb von Tickets eingeführt werden kann • Prüfung, wie bisher wenig / gar nicht angeschlossene Ortsteile an den ÖPNV angebunden werden können (z.B. Siedlung Thanngreith / Gamm)
Ziele	Veränderung des Modal Split (Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsträger oder Verkehrsmittel); weniger motorisierter Individualverkehr zugunsten einer stärkeren Nutzung des ÖPNV und dadurch Emissionsreduktion.
Dauer	Umsetzung: kurzfristig; Wirkung: langfristig
Energie-/CO2-Einsparungen	Durch den schrittweisen Ausbau und die Erhöhung der Frequenz des ÖPNV-Angebots können jährlich 300 tCO ₂ e gespart werden.
Sachkosten / Personalbedarf	Sachkosten: Konzepterstellung 40.000 € (Haushaltsansatz)
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen einer Ausschreibung für ein Fachbüro • Ausschreibung eines ÖPNV-Konzepts • Auswahl und Beauftragung eines geeigneten Fachbüros

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen des Konzepts und von Vorschlägen für konkrete Maßnahmen im Stadtrat • Beschluss von Maßnahmen • Umsetzung Maßnahmen
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	Alle aktuellen Verkehrsbetriebe im Stadtgebiet, Landkreis
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	Rufbussystem wird neu ausgerichtet (Mitte 12/2021)

V 3 Pilotprojekt für Shuttlebus

Handlungsfeld	Verkehr
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein führt ein Pilotprojekt für einen Shuttle-Bus zwischen Festplatz und Stadtplatz (ggf. über Karl-Theodor-Platz) im Jahr 2022 durch.
Beschreibung	Um den Einsatz eines Shuttle-Busses zu prüfen, wird ein Shuttle zwischen Festplatz und Stadtplatz (ggf. über Karl-Theodor-Platz) eingerichtet. Der Versuch soll für mindestens zwei Monate durchgeführt werden. Durch eine entsprechende Evaluierung durch den ÖPNV-Beauftragten der Stadt Traunstein (siehe Maßnahme V2) sollen wichtige Erkenntnisse zur Ausweitung des ÖPNV in Traunstein gewonnen werden. Die Erkenntnisse fließen in die ÖPNV-Konzeption (siehe Maßnahme V2) ein. Eine Verstetigung des Angebots wird im Rahmen des Versuchs ebenfalls geprüft. Insbesondere soll bei Behörden und Unternehmen durch Anreize dafür geworben werden, dass die Pendlerinnen und Pendler dieses Angebot nutzen.
Ziele	Ziel: Erprobung von ÖPNV-Angeboten in Traunstein, Erkenntnisgewinn für die ÖPNV-Konzeption
Dauer	Umsetzung: kurzfristig
Energie-/CO2-Einsparungen	Bei Einsatz eines Shuttlebusses vom Festplatz zum Stadtplatz (ggf. über Karl-Theodor-Platz) im 8-Minuten-Takt (6 -19 Uhr) werden potenziell jedes Jahr 120 tCO ₂ e eingespart. Der Wert berechnet sich aus den weggefallenen und nicht notwendigen Fahrten inkl. Parkplatzsuche der PKW in die Innenstadt.
Sachkosten / Personalbedarf	Ca. 1.200 € (brutto) pro Fahrtag führt bei drei Monaten zu ca. 97.200 € (brutto; angenommene Fahrtage pro Monat 27) 10.000 € Werbungskosten (Haushaltsansatz)
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung zur Erarbeitung eines Konzepts inklusive Evaluation

	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Pilotversuchs • Bericht an den Stadtrat über die Ergebnisse des Pilotversuchs inklusive Empfehlung zu Verstetigungsoptionen
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	Traunstein erleben e. V. (vormals Werbegemeinschaft)
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	

V4 Radverkehrskonzept

Handlungsfeld	Verkehr
Maßnahmen	Es wird bereits ein Radverkehrskonzept für die Stadt Traunstein erstellt.
Beschreibung	Derzeit wird ein Radverkehrskonzept für die Stadt Traunstein unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit erstellt. Die Maßnahmen und Erkenntnisse aus dem Konzept tragen zum Ausbau des Radverkehrs und auch des Fußverkehrs in Traunstein bei. Somit soll durch die Umsetzung des Radverkehrskonzepts die Verteilung des Verkehrs (Modal Split) besser austariert werden.
Ziele	Steigerung der Attraktivität des Rad- und Fußverkehrs in der Stadt Traunstein. Zielgruppe: Stadtgesellschaft
Dauer	Start Juli 2021
Energie-/CO2-Einsparungen	Wenn 20 Prozent der erwerbstätigen Bürgerinnen und Bürger den täglichen Arbeitsweg mit dem Fahrrad anstatt mit dem Auto bestreiten, ergibt sich eine potenzielle Einsparhöhe pro Jahr von 650 tCO ₂ e.
Sachkosten / Personalbedarf	Durch eigenen Beschluss abgedeckt (März 2021).
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung von Akteurinnen und Akteuren • Erarbeitung des Konzepts • Vorstellen des Konzepts und von konkreten Maßnahmenvorschlägen im Stadtrat • Beschluss von Maßnahmen • Umsetzung Maßnahmen
Zuständigkeit	Stadtverwaltung

Weitere Beteiligte	Akteurinnen und Akteure aus Traunstein
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	

B/K 5 Einsatz von regionalen und saisonalen Bio-Lebensmitteln in städtischen Einrichtungen (Kitas, Schulen, Stadtverwaltung)

Handlungsfeld	Bewusstseinsbildung/Konsum
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein wird ab dem Jahr 2023 einen Anteil von mindestens 30 Prozent regionalen und saisonalen Bio-Lebensmitteln in den städtischen Einrichtungen sicherstellen. Ein Anteil von weiteren 30 Prozent an regionalen Lebensmitteln ist sicherzustellen.
Beschreibung	Die Stadt Traunstein hat sich mit Beschluss 10/2018 vom 22. Februar / 1.März 2018 (10/2018; Vorlage 2018/034) bereits dazu verpflichtet, einen möglichst hohen Anteil an regionalen und saisonalen Bio-Lebensmitteln in den eigenen Einrichtungen anzustreben. Mit der Maßnahme soll nun ein Mindestanteil festgelegt werden. In städtischen Einrichtungen (Kitas, Kindergärten, Schulen) und im Rathaus soll der Einsatz von möglichst regionalen Bio-Lebensmitteln erheblich gesteigert werden. Bio-Lebensmittel werden aus vielerlei Gründen wesentlich klimafreundlicher produziert als konventionelle Lebensmittel. Wenn sie zudem aus der Region stammen, entfallen auch längere Transportwege. Ziel der Maßnahme ist der möglichst umgehende Einsatz von regionalen und saisonalen Bio-Lebensmitteln in städtischen Einrichtungen zu einem Anteil von 30 Prozent, spätestens bis zum Schuljahr 2022/23. Als „regional“ sind in der Regel die umliegenden Landkreise zu definieren. Die städtische Pressestelle begleitet das Thema mit einer zielgerichteten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und motiviert und sensibilisiert so die Traunsteiner Bürgerinnen und Bürger. Die möglichen Mehrkosten müssen durch die Bezieher der Ernährung in den städtischen Einrichtungen getragen werden. Entsprechende Härtefallklauseln werden ausgearbeitet.
Ziele	Erhöhung des Anteils an Bio-Lebensmitteln in städtischen Einrichtungen mindestens auf 30 Prozent spätestens bis zum Schuljahr 2022/23.
Dauer	Umsetzung: kurzfristig; Wirkung: langfristig
Energie-/CO2-Einsparungen	Wenn 20 öffentliche Einrichtungen in Traunstein ihre wöchentliche Lieferung z. B. aus den umliegenden Landkreisen bekommen, könnte dies zu einer Einsparung von 60 tCO ₂ e führen.

Sachkosten / Personalbedarf	Verwaltungsaufwand; keine Sachkostensteigerung für die Verwaltung; Mehrkosten für die Bezieher der Ernährung bis zu 15 Prozent (Erfahrungswert Campus St. Michael für Kindergarten- und Schulessen)
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Erhebung des status quo: Wie hoch ist der Anteil an regionalen und saisonalen Bio-Lebensmitteln in städtischen Einrichtungen derzeit? • Austausch mit Campus St. Michael zu eigenen Erfahrungen mit der Umstellung auf hohen Regio-/Bio-Anteil. • Umstellung der städtischen Einrichtungen auf 30 Prozent regional/saisonal/bio. • Jährliche Berichterstattung an den Stadtrat über Fortschritt der Maßnahme.
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	AELF, Ökomodellregion Waginger See-Rupertiwinkl, Traunsteiner Ernährungsrat, Maschinenring, WiFö Landkreis Traunstein, Küchenleiter, Heimleiter, Schulleiter, Campus St. Michael
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	Am Campus St. Michael, der sein Essen auch an zwei Kindergärten und eine Grundschule liefert, kocht die Küche mit einem Bioanteil von 30 Prozent. Diese Erfahrungen könnten weitergeben und damit andere Einrichtungen und Kantinen ermutigt werden, ihren Bioanteil zu erhöhen.

B/K 6 Erarbeitung eines Online-Gasthausführers für „klimafreundliches Essen“ mit mindestens 30 Prozent Anteil an regionalen und saisonalen Bio-Lebensmitteln

Handlungsfeld	Bewusstseinsbildung/Konsum
Maßnahmen	Das Angebot des Stadtportals (hey-traunstein.de) wird ab dem Jahr 2022 um einen Gasthausführer „Klimafreundlich Essen“ ergänzt.
Beschreibung	Um den Bio-Anteil auch in der Gastronomie zu erhöhen, soll ein Online-Gasthausführer „Klimafreundlich essen“ für Traunstein entstehen. Hier sollen alle Gastronomiebetriebe in Traunstein aufgeführt werden, die ihre Gerichte mit einem Anteil von mindestens 30 Prozent an regionalen und saisonalen Bio-Lebensmitteln anbieten können und möchten.
Ziele	Förderung der regionalen / saisonalen / Bio-Küche - sowohl in Gaststätten als auch in den privaten Haushalten (durch Vorbildfunktion)
Dauer	kurzfristig

Energie-/CO2-Einsparungen	Wenn sich der durchschnittliche Bürger/die durchschnittliche Bürgerin einen Tag pro Woche zusätzlich regional ernährt, ergibt dies jedes Jahr ein Einsparpotenzial von 20 kg CO ₂ e pro Kopf oder auf ganz Traunstein bezogen von ca. 425tCO ₂ e.
Sachkosten / Personalbedarf	5.000 Euro
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln eines Konzepts, Ansprache der Gaststätten • Einrichten des Gasthofführers (online) • Begleitende Pressearbeit zur Einführung und weitereBerichterstattung • Ergebnispräsentation im Stadtrat •
Zuständigkeit	Stadtmarketing und Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	Gasthäuser, Cafés, Hotels, Kantinen, SoLaWi Chiemgau, Bauernmarkt, Öko-Modellregion Waginger See
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	

B/K 7 Verstärkung des Moorschutzes und Reduzierung der Entwässerung (Erhalt) von Feuchtwiesen

Handlungsfeld	Bewusstseinsbildung/Konsum
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein intensiviert ihre Bemühungen zum Moorschutz und zur Renaturierung von Flächen und beruft dazu einen runden Tisch zum Thema Moorschutz und Renaturierung ein.
Beschreibung	Mit der Entwässerung von Mooren und Feuchtwiesen wird bisher unter Luftabschluss konserviertes pflanzliches Material abgebaut, was Kohlenstoff und Lachgas freisetzt. Die bereits bestehenden Ankäufe von Moorflächen zum Zweck der Renaturierung und damit zur Bindung von CO ₂ sollen verstärkt werden. Momentan ist der weitere Ausbau des Moorschutzes oftmals nur schwer zu realisieren, weil die entsprechenden Flächen nicht erworben werden können. Um den Prozess wieder in Schwung zu bringen, soll ein runder Tisch einberufen werden, der allen Akteurinnen und Akteuren, insbesondere den Flächenbesitzern, die Wichtigkeit der Maßnahme verdeutlicht. Hier können auch offene Fragen besprochen werden.
Ziele	Ausbau von Moorschutz als natürliche CO ₂ -Senken im Stadtgebiet.
Dauer	langfristig

Energie-/CO2-Einsparungen	Die Renaturierung von Hochmooren (Filzen) spart durch Erhalt der Torfsubstanz den Ausstoß von rund 15 tCO ₂ e pro Hektar und Jahr ein, bei Niedermooren rund 30 tCO ₂ e pro Hektar und Jahr.
Sachkosten / Personalbedarf	Kostenneutral; erhöhter Verwaltungsaufwand für Kontaktaufnahme mit Teilnehmenden.
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung der Renaturierungsmaßnahmen in der Pechschneid • Einberufung eines runden Tisches • Berichterstattung im Stadtrat über Ergebnisse des runden Tisches • Ggf. Akquise von weiteren Grundstücken, die renaturiert werden können
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	ggf. Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises (Wifö) für Grundstücksakquise
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	

E 8 Solargerechte Bauleitplanung auf privaten und öffentlichen Flächen

Handlungsfeld	Energie
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein wird bei der Neuaufstellung und Änderung von Bebauungsplänen die Verpflichtung zur Nutzung von Solarenergie festsetzen, soweit rechtlich zulässig und technisch möglich.
Beschreibung	Die Stadt Traunstein hat im Februar 2021 zwei Förderprogramme aufgelegt. Diese umfassen die Förderung der Errichtung von PV-Anlagen sowie die Förderung von Sanierungen im Bestand. Im Rahmen der Maßnahme soll die Stadt im Rahmen von Bebauungsplänen die Verpflichtung zum Aufbau einer PV- oder Solarthermieanlage aussprechen. Es ist zu beachten, dass es sich in der Umsetzung stets um eine Einzelfallbetrachtung handelt – es muss also entsprechend geprüft werden, ob diese Verpflichtung auch ökologisch sinnvoll ist. Zudem soll die Stadtverwaltung überprüfen, ob der Ausbau der Solarnutzung nicht nur durch Auflagen, sondern auch durch Anreize – zum Beispiel durch eine zusätzliche Bepunktung von Solaranlagen im Rahmen des Ansiedlungsmodells oder sonstigen ökologischen Kriterien – erreicht werden kann. Bei einer Prüfung sollten weitere Vorgaben analysiert werden:

	<ul style="list-style-type: none"> • Solare Ausrichtung der Gebäude • Die Vermeidung von Verschattung • Begünstigung einer kompakten Bauweise.
Ziele	Förderung des weiteren Ausbaus der Solarnutzung in Traunstein
Dauer	kurzfristig (Prüfung, rechtlicher Rahmen); Umsetzung langfristig
Energie-/CO2-Einsparungen	Wenn jedes Gebäude, das in Traunstein neu errichtet wird, mit einer passenden PV-Anlage in Kombination mit einem Speicher ausgestattet wird, ergibt sich eine potenzielle CO ₂ Einsparung von jährlich ca. 90 tCO ₂ e. Zusätzlich erhöht der eingespeiste überschüssige Grünstrom den Anteil des Stroms im örtlichen Stromnetz, der aus Erneuerbaren Energiequellen erzeugt wird.
Sachkosten / Personalbedarf	
Meilensteine	Integration in Verwaltungsprozesse
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	Stadtwerke
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	

E 9 Erstellung einer Dekarbonisierungsstrategie

Handlungsfeld	Energie
Maßnahmen	Die Stadtwerke Traunstein GmbH & Co KG sollen - auf Grundlage einer noch zu erstellenden Dekarbonisierungsstrategie - bis zum Jahr 2040 hinsichtlich der angebotenen Strom- und Wärmeleistungen klimaneutral werden.
Beschreibung	Der Einfluss der Bereiche Heizen und Strom macht einen großen Teil der Emissionen der Stadt Traunstein aus. Entsprechend wäre mit der Dekarbonisierung der Stadtwerke ein großer Schritt auf dem Weg zur Klimaneutralität Traunsteins im Jahr 2040 erreicht. Das bedeutet, dass Schritt für Schritt konventionelle Energieträger (z.B. Gas) durch Erneuerbare (z.B. Geothermie) ersetzt werden. So soll CO ₂ in den eigenen Grenzen der Stadtwerke sowie in ihrer Wertschöpfungskette reduziert werden. Gleichzeitig bringt dieser große Wirkungshebel höchstwahrscheinlich auch erhebliche Kosten mit sich, die durchaus im dreistelligen Millionenbereich liegen können.

	<p>Um die verschiedenen Elemente einer Dekarbonisierung zu ermitteln und Umsetzungspfade zu entwickeln, beauftragten die Stadtwerke ein geeignetes Büro mit der Ausarbeitung einer Dekarbonisierungsstrategie. Themenschwerpunkte sind hier unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Errichtung von Windkraftanlagen • der Neubau von Photovoltaikanlagen (Dächer, Freifläche) • der Bau von solarthermischen Anlagen • der Bau von Biogasanlagen • die Erneuerung und Optimierung von Wasserkraftwerken • Wärmeversorgung durch Tiefengeothermie • alternative Möglichkeiten zur klimaneutralen Wärmeversorgung (z.B. Biogas) <p>Für alle möglichen Bausteine soll eine Kostenschätzung hinterlegt werden. Zudem soll ein Zeitplan, der die Klimaneutralität im Jahr 2040 vorsieht, entwickelt werden.</p>
Ziele	Erarbeiten einer Strategie zur Dekarbonisierung der Energieversorgung Traunsteins
Dauer	kurzfristig (Erstellen Strategie); Umsetzung langfristig
Energie-/CO2-Einsparungen	Mit dem Ziel bis 2040 eine Versorgung der Stadt mit Strom und Wärme ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen zu realisieren, ergibt sich ein jährliches Einsparpotenzial in Höhe von 5.000 tCO ₂ e. (Annahme linearer Zielpfad; mit BSKO-Bilanz als Grundlage).
Sachkosten / Personalbedarf	50.000 € (Haushaltsansatz) Geschätzte Investitionskosten 50 - 100 Mio. €.
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereiten einer Ausschreibungsunterlage • Auswählen eines geeigneten Fachbüros • Erstellen einer Dekarbonisierungsstrategie mit Fachbüro • Vorstellen der Strategie im Stadtrat und verabschieden von erarbeiteten Maßnahmen • Kontinuierliches Verabschieden von weiteren Maßnahmen, um eine vollständige Dekarbonisierung bis zum gewählten Zieljahr durchzuführen • Berichterstattung im Stadtrat über Vollzug der Dekarbonisierung der Stadtwerke •
Zuständigkeit	Stadtwerke Traunstein
Weitere Beteiligte	

Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	Die Maßnahme ist in enger Abstimmung mit der Maßnahme „Anleihe zur Finanzierung von Projekten des IKK“ durchzuführen, da ggf. die Finanzierung der Dekarbonisierung in Teilen durch eine entsprechende Anleihe erfolgen kann.
---	---

G 10 Energie- und Klimaberatung

Handlungsfeld	Gebäude
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein wird ihre Bemühungen, private Hausbesitzer zu energetischen Sanierungsmaßnahmen zu motivieren intensivieren und dazu mit der Energieagentur Südostbayern die Beratungs-kampagne „Check Dein Haus“ durchführen.
Beschreibung	Im Rahmen des IKK wurde festgestellt, dass 27 Prozent des Treibhausgasausstoßes in Traunstein auf private Haushalte zurückzuführen sind. Einen wichtigen Anteil an den Emissionen haben dabei Heizen und Stromverbrauch, was durch entsprechende Sanierungen deutlich verringert werden kann. Daher soll die Sanierungsquote der Stadt aktiv gesteigert werden. Erfahrungen der Energieagentur Südostbayern zeigen, dass 23 Prozent der Beratungskunden erst durch die Beratungsaktionen auf die Themen Sanierung/Erneuerbare Energien aufmerksam wurden. Eine besonders hohe Wirkung wird hierbei bei einer aufsuchenden Energieberatung (also Beratung vor Ort bei den Hausbesitzern) erzielt. Die Energieagentur Südostbayern GmbH wird beauftragt, die Beratungskampagne „Check Dein Haus“ in der Stadt Traunstein durchzuführen. Die Kampagne ist nacheinander in den verschiedenen Stadtteilen zu beauftragen. Die Energieagentur Südostbayern GmbH wird darüber hinaus beauftragt, im Rahmen der Ausschreibung von Neubaugebieten die Aktion „Energieberatung on Tour“ durchzuführen, um die zukünftigen Bauherinnen und Bauherren über eine nachhaltige, klimaschonende und energieeffiziente Bauweise, den Einsatz erneuerbarer Energien und mögliche Förderungen zu informieren.
Ziele	Die Sanierungsrate in Traunstein zu erhöhen.
Dauer	Umsetzung: kurzfristig; Durchführung: fortlaufend; Wirkung: langfristig
Energie-/CO2-Einsparungen	Durch eine Energie- und Klimaberatungsstrategie für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Traunstein ergibt sich ein potenzielles Einsparpotenzial des Strom- und Wärmeverbrauchs von fünf Prozent, was einer Einsparung von jährlich 1.500 tCO ₂ e entspricht.
Sachkosten / Personalbedarf	

Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Beauftragung der Energieagentur zur Durchführung der aufsuchenden Energieberatung „Check Dein Haus“ für einen ersten Stadtteil • Je nach Sachstand Beauftragung der Energieagentur für die Durchführung von „Energieberatung on Tour“ für Neubaugebiete • Terminvereinbarungen und Durchführung der Energieberatungsaktion • Evaluation der ersten Beratungsaktionen • Beauftragung für weitere Stadtteile • Berichterstattung im Stadtrat
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	Energieagentur Südostbayern GmbH
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	

G 11 Fortsetzung und Ausbau des kommunalen Energiemanagements

Handlungsfeld	Gebäude
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein wird für ihre Gebäude einen systematischen und kontinuierlichen Prozess zur Erfassung, Steuerung und fortlaufender Verbesserung des Energieverbrauchs (Energiemanagement) etablieren. Die Stadt Traunstein prüft für die eigenen Liegenschaften ein Energie-Einspar-Contracting und Anlagen-Contracting.
Beschreibung	Im Betrieb der kommunalen Liegenschaften machen die Energiekosten bis zu 20 Prozent der Gesamtaufwendungen aus. Beim kommunalen Energiemanagement handelt es sich um einen systematischen und kontinuierlichen Prozess zur Erfassung, Steuerung und fortlaufenden Verbesserung der energetischen Leistung von kommunalen Liegenschaften. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein konkretes Angebot zum Kommunalen Energiemanagement für Liegenschaften der Stadt Traunstein anzufordern. Zudem wird die Verwaltung beauftragt, für die Einführung des Kommunalen Energiemanagements eine effiziente Verbrauchszähler-Struktur aufzubauen.
Ziele	Optimierung des kommunalen Energieverbrauchs
Dauer	Umsetzung: kurzfristig; Wirkung: langfristig (das Kommunale Energiemanagement wird stetig fortgeführt)

Energie-/CO2-Einsparungen	Der Einsatz eines kommunalen Energiemanagements ermöglicht bis 2030 eine potenzielle Einsparung von 1,5 Prozent pro Jahr, was einer Reduzierung von jährlich 20 tCO ₂ e entspricht.
Sachkosten / Personalbedarf	80.000 €/Jahr (Haushaltsansatz). Es wird von einem Personalbedarf von einer Person ausgegangen. Die staatlichen Förderungen KommKlimaFÖR sollen dabei genutzt werden.
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Beantragung von Fördermitteln • Erstellen einer Ausschreibung für ein Fachbüro • Auswahl und Beauftragung eines geeigneten Fachbüros • Aufbau einer effizienten Verbrauchszählerstruktur • Umsetzung des Kommunalen Energiemanagements • Ergebnisse (Einsparungen und weitere Potenziale) werden dem Stadtrat vorgestellt •
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	Energieagentur Südostbayern GmbH; Stadtwerke Traunstein
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	

G 12 Städtische Bauten – Nachhaltige Planung und Einsatz von ökologischen und regionalen Baustoffen bei der Instandhaltung und beim Neubau

Handlungsfeld	Gebäude
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein wird ab dem Jahr 2022 bei Instandhaltung und Neubau von Gebäuden vorrangig ökologische und regionale Baustoffe einsetzen mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit und Lebensdauer der Gebäude zu erhöhen.
Beschreibung	<p>Herkömmliche Baumaterialien sind für ca. 40 Prozent der Treibhausgas- Emissionen verantwortlich, die beim Bau eines Hauses entstehen. Diese hohen Emissionen werden über den kompletten Lebenszyklus verursacht und betragen ca. 900 kg CO₂-Emission für jeden Quadratmeter bebauter Fläche.</p> <p>Vorteil von ökologischen Materialien: Vermeidung von Sondermüll, Reduktion des Eintrags von Schadstoffen in die lokale Umwelt, Stärkung und Ausweitung der regionalen Kreislaufproduktion.</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme soll eine rechtliche Prüfung durch die Verwaltung erfolgen, ob für öffentliche Bauvorhaben eine Ausschreibung speziell für ökologische und regionale Baustoffe möglich ist. Sollte dies der Fall sein wird im nächsten Schritt ein Vorschlag für künftige Ausschreibungen der Stadt Traunstein erstellt, der dann in Zukunft bei sämtlichen Ausschreibungen angewandt werden soll. In diesem Fall sollte durch begleitende Pressearbeit der Stadt Traunstein</p>

	auch die Stadtbevölkerung für die Vorteile ökologischer Baustoffe sensibilisiert und die Vorbildwirkung der Stadt Traunstein gestärkt werden.
Ziele	Reduktion des Einsatzes von herkömmlichen Baustoffen zugunsten nachhaltiger und regionaler Baustoffe
Dauer	Umsetzung: kurzfristig; Wirkung: langfristig
Energie-/CO2-Einsparungen	Wenn weniger und aufbereiteter Beton (aus Hausabbrüche/Bauschutt) beim Bau von Gebäuden verwendet wird, ergibt sich ein CO ₂ Einsparpotential von 35 Prozent bzw. 300 kg pro Quadratmeter Gebäudefläche. Bei 1.000 m ² neu bebauter Fläche entspricht dies einem Einsparpotential von jährlich 300 tCO ₂ e.
Sachkosten / Personalbedarf	Rechtliche Prüfung: kostenneutral. Erhöhung der Baukosten um schätzungsweise zehn Prozent; dafür ggf. weniger Kosten im Rückbau/Recycling.
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschreiben und beauftragen eines externen Dienstleisters zur Erstellung eines Bauleitfadens für die Stadt Traunstein • Rechtliche Prüfung durch die Verwaltung • Erarbeitung einer Regelung für künftige Ausschreibungen öffentlicher Bauten • Stadtrat wird die Regelung zum Beschluss vorgelegt • Begleitung durch Pressestelle (zum Beispiel anlässlich aktueller Ausschreibungen)
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	Als Umsetzungsbeispiel kann das Erzbistum München und Freising dienen, die dies seit Jahren praktizieren (z. B. Leitfaden nachhaltige Materialien).

G 13 Klimagerechte Bauleitplanung für Neubauten

Handlungsfeld	Gebäude
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein wird bei der Neuaufstellung und Änderung von Bebauungsplänen die Verpflichtung zur Umsetzung von ökologischen und nachhaltigen Maßnahmen (z.B. Einsatz erneuerbarer Energien, Begrünung von Gebäuden, Minimierung von Flächenversiegelung) auf Grundlage der Ökobilanz und Lebenszykluskosten von Bauvorhaben festsetzen, soweit dies rechtlich zulässig und technisch möglich ist.
Beschreibung	Rund ein Drittel der weltweiten CO ₂ -Emissionen werden durch die Bau- und

	Gebäudebewirtschaftung verursacht. Deswegen ist es sinnvoll, hier den Hebel zur effektiven Senkung der Treibhausgas-Emissionen anzusetzen. In einem ersten Schritt erarbeitet die Stadtverwaltung mit Hilfe eines externen Dienstleisters einen Bauleitfaden für die Stadt Traunstein. Dieser bezieht sich sowohl auf den Bau öffentlicher als auch privater Gebäude. Themenfelder sind hier zum Beispiel die Gebäudebegrünung, der Einsatz von Baumaterialien, die Flächenversiegelung etc. Basis ist der Lebenszyklusansatz (Ökobilanz und Lebenszykluskosten). In einem zweiten Schritt prüft die Verwaltung die rechtliche Grundlage, welche Elemente des Bauleitfadens in die Bauleitplanung überführt werden können.
Ziele	Förderung des klimagerechten Bauens in Traunstein sowohl in städtischer als auch privater Hand.
Dauer	Überführung in die Bauleitplanung: kurz- bis mittelfristig; Umsetzung der Vorgaben: mittel- bis langfristig; Wirkung: langfristig
Energie-/CO2-Einsparungen	Durch eine übergreifende Bauleitplanung bis 2040 unter Berücksichtigung vieler verschiedener oben genannter Aspekte ergibt sich eine potenzielle CO ₂ Einsparung von jährlich 500 tCO ₂ e.
Sachkosten / Personalbedarf	10.000 € (Haushaltsansatz) Kosten für ein externes Gutachten
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Prüfung, welche Aspekte in die Bauleitplanung überführt werden können • Grundsatzbeschluss im Stadtrat • Kontinuierliche Anwendung in der Bauleitplanung
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	

G 14 10-Dächerprogramm PV-Anlagen

Handlungsfeld	Energie
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein wird innerhalb der nächsten fünf Jahre mindestens zehn Dächer ihrer Liegenschaften mit PV-Anlagen ausstatten.
Beschreibung	Nicht nur im Bereich Beschaffung nimmt die Stadt eine wichtige Vorbildfunktion ein. Auch wenn es um erneuerbare Energien und grünen Strom geht, lassen sich

	Bürgerinnen und Bürger in erster Linie von öffentlichen Liegenschaften inspirieren. In diesem Bereich soll die Stadt daher weitere Optimierungen vornehmen. Daher wird die Verwaltung beauftragt, folgende städtische Liegenschaften in den kommenden fünf Jahren mit PV-Anlagen auszurüsten: Rathaus bis 2021; Kinderkrippe Kindergartenstraße bis 2022; Franz-Kohlbrener-Mittelschule (Mittelbau) bis 2023; Sporthalle Kammer bis 2023; Kindergarten Innstraße bis 2024; Lagergebäude Gärtnerei bis 2024; Ludwig-Thoma-Grundschule (Erweiterung Mensa) bis 2025; Grundschule Kammer bis 2025; Kulturzentrum bis 2026; Städtischer Bauhof bis 2026;
Ziele	Vorbildfunktion der Stadt Traunstein stärken; Grünen Strom selbst produzieren und dadurch zusätzlich Emissionen einsparen
Dauer	Umsetzung: kurz- und mittelfristig. Wirkung: kurz-, mittel- und langfristig
Energie-/CO2-Einsparungen	Bei einer angenommenen Dachfläche von 3.500 m ² entsteht eine Einsparung von 180 tCO ₂ pro Jahr.
Sachkosten / Personalbedarf	2 Mio. Euro (darin inkludiert sind Gewerkekosten für Module, Speicher, Messverteilung, Hauptleitungen, Verlegesysteme, Wartung, Brandschutzmaßnahmen einschl. Trockenbau, Sicherungssystem Dach, Dachdecker einschl. Sicherungsgestüst, Spengler, Blitzschutz, Maler)
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick erarbeiten: Können PV-Anlagen auf allen Liegenschaften eingerichtet werden? • Umsetzung des Beschlusses und Bau der PV-Anlagen
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	Stadtwerke
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	

G 15 Umstellung der Wärmeversorgung bei einzelnen städtischen Liegenschaften

Handlungsfeld	Energie
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein stellt sukzessive die Wärmeversorgung in allen kommunalen Gebäuden auf umweltfreundliche Alternativen um.

Beschreibung	Vor allem die Wärmeversorgung nimmt auch in der Stadt Traunstein einen großen Posten bei der Produktion von CO ₂ -Emissionen ein. Mittlerweile gibt es allerdings viele Alternativen, die diesen Verbrauch reduzieren können. Daher wird die Stadtverwaltung beauftragt, zu prüfen, ob es möglich ist städtische Liegenschaften bis 2022 auf eine Wärmeversorgung durch Biogas umzustellen. Weiterhin sollen die Ölheizungen der Grundschule Kammer (inklusive der Kindertagesstätte und des Kinderhorts) bis 2023 durch eine umweltfreundlichere Alternative ausgetauscht werden. Die Verwaltung wird beauftragt, die Mietobjekte Obere Hammerstraße 40 und 42 bis 2024 an die Fernwärme anzuschließen.
Ziele	Vorbildfunktion der Stadt Traunstein stärken.
Dauer	Umsetzung: kurz- und mittelfristig. Wirkung: kurz-, mittel- und langfristig
Energie-/CO₂-Einsparungen	Durch den Austausch der Energieträger in den genannten Objekten können 4,2 tCO ₂ pro Jahr eingespart werden.
Sachkosten / Personalbedarf	ca. 1 Mio. Euro für die Umstellung
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick erarbeiten: Können die städtischen Liegenschaften mit den vorgeschlagenen Verfahren beheizt werden? • Umsetzung des Beschlusses und Umstellung der Wärmeversorgung/Einbau der alternativen Anlagen •
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	Stadtwerke
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	

W 16 ÖKOPROFIT (Ökologisches Projekt Für Integrierte Umwelt-Technik)

Handlungsfeld	Wirtschaft
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein beteiligt sich - zunächst für die die Dauer von drei Jahren - am Kooperationsprojekt ÖKOPROFIT zwischen Kommunen und der örtlichen Wirtschaft mit dem Ziel der Betriebskostensenkung unter gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen.

Beschreibung	<p>Mehr als 100 deutsche Kommunen bieten lokal ÖKOPROFIT an und beraten ihre Unternehmen vor Ort, um durch eine Steigerung der Energie und Ressourceneffizienz Kosten zu reduzieren. Deutscher „Systemführer“ ist die Landeshauptstadt München, ein Kontakt ist bereits hergestellt.</p> <p>Für die Umsetzung des Beratungs-Projekts ÖKOPROFIT wird die Stadtverwaltung beauftragt, folgende Schritte zu unternehmen: Sie erwirbt die Lizenz für die Nutzung von ÖKOPROFIT. Sie informiert die Traunsteiner Betriebe über ÖKOPROFIT und akquiriert möglichst viele für ein ÖKOPROFIT-Netzwerk. Sie schließt einen Nutzungsvertrag mit der Landeshauptstadt München sowie einen Lizenzvertrag mit Graz. Daraufhin beginnt die Ausschreibung eines Beratungsvertrages sowie die Akquise von Betrieben. Sie engagiert geeignete Berater, möglichst aus der Region und organisiert eine Auftaktveranstaltung, die notwendigen Workshops, Betriebserkundungen und Beratungen vor Ort. Aus den gesammelten Daten und Beratervorschlägen wird ein Einsparziel vereinbart und ein Netzwerk für Umsetzung und Überwachung (Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerk) etabliert.</p>
Ziele	Ansprache und Motivation der Traunsteiner Unternehmen zur gemeinsamen Energieeffizienzsteigerung
Dauer	Lizenznahme und Vorbereitung: kurzfristig; Umsetzung und Wirkung: mittelfristig und langfristig
Energie-/CO₂-Einsparungen	Bei einer Beteiligung von zehn Traunsteiner Unternehmen ergibt sich - abhängig von Branche, Stand der eingesetzten Technologien und Umsetzung von ÖKOPROFIT - eine potenzielle CO ₂ e Einsparung von bis zu 1.000 Tonnen CO ₂ jährlich.
Sachkosten / Personalbedarf	770€/jährlich Nutzungskosten an Stadt München für drei Jahre
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Lizenznahme von ÖKOPROFIT • Umsetzung einer ersten ÖKOPROFIT-Runde • Berichterstattung über Ergebnisse / Erfolge im Stadtrat • Etablierung eines Energie-Effizienz-Netzwerkes
Zuständigkeit	Stadtmarketing
Weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Systemführer Deutschland für ÖKOPROFIT) • Unternehmen in Traunstein • Ggf. weitere Multiplikatoren wie die IHK und die HWK
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	

W 17 Anleihe zur Finanzierung von Projekten des IKK

Handlungsfeld	Wirtschaft
Maßnahmen	Die Stadtwerke Traunstein GmbH & Co. KG und die Stadtmarketing Traunstein GmbH werden gemeinsam einen Arbeitskreis zur Erarbeitung eines Konzepts für eine „Anleihe zur Finanzierung von Projekten des Integrierten Klimaschutzkonzeptes Traunstein“ einberufen und über die Ergebnisse berichten.
Beschreibung	Die Anleihe soll zur Finanzierung und Umsetzung der Dekarbonisierung der Energieversorgung in Traunstein eingesetzt werden (siehe Maßnahme E 9). Der Grundgedanke ist, dass natürliche und juristische Personen Anleihen kaufen können, die in den Ausbau der klimafreundlichen Energieerzeugung investiert werden. Stadtwerke und Stadtmarketing laden zu einer Arbeitsgruppe „Traunsteiner Anleihe“ ein. Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Verwaltung, Stadtratsvertretern und Stadtratsvertreterinnen sowie externen Experten und Expertinnen. Die Arbeitsgruppe erarbeitet ein Konzept und stellt dieses dem Stadtrat zur Abstimmung. Die Stadtwerke und das Stadtmarketing werden beauftragt, die organisatorischen Vorarbeiten durchzuführen, die Arbeitsgruppe zu definieren und einzusetzen.
Ziele	Durch die Anleihe werden Mittel generiert, mit denen eine Dekarbonisierung der Energieerzeugung in Traunstein vorangetrieben wird. Gleichzeitig wird eine stärkere (nicht nur finanzielle, sondern auch inhaltliche) Beteiligung der Stadtgesellschaft und der Unternehmen am Klimaschutz in Traunstein erreicht.
Dauer	kurzfristig – einsetzen der Arbeitsgruppe, Start und Verkauf von Anleihen; langfristig – Investitionen finanzieren Projekte mit langen Zukunftsaussichten
Energie-/CO2-Einsparungen	Keine direkte Einsparung errechenbar
Sachkosten / Personalbedarf	Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe führt zu keinen Kosten. Erhöhter Verwaltungsaufwand (Teilzeitstelle) aufgrund der Koordination von Arbeitsgruppe, Stadtwerke und ggf. Stadtmarketing
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichten einer Arbeitsgruppe durch die Stadtwerke (mit Unterstützung der Stadtverwaltung) • Erarbeiten eines Konzepts für eine Traunsteiner Anleihe • Vorstellen des Konzepts im Stadtrat
Zuständigkeit	Stadtwerke (Stadtmarketing bei Initiierung unterstützend tätig)
Weitere Beteiligte	Sparkasse, Pressestelle (Werbung), Unternehmen in Traunstein, Expertinnen und Experten der Stadtgesellschaft

Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	Erfahrungen in diesem Zusammenhang gibt es unter anderem im Landkreis München („Zukunftsaktie“).
---	--

W 18 Klimaneutrale Beschaffung

Handlungsfeld	Wirtschaft
Maßnahmen	Die Stadt Traunstein wird künftig bei Beschaffungen verstärkt Aspekte der Klimaneutralität, Innovation und Nachhaltigkeit sowie umweltbezogene, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen und ihre Beschaffungsvorgänge künftig daran ausrichten.
Beschreibung	Die Stadt Traunstein nimmt in der Wahrnehmung der Bevölkerung eine wichtige Vorbildfunktion ein, trägt zu einem Bewusstseinswandel bei und leistet durch glaubwürdiges Handeln beim Klimaschutz einen wichtigen Beitrag. Deshalb sollte auch die Beschaffung der Stadt Traunstein klimaneutral erfolgen. Die Verwaltung wird beauftragt, die Beschaffung der Stadt Traunstein ab 2022 auf Nachhaltigkeit und Klimaneutralität umzustellen. In Zukunft werden bei der Beschaffung neben den wirtschaftlichen Kriterien auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigt. Eine wichtige Rolle wird dabei die CO ₂ -Neutralitätsspielen. Traunstein orientiert sich an Beispielen anderer Kommunen und berücksichtigt Erfahrungen, die diese Städte bereits gemacht haben. Dazu wird die Stadt eine Beschaffungsordnung und geeignete Richtlinien erlassen.
Ziele	Vorbildfunktion der Stadt Traunstein stärken; Emissionen durch Beschaffung einsparen
Dauer	Umsetzung: kurzfristig; Wirkung: kurz-, mittel- und langfristig
Energie-/CO2-Einsparungen	Bei einer Treibhausgasmindeung in der Beschaffung der Stadt Traunstein können bis 2040 potenziell 50 Prozent gesamt bzw. 30 tCO ₂ e pro Jahr eingespart werden.
Sachkosten / Personalbedarf	Die Erarbeitung eines Vorschlages geht mit erhöhtem Verwaltungsaufwand einher. Durch die Kosteneinsparung von 3,8 Prozent über alle Beschaffungsvorgänge kann die klima- und enkeltaugliche Beschaffung in Traunstein kostenneutral erfolgen (Aussage Katholisches Bildungswerk Traunstein).
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick erarbeiten: was beschafft die Stadt bislang? • Erarbeitung einer klimaneutralen und nachhaltigen Beschaffungsordnung durch die Verwaltung • Beschluss der Beschaffungsordnung durch den Stadtrat

	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Beschaffungsordnung • Information aller Fachbereiche über die Inhalte und den Zweck der neuen Beschaffungsordnung
Zuständigkeit	Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte	
Zusätzliche Kommentare / Anmerkungen	Es kann auf den Erfahrungen anderer Kommunen in Deutschland aufgebaut werden, z. B. Neumarkt in der Oberpfalz, Augsburg.

6.2 Ideenspeicher

Im Ideenspeicher sind alle Maßnahmenideen aufgeführt, die zunächst im Auswahlprozess in den Arbeitskreisen nicht priorisiert werden. Zu allen Ideen gibt es eine erste Einschätzung durch die Arbeitskreisleitungen, den Klimaschutzmanager und sustainable, die eine Grundlage für die weitere Bearbeitung in den Arbeitskreisen bietet. Beim Sortierungsprozess gab es jedoch auch einige wenige Ideen, die nicht bewertet wurden. So zum Beispiel, wenn die Idee bereits in der Verwaltung umgesetzt / vom Stadtrat beschlossen wurde. Zudem wurden auch einige Ideen eingereicht, die dem Bereich allgemeiner Ressourcenschutz und weniger dem Klimaschutzbereich zuzuordnen sind (z.B. Nutzung von Regenwasser) oder solche, bei denen eine Umsetzbarkeit nicht in den Händen der Stadt Traunstein lag (die Zuständigkeit und rechtlichen Möglichkeiten also beispielsweise auf Bundesebene liegen). Auch diese Maßnahmenideen sind hier aufgeführt und werden ggf. in den Arbeitskreisen nochmals abschließend diskutiert.

Wie bereits erwähnt sind manche Ideen auch schon in größeren Maßnahmen aufgegangen (zum Beispiel Bau Windkraftanlagen in der Dekarbonisierungsstrategie der Stadtwerke), werden hier aber der Vollständigkeit halber ebenfalls aufgeführt.

Einreichende Organisation	Arbeitskreis	Ideentitel	Verlinkung zu Maßnahmen (siehe Kapitel 6.1)
Umweltreferent	Verkehr	Promenaden	Mit V4 abgedeckt
Umweltreferent	Verkehr	Ruf-, Stadt-, und Linienbusse auf E-Antrieb	Mit V1/2 abgedeckt
Umweltreferent	Verkehr	Autofreie Innenstadt mit Shared Space für Fußgänger und Radler ¹³	Mit V4 abgedeckt

¹³ Geht im Radverkehrskonzept der Stadt Traunstein auf

Greenpeace Chiemgau	Verkehr	Ebenerdige, überdachte Fahrradstellplätze verpflichtend bei Um- und Neubauten	Mit V4 abgedeckt
Campus St. Michael	Verkehr	Ausbau der Elektroladeinfrastruktur – Erweiterung der E-Ladesäulen in der Stadt durch die Stadtwerke	Mit V1 abgedeckt
DB Regio	Verkehr	Prüfung alternativer Antriebe im ÖPNV, Verlagerung von Mobilität in den ÖPNV	Mit V2 abgedeckt
Forum Ökologie	Verkehr	ÖPNV im Stadtgebiet verbessern/verzahnen	Mit V2 abgedeckt
Forum Ökologie	Verkehr	Radwege im Stadtgebiet verbessern	Mit V4 abgedeckt
Forum Ökologie	Verkehr	Erstellung E-Mobilitätskonzept für die kommenden 10 Jahre	Mit V1 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Shuttlebussystem	Mit V3 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Ausbau eines ÖPNV	Mit V2 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Reduzierung des Individual- und Lieferverkehrs	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Förderung des Rad- und Fußverkehrs	Mit V5 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Stopp für alle Straßenbauprojekte	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Shared Space	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Einfahrverbot für Verbrennungsmotoren	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Verkehrsberuhigende Maßnahmen	Mit V5 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Klimaneutrale Flotte der Stadt	Mit Klimaneutralitätsziel abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Fußläufige Nahversorgung	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Attraktivität von zu Fuß gehen steigern ¹⁴	Mit V5 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	Förderung des Fahrradverkehrs	Mit V5 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Verkehr	ÖPNV massiv ausbauen	Mit V3 abgedeckt
Scientists4Future	Verkehr	Mängelmelder App zur Schaffung und Vertiefung eines attraktiven Radverkehrs	Bereits durch Stadtverwaltung abgedeckt

¹⁴ Geht im Radverkehrskonzept der Stadt Traunstein auf

Scientists4Future	Verkehr	Ein Bussystem für Traunstein	Mit V3 abgedeckt
Scientists4Future	Verkehr	Radverkehrskonzept für Traunstein	Mit V5 abgedeckt
Stadt Traunstein	Verkehr	Ausbau und Attraktivitätssteigerung von Fußwegen ¹⁵	Mit V5 abgedeckt
Stadt Traunstein	Verkehr	Einführung einer Mitfahrzentrale für Mitarbeiter der Verwaltung	
Stadt Traunstein	Verkehr	Prüfung von Tempobeschränkungen	Mit V5 abgedeckt
Stadt Traunstein	Verkehr	Aufbau eines Fahrradvermietsystems ¹⁶	Mit V5 abgedeckt
Umweltreferent	Wirtschaft	Einrichtung eines Klimafonds in Form einer Bürgeranleihe	Mit W16 abgedeckt
Campus St. Michael	Wirtschaft	Online-Plattform: Reparaturführer und Führer für nachhaltige Produkte in Traunstein	
Campus St. Michael	Wirtschaft	Bürgerstiftung „Traunsteiner Klimaschutzprojekte finanzieren“	Mit W16 abgedeckt
Campus St. Michael	Wirtschaft	Coworking Space	
Campus St. Michael	Wirtschaft	Förderprogramm für soziales und ökologisches Unternehmertum - Social Entrepreneurship	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Wirtschaft	Freiwillige Selbstverpflichtung der Betriebe	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Wirtschaft	Klimaneutralität und Regionalität als Ausschreibungskriterium	Mit W18 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Wirtschaft	Beratung und Förderung von klimafreundlichen Maßnahmen im Bereich Wirtschaft	Mit W17 abgedeckt
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Wirtschaft	Gasheizungen durch Wärmepumpen ersetzen/ergänzen, die mit regenerativem Strom betrieben werden	Mit W16 abgedeckt
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Wirtschaft	Fahrgemeinschaften Behörden und Betriebe	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Wirtschaft	Gewerbebauten wärmedämmen	Mit W16 abgedeckt
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Wirtschaft	Markt ausweiten	
Chiemgauer eV	Wirtschaft	Klimabonus	
Scientists4Future	Wirtschaft	Traunsteiner Klima-Anleihe	Mit W17 abgedeckt

¹⁵ ebenso
¹⁶ ebenso

Bioland	Wirtschaft	Online-Warenbörse für Erzeuger und Verarbeiter	
Stadt Traunstein	Wirtschaft	Kaffee to go im Mehrwegsystem	
Stadt Traunstein	Wirtschaft	Professionelle Weiterentwicklung mit Ökoprotit	
Stadt Traunstein	Wirtschaft	Neuverkauf trifft Weiterverwertung von Altgeräten (Reparatur Café)	
Fairtrade-Steuerungsgruppe	Bewusstseinsbildung/Konsum	Wanderausstellung „Wege in die Zukunft“	
Fairtrade-Steuerungsgruppe	Bewusstseinsbildung/Konsum	Einsatz von regionalen (Bio-)Lebensmitteln in städtischen Einrichtungen	Mit B/K5 abgedeckt
Umweltreferent	Bewusstseinsbildung/Konsum	Öffentlicher Think Tank Prozess (Denkfabrik)	
Umweltreferent	Bewusstseinsbildung/Konsum	Tag der Energieberatung für Interessierte und Anbieter	Mit G10 abgedeckt
Umweltreferent	Bewusstseinsbildung/Konsum	Handlungsmöglichkeiten gegen die Klimaerwärmung - Kinder- und Jugendumweltbildung in Kitas und Schulen durch Energieagentur	
Umweltreferent	Bewusstseinsbildung/Konsum	Mittagsverpflegung in Schulen durch regionale Erzeuger	Mit B/K5 abgedeckt
EASOB	Bewusstseinsbildung/Konsum	Energie-Aktionstage im Kindergarten	
EASOB	Bewusstseinsbildung/Konsum	Energie-Workshop in der Grundschule	
Campus St. Michael	Bewusstseinsbildung/Konsum	Gottesdienste, Bildungsveranstaltungen, Aktionen zum Thema Bewahrung der Schöpfung und Schöpfungsspiritualität	
Campus St. Michael	Bewusstseinsbildung/Konsum	Gute Nachrichten über Klimaschutzaktionen und -projekte in Zeitung und Sozialen Medien	
Campus St. Michael	Bewusstseinsbildung/Konsum	30% Bioanteil bei der Ernährung – Gasthausführer „Klimafreundlich essen“	Mit B/K5 abgedeckt
Campus St. Michael	Bewusstseinsbildung/Konsum	Plakat- und Kunstaktionen zu den Zielen und deren Umsetzung	
Forum Ökologie	Bewusstseinsbildung/Konsum	Traunsteiner Energietage	
Forum Ökologie	Bewusstseinsbildung/Konsum	Erfahrungen von Honoratioren mit der CO ₂ -Einsparung und Anerkennung für hilfreiche Projekte	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Bewusstseinsbildung/Konsum	Schutz der Wälder und Grünflächen	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Bewusstseinsbildung/Konsum	Einführen einer Baumschutzsatzung wie z.B. der Stadt Freiburg	

Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Bewusstseinsbildung/Konsum	Wohngemeinschaften forcieren	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Bewusstseinsbildung/Konsum	Baumpatenschaften	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Bewusstseinsbildung/Konsum	Müllvermeidung	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Bewusstseinsbildung/Konsum	Traunstein ist fit	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Bewusstseinsbildung/Konsum	Friedwald im Anschluss an Waldfriedhof	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Bewusstseinsbildung/Konsum	Erhaltung von Wäldern, Bäumen und Grünflächen	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Bewusstseinsbildung/Konsum	Ersatz von gefälltten Bäumen	
KBW TS	Bewusstseinsbildung/Konsum	Klimataugliche Beschaffungsordnung	Mit W18 abgedeckt
KBW TS	Bewusstseinsbildung/Konsum	Kurs Klimafreundlich Leben	
Sonstige	Bewusstseinsbildung/Konsum	Kommunales Foodsharing-Café	
Bioland	Bewusstseinsbildung/Konsum	Grün muss grüner werden	
Landesverband für Vogelschutz	Bewusstseinsbildung/Konsum	Verstärkung Moorschutz, Reduzierung Entwässerung Feuchtwiesen	Mit B/K7 abgedeckt
Stadt Traunstein	Bewusstseinsbildung/Konsum	Energielehrpfade an bestehenden Fahrrad-, Fußweg- und Wanderwegen	
Umweltreferent	Energie	Wasserstoffbeimengung	
Umweltreferent	Energie	Parkplätze mit PV-Modulen überdachen	
Umweltreferent	Energie	Photovoltaik/Solarthermiepflicht bei Neubauten	Mit E8 abgedeckt
Umweltreferent	Energie	Umstellung auf 100% regenerative Energieerzeugung der Stadtwerke Traunstein	Mit E9 abgedeckt
Campus St. Michael	Energie	Errichtung und Betrieb von PV-Dachanlagen auf Gebäuden der	Mit E9 abgedeckt

		Stadtwerke – Erweiterung auf weiter großflächige Dächer (Schulen, Hallen, Wirtschaftsbetriebe etc.)	
Forum Ökologie	Energie	Chiemgau-Gas	
Forum Ökologie	Energie	Breitenförderung Erneuerbarer Energien	
Forum Ökologie	Energie	PV-Baupflicht in Bebauungsplänen	Mit E8 abgedeckt
Forum Ökologie	Energie	Ladeinfrastruktur nach GEIG im Haushalt einplanen ggf. vorziehen	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Energie	Kommunale Solarpflicht	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Energie	PV-Anlagen auf allen städtischen Gebäuden	Mit E9 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Energie	Photovoltaik überall	Mit E9 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Energie	Windenergienutzung	Mit E9 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Energie	Geothermie	Mit E9 abgedeckt
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Energie	CO ₂ -Speicher, Stadtwerke, autofreies Stadtzentrum, Solarparkhaus	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Energie	Solardachbörse	Mit E9 abgedeckt
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Energie	Die Gewerbetreibenden Traunsteins errichten gemeinsam ein Windrad	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Energie	Förderung der Solarthermie zu Warmwasserbereitung im Zusammenhang mit Schwimmbad	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Energie	Energiebedarf von Kühlhäusern (Bergader, Schlachthof, ...) zeitlich optimieren	Mit W16 abgedeckt
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Energie	Photovoltaik auf Gewerbe- und Industriehallen	Mit E9 abgedeckt
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Energie	Photovoltaik auf den Mitarbeiter-Parkplätzen der Gewerbebetriebe	Mit E9 abgedeckt
Stadt Traunstein	Energie	Beitritt der Stadtwerke zur Energieallianz Bayern	
Stadt Traunstein	Energie	Wärmenutzung aus dem Geothermiekraftwerk Litzlwalchen	Mit E9 abgedeckt
Stadt Traunstein	Energie	Errichtung und Betrieb von PV-Dachanlagen auf Gebäuden der Stadtwerke	Mit E9 abgedeckt



Stadt Traunstein	Energie	Solaranlagen oder PV-Anlagen auf allen kommunalen Gebäuden	Mit E9 abgedeckt
Stadt Traunstein	Energie	Errichtung und Betrieb von PV-Freiflächenanlagen im Stadtgebiet	Mit E9 abgedeckt
Stadt Traunstein	Energie	Errichtung von Windkraftanlagen im Stadtgebiet	Mit E9 abgedeckt
Umweltreferent	Gebäude	Proaktive Gebäudeberatung im Stadtviertel	Mit G10 abgedeckt
Umweltreferent	Gebäude	Erstellen einer Freiflächengestaltungssatzung	
Umweltreferent	Gebäude	Wärmeerzeugung ausschließlich mit erneuerbaren Energieträgern	Mit E9 abgedeckt
Energieagentur Südostbayern	Gebäude	Beratungsaktion „Check dein Haus“/ „Check dein Dach“	
Energieagentur Südostbayern	Gebäude	Einführung des Kommunalen Energiemanagements (KEM)	
Forum Ökologie	Gebäude	Energiesparendes Haus des Jahres	
Greenpeace Chiemgau	Gebäude	Energetische Sanierungen mit Energieberater	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Gebäude	Keine Holzheizungen im Neubau	
Klimaaufbruch Traunstein Jetzt	Gebäude	Klimaneutrales bauen	Mit G13 abgedeckt
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Gebäude	Jede versiegelte Fläche in vollem Umfang ausgleichen	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Gebäude	Leerstände vermeiden	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Gebäude	Dachbegrünung	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Gebäude	Verpflichtende Regenwasserrückhaltung an Gebäuden	
Wir für den Wald - Klimaschutz in Traunstein	Gebäude	Fassadenbegrünung im gesamten Stadtbereich und an Industrie- und Gewerbebauten	
Katholisches Bildungswerk Traunstein e.V.	Gebäude	Ökologische Baumaterialien (Knowhow Träger und Trägerinnen aus der Praxis, die anhand von Bauprojekten die konkrete Umsetzung zeigen können)	
Katholisches Bildungswerk Traunstein e.V.	Gebäude	Pflanzeneinsatz bei Gebäuden (Klima(folgen)-Schutz durch (mehr) Pflanzeneinsatz bei Gebäuden (und	



		ihren Freiflächen/Außenanlagen bzw. versiegelten Flächen)	
Scientists4Future	Gebäude	Klimagerechte Bauleitplanung	Mit G13 abgedeckt
Scientists4Future	Gebäude	Stufenplan Klimagerechtes Bauen für Bauherrn	Mit G13 abgedeckt
Stadt Traunstein	Gebäude	Einsparung von grauer Energie	
Stadt Traunstein	Gebäude	Gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes betrachten	
Stadt Traunstein	Gebäude	Optimierte Gebäudegrundrisse	
Stadt Traunstein	Gebäude	Organisierte Exkursionen zur Bewusstseinsbildung (Gebäude, alternative Wohnformen)	
Stadt Traunstein	Gebäude	Baustoffe recyceln	Mit G13 abgedeckt
Stadt Traunstein	Gebäude	Schaffung von Grünflächen	
Stadt Traunstein	Gebäude	Schaffung von flexibel nutzbaren Gebäuden	
Stadt Traunstein	Gebäude	Rückbau von Industriebrachen	
Stadt Traunstein	Gebäude	Qualitätsanforderungen an öffentlichen Bauten festlegen	Mit G12 abgedeckt
Stadt Traunstein	Gebäude	Wiederverwendung von Regenwasser	
Stadt Traunstein	Gebäude	Energieautarke oder Energie-Plus Gebäude planen und bauen	
Stadt Traunstein	Gebäude	Alternative Baustoffe ausprobieren	Mit G13 abgedeckt
Stadt Traunstein	Gebäude	Reduktion des Beton-Einsatzes zugunsten nachhaltiger Baustoffe	Mit G13 abgedeckt
Stadt Traunstein	Gebäude	Verpflichtende Nutzung von Solarenergie auf allen Neubauten von Wohn- und Gewerbegebäuden und bei Gebäudesanierungen	Mit E8 abgedeckt
Stadt Traunstein	Gebäude	Klimabilanz für das Kulturforum Klosterkirche	

6.3 Bestehende Maßnahmen

Wie bereits erwähnt kann die Stadt Traunstein bereits auf zahlreiche Maßnahmen im Klimaschutz aufbauen. Im Vorfeld der Arbeitskreise wurden die bestehenden Maßnahmen durch die Verwaltung gesammelt, um einen Überblick zu erhalten. Die bestehenden Maßnahmen sind hier im Weiteren aufgeführt.

6.3.1 Verkehr

Carsharing und ergänzende Sharing-Angebote

In der Stadt wurde bereits ein Carsharing-System durch einen Verein etabliert. Dieses wird sukzessive auf Elektromobilität umgestellt. Der Verein „Carsharing Traunstein“ stellt hierfür im Moment fünf Fahrzeuge bereit, davon ein Elektrofahrzeug - diese Zahl soll in Zukunft noch erhöht werden. Das System soll weiterhin um zusätzliche Nutzfahrzeuge erweitert werden, wie zum Beispiel ein Sharing-Angebot für Fahrräder, Lastenfahrräder oder E-Scooter. Zudem soll das Angebot großzügiger beworben werden, um weitere Nutzer zu gewinnen. Die Maßnahme befindet sich im Moment in der Durchführung.

Einführung eines digitalen Parkleitsystems

Die Maßnahme soll zu einer effizienteren Auslastung der Parkplätze im Stadtgebiet führen und den Parkplatzsuchverkehr verringern. Die Umsetzung der Maßnahme wurde bereits geplant und durch den Stadtrat genehmigt. Der nächste Planungsschritt ist die Einholung von Angeboten für den Aufbau und die Betreuung des digitalen Parkleitsystems. Der Auftragnehmer wird dann sämtliche kommunalen Parkplätze mit entsprechender Sensorik ausstatten, so kann der Parksuchverkehr reduziert werden.

Parken per App

Dank dieser Maßnahme können Autofahrer in Traunstein ihre Parkscheine seit kurzem auf allen gebührenpflichtigen Parkplätzen in der Stadt mit dem Smartphone lösen. So spart die Maßnahme nicht nur Papier ein, sondern hilft auch den Parkplatzsuchverkehr zu reduzieren, ähnlich dem digitalen Parkleitsystem. 2019 wurde das Parken per App auf dem Karl-Theodor-Platz eingeführt und dann auf das ganze obere Stadtgebiet ausgeweitet. Die Maßnahme ist somit abgeschlossen, wird aber fortlaufend hinsichtlich möglicher Optimierungen geprüft.

Rufbusangebot

Durch die Einführung eines Rufbusangebotes können seit geraumer Zeit unausgelastete Busfahrten oder Fahrten mit leeren Bussen im Stadtgebiet Traunstein größtenteils vermieden werden. Hierfür wurde ein bedarfsorientiertes System mit günstigen Tarifen und zahlreichen Haltestellen eingeführt. Die Fahrten können bis 30 Minuten vor Fahrtantritt per Telefon (und

Internet) reserviert werden. Diese Maßnahme ist bereits abgeschlossen, wird aber in Zukunft hinsichtlich einer Umstellung auf Elektromobilität angepasst. Bei der aktuellen Ausschreibung der Verkehrsleistung soll ein rund 60- bis 70-prozentiger Anteil an Elektrofahrzeugen erreicht werden.

Nutzung von Elektrofahrzeugen durch die Stadtwerke Traunstein

Die Maßnahme hat zum Ziel, die Transportmittel der Stadtwerke Traunstein auf Elektromobilität umzustellen. Hierfür wurde bereits 2011 das erste Elektrofahrzeug in den Fuhrpark der Stadtwerke Traunstein eingeführt und seit 2019 werden PKW, wenn es die Nutzung erlaubt, bei den Stadtwerken nur noch als Elektrofahrzeug beschafft. Weiterhin wird die allgemeine städtische Fahrzeugflotte sukzessive auf Elektrofahrzeuge – auch im Bereich der Dienstfahrzeuge – umgestellt bzw. ergänzt. Die Maßnahme befindet sich derzeit noch in der Durchführung.

Optimierung des Angebotes von Fahrradabstellanlagen

Diese Maßnahme stellt einen Unterpunkt des Radverkehrskonzepts (siehe Kapitel 6.1) für die Stadt Traunstein dar. Das Konzept und die daraus resultierenden Maßnahmen befinden sich derzeit in der Erstellung. Teil der Maßnahme ist es, das Angebot an Fahrradabstellanlagen im Innenstadtbereich kontinuierlich zu verstärken. Das Angebot von Fahrradabstellanlagen in Geschäftsstraßen und an Plätzen in der Innenstadt wurde bereits mehrfach ergänzt, zuletzt 2020, wo auf Wunsch des Stadtrates rund 40 zusätzliche Abstellplätze in sogenannten Reihenbügelanlagen am Maxplatz und am Stadtplatz neu gebaut worden sind. Für die Schaffung zusätzlicher Fahrradstellplätze am Bahnhof nimmt die Stadt, an der vom Bundesumweltministerium und der Deutschen Bahn initiierten „Bike+Ride-Offensive“ für Bahnhöfe teil. Neben 50 weiteren Abstellplätzen wird eine Sammelschließanlage für 60 Fahrräder geschaffen. Hier können Räder sicher in einem umschlossenen Gebäude abgestellt und Helm und Gepäck in Schließfächern untergebracht werden. Zusätzlich wird gemeinsam mit dem Chiemgau Tourismus e.V. der Ausbau von Fahrradinfrastruktur an touristisch wichtigen Punkten erarbeitet. Entlang von touristisch bedeutsamen Radwegen wurden Fahrradständer, Servicestellen, Ruhebänke und Rastplätze, E-Bike-Ladestationen und dergleichen erfasst und ein Entwurf für die erforderliche Infrastrukturausstattung erstellt.

Errichtung und Betrieb sowie Verbesserung der Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet

Mit der Maßnahme soll Elektromobilität im Stadtgebiet gefördert werden. Hierfür haben die Stadt und die Stadtwerke Traunstein bereits an verschiedenen Orten öffentliche Ladestellen für Elektroautos errichtet (Karl-Theodor-Platz, Ludwig-Thoma-Straße, Bahnhofs-Tiefgarage, Haslacher Feld), weitere sollen folgen. Außerdem gibt es Ladesäulen für Mitarbeitende von Verwaltungen (Rathaus, Landratsamt), Betrieben und Mehrfamilienhäusern im Stadtgebiet. Hier wird ebenfalls ein weiterer Ausbau angestrebt. Die Stadtwerke Traunstein haben bereits 2012 die erste öffentliche Ladesäule im Stadtgebiet errichtet. Mittlerweile gibt es an drei Standorten Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten. Die Nutzung nimmt kontinuierlich zu, daher sollen zukünftig noch weitere Standorte mit Ladesäulen bestückt werden. Für das Aufladen

der Akkus von E-Bikes wird im Sommer eine Möglichkeit in einer Sammelschließanlage für Fahrräder am Bahnhof eingerichtet. In 30 Schließfächern ist dann ein entsprechender Elektroanschluss vorhanden. Außerdem besteht schon eine öffentliche Ladestation für E-Bikes am Maxplatz. Die Maßnahme befindet sich in der Durchführungsphase.

Verbesserungen im Radverkehr

Im Rahmen der Verbesserung des Radverkehrskonzeptes (vgl. V4) wird bereits eine Bestands- und Mängelanalyse der vorhandenen Radverkehrswege, insbesondere unter Berücksichtigung der im Verkehrskonzept identifizierten Defizite sowie der zahlreichen Mitteilungen von Bürgerinnen und Bürgern sowie anderen Nutzern erarbeitet. Darüber hinaus wird ein Radwegenetz mit Vorrangrouten untersucht und dargestellt. Ein Handlungskonzept mit baulichen, organisatorischen und kommunikativen Maßnahmen soll die Verwaltung bei der Umsetzung unterstützen. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch eine Informationskampagne begleitet. Weiter wird die Ausweisung von Tempo 30-Zonen geprüft, die Beschilderung und Markierung der Radwege verbessert, die Anforderungen an die Barrierefreiheit berücksichtigt und die Ansprüche des Fußverkehrs und eines sicheren Nebeneinanders von Radverkehr und Fußverkehr beachtet.

Förderprogramme zum Energieeffizienten Sanieren im Gebäudebestand und zur Solarstromnutzung

Ziel dieser Förderungen ist der Errichtung (Projektierung, Anschaffung, Installation) von Photovoltaikanlagen (mit Speichern) zur Erzeugung von Solarstrom sowie die energieeffiziente Sanierung von Bestandsgebäuden. Mit den geförderten Anlagen und Maßnahmen wird die Attraktivität zur Durchführung der o.g. Maßnahmen erhöht und neben den staatlichen Förderprogrammen (bafa: www.bafa.de; kfw: www.kfw.de) ein zusätzlicher Anreiz geschaffen. Die Stadt Traunstein leistet damit einen Beitrag zur Einsparung von Treibhausgasen und trägt damit zur Erreichung der Klimaschutzziele (Pariser Abkommen) bei. Zusätzlich wird durch die Auszahlung der Fördermittel in einer Regionalwährung (Klimabonus) auf nachhaltige Weise die regionale Wirtschaft gestärkt.

6.3.2 Bewusstseinsbildung/Konsum

Fortführung von Moorrenaturierungsmaßnahmen in der Pechschnait

Dank der Maßnahme werden Moorrenaturierungsmaßnahmen in der Pechschnait durch- und fortgeführt, die zum Ziel haben, den Treibhausgas-Ausstoß aus den denaturierten Moorflächen zu reduzieren und neue Torfschichten aufzubauen. Dabei werden Moorgrundstücke im Stadtgebiet und der direkten Umgebung erworben und renaturiert. Zusätzlich finden Wiedervernässungsmaßnahmen statt. Die komplette Umsetzung der Maßnahme ist auf rund fünf Jahre ausgelegt und befindet sich somit gerade in der Durchführungsphase. Zudem findet eine

Renaturierungsmaßnahme am Rettenbach in Langmoos, sowie eine Pflanzaktion am Röthelbach statt. Mit der Maßnahme „Verstärkung des Moorschutzes und Reduzierung der Entwässerung (Erhalt) von Feuchtwiesen“ soll diese bestehende Maßnahme unterstützt werden.

Fairtrade-Stadt Traunstein

Durch diese Maßnahme wird fairer Handel in der Stadt Traunstein mit Aktionen, Vorträgen, Ausstellungen, Diskussionen, fairen Modenschauen, einem Stand auf der Regionalmesse TRUNA und Vernetzungstreffen gefördert. Das Ziel eines fairen Handels in der Stadt wird in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Traunstein, der Fairtrade-Steuerungsgruppe, der Stadtverwaltung und verschiedenen Bildungseinrichtungen der Stadt angestrebt. Seit 2017 darf sich Traunstein „Fairtrade-Stadt“ nennen.

Aktion „Stadtradeln“

Die Stadt Traunstein nimmt seit 2017 jährlich an der Aktion „Stadtradeln“ des Klima-Bündnis e.V. teil und motiviert Stadträte und Bürger und Bürgerinnen zur Teilnahme. RADar-Meldungen (Rückmeldungen über Mängel an Radwegen) der Aktion Stadtradeln fließen in die Entwicklung eines Radverkehrskonzeptes der Stadt Traunstein ein. Für die fortlaufende Durchführung der Maßnahme ist das Klima-Bündnis e.V. und die Stadtverwaltung zuständig.

Traunsteiner Apfelmarkt

Diese Maßnahme verfolgt das Ziel, regionale Produkte aus Traunstein großflächiger zu vermarkten sowie die Wichtigkeit des Streuobstanbaus in der Region stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Hierzu wurde der Traunsteiner Apfelmarkt bereits im Jahr 2001 ins Leben gerufen und findet seitdem alljährlich am zweiten Sonntag im Oktober von 10 bis 16 Uhr auf dem Stadtplatz statt. Er wird von der Stadt Traunstein gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband Traunstein und dem Bund Naturschutz/Kreisgruppe Traunstein veranstaltet. Dort bieten regionale Erzeuger frisches Obst und selbst verarbeitete Produkte wie Apfelsaft, Apfelessig, Obstbrand, Dörrobst und vieles mehr an.

Bewusstseinsbildung und Mitwirkungsmöglichkeiten

Im Zuge dieser Maßnahme werden unterschiedliche Aktionen zur Bewusstseinsbildung für Bürger und Bürgerinnen durchgeführt. So wurden die Traunsteiner Wochen der Biodiversität und die „Aktion Saubere Landschaft“ zur Umwelterziehung in den Schulen eingeführt. Die Maßnahme befindet sich weiterhin in der Durchführung.

Klimaneutraler Postversand

Mit dieser Maßnahme fungiert die Stadt als Vorbild für Bürger und Bürgerinnen beim Thema Postversand. Dank der Maßnahme werden seit 2015 alle Briefe mit dem klimaneutralen „GoGreen“-Versand der Deutschen Post verschickt. Die Maßnahme ist bereits abgeschlossen.



Mitgliedschaft im Klimabündnis indigene Völker

Die Große Kreisstadt Traunstein ist seit dem Jahr 2001 Mitglied im „Klima-Bündnis“. Seit vielen Jahren beteiligt sich die Große Kreisstadt Traunstein alljährlich am Stadtradeln, einer Aktion des Klima-Bündnis e.V.

Das „Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder e. V.“ ist ein 1990 gegründetes Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen, die sich verpflichtet haben, das Weltklima zu schützen. Die mehr als 1800 Mitgliedskommunen aus 27 europäischen Ländern setzen sich für die Reduktion der Treibhausgas-Emissionen vor Ort ein.

Schirmherrschaft Klimabonus

Die Stadt übernimmt gern die Schirmherrschaft für den Klimabonus, der klimafreundliches Verhalten belohnt und mit leichten Schritten zu einer Verringerung von Treibhausgasen führt. Als Währung weist der Klimabonus beim Einkauf auf klimaneutrale Angebote hin und ist eine Gedächtnisstütze für den alltäglichen Klimaschutz. Ein Klimabonus entspricht einem Euro. Diesen gibt es für klimafreundliches Verhalten und Einkäufe, die messbar CO₂ einsparen. Es machen viele mit vom Gemüsebauern über den Bio-Händler bis zum Fahrradladen.

Mitgliedschaft im Landschaftspflegeverband

Die Stadt Traunstein ist Mitglied des Landschaftspflegeverbands Traunstein und setzt sich für eine vielfältige Kulturlandschaft im Landkreis ein. Schonende Bewirtschaftungsformen und eine möglichst langfristige und nachhaltige Pflege der Natur stehen dabei im Vordergrund. Ein Beitrag sind zum Beispiel Magerwiesen im Bereich der Stadt Traunstein, die von der Gärtnerei umgesetzt werden.

Grundschule Haslach ist Umweltschule

Erfolgreich haben sich die Schüler und Lehrer der Grundschule Haslach für die Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ beworben. Die Fachjury war von den Aktionen zum Thema „Umwelt und Nachhaltigkeit“ überzeugt. Zudem gibt es an der Schule eine „Umwelt-AG“ und im Zuge des Anbaus an den Gebäudekomplex wurde eine insektenfreundliche Streublumenwiese in das Schulgelände integriert.

Traunstein ist Marktstadt; Förderung regionaler Märkte (Wochenmarkt/ Bauernmarkt)

Der Wochen- und der Bauernmarkt stellen für die mehr als 40 Beschicker eine sichere und stabile Einnahmequelle dar. Die regionale Vermarktung regional erzeugter Lebensmittel stellt einen wichtigen Baustein dar und trägt zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung bei.



Aktionen der Stadtgärtnerei

Die Maßnahme hat zum Ziel unterschiedliche Aktionen die Biodiversität und Grundflächen im Stadtgebiet schützen, zu fördern. Hierzu initiiert die Stadtgärtnerei viele Projekte wie innerstädtische Grünflächen, naturnahe Blumenwiesen, den „bienenfreundlichen Landkreis“ oder Blühflächen. Die Maßnahme und ihre unterschiedlichen Unteraktionen sind fortlaufend und befinden sich weiterhin in der Durchführung.

6.3.3 Energie

Betrieb von Wasserkraftwerken

Durch den Betrieb von Wasserkraftwerken wird nachhaltig regenerative Energie in der Stadt Traunstein erzeugt. Im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes „Traunstein Süd“ wurden 2011/12 Kraftwerksneubauten und -erweiterungen umgesetzt. Im Stadtbereich werden aktuell acht Wasserkraftwerke von den Stadtwerken und Dritten betrieben. In 2018 wurden damit rund 5.650.000 kWh Energie erzeugt.

Mitarbeit in einem kommunalen Energieeffizienz-Netzwerk

Die Maßnahme hat zum Ziel, gemeinsam mit anderen Akteuren ein „Energieeffizienz-Netzwerk für Kommunen“ zu entwickeln und so die Effizienz der Energieverteilung innerhalb dieser Kommunen zu steigern. Hierzu arbeitet die Stadt Traunstein bereits mit anderen Kommunen und den Stadtwerken zusammen. Das Projekt läuft zunächst noch bis Ende des Jahres 2021.

Einrichtung und Betrieb von Hackschnitzel-Heizwerken

Die Zielsetzung dieser Maßnahme war es, an mehreren Standorten innerhalb des Stadtgebietes der Stadt Traunstein Hackschnitzel-Heizwerke zu errichten und zu betreiben. So wurde 2004 für die Wärmeversorgung des Neubaugebietes Geißing ein Hackschnitzelheizwerk mit zugehörigem Versorgungsnetz für 88 Einfamilienhäuser errichtet (Inbetriebnahme 2005). 2011/2012 wurde das Heizwerk Brunnwiese zur Wärmeversorgung von kommunalen Liegenschaften der Stadt und des Landkreises sowie eines Wohnblocks gebaut. Die Maßnahme ist damit bereits abgeschlossen.

Strom aus Wasserkraft für alle Haushalts- und Gewerbekunden der Stadtwerke Traunstein

Seit 2011 liefern die Stadtwerke für sämtliche Haushalts- und Gewerbekunden sowie die kommunalen Liegenschaften ausschließlich Strom aus Wasserkraft. Mit dem Abschluss eines Stromlieferungsvertrages erhält der entsprechende Kunde automatisch und ausschließlich Strom aus Wasserkraft. Die an die Kunden der Stadtwerke gelieferte Strommenge beträgt ca. 45.000 MWh pro Jahr.



Betrieb von PV-Anlagen durch Stadtwerke Traunstein

Mit der Maßnahme erzeugen die Stadtwerke erneuerbare Energie. Hierfür betreiben die Stadtwerke Photovoltaik-Anlagen auf eigenen Gebäuden im Rahmen des EEG. Zum 31.12.2020 befanden sich drei Anlagen im Betrieb.

Stromerzeugung aus Trinkwasser

Im Wassergewinnungsgebiet Laubau wird das Trinkwasser aus den Brunnen bis zum Hochbehälter Laubau (702 m ü NN) gepumpt. Von dort läuft es im freien Gefälle bis zum Hochbehälter Einham (640 m ü NN). Der Höhenunterschied wird ausgenutzt, um eine Turbine zur Stromerzeugung mit einer elektrischen Leistung von 40 kW zu betreiben. Das Wasserschutzgebiet Kressenbach stellt die Reserve für die Trinkwasserversorgung der Stadt Traunstein sicher. Um die Zubringerleitung jederzeit betriebsbereit zu halten, wird darüber ständig Trinkwasser mit 40 l/sec abgeleitet. Im Pumphaus Haslach läuft diese Wasser über eine Turbine zur Stromerzeugung (kW elektrische Leistung). Aus beiden Anlagen werden im Schnitt ca. 225.000 kWh Strom pro Jahr erzeugt.

Umrüstung Straßenbeleuchtung

Mit Hilfe dieser Maßnahme sollen die Leuchtmittel im Stadtgebiet Traunstein sukzessive gegen energieeffizientere Lampen ausgetauscht und so der Energieverbrauch dieser reduziert werden. Dafür wurde die Beleuchtung in den Durchgangsstraßen in der Vergangenheit bereits auf NAV-Licht umgestellt. Mit der Weiterentwicklung der LED-Technik werden im Bestand der Stadt Leuchten auf LED-Lampen umgestellt. Neue Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet wird ausschließlich mit LED-Leuchtmitteln ausgestattet. Durch die Umrüstmaßnahme hat sich der Energieverbrauch der Straßenbeleuchtung seit 2010 um mehr als 1.000.000 kWh reduziert. Der Stromverbrauch ist auf ein Drittel des ursprünglichen Verbrauchs zurückgegangen bei gleichzeitig größer werdender Straßenbeleuchtungsanlage. Die Maßnahme startete im Jahr 2010 und wird noch bis 2025 fortgeführt.

Solar- bzw. Photovoltaik auf mehreren Dachflächen von Kläranlagengebäuden

Auf den Dachflächen der Kläranlagengebäude der Stadt Traunstein sollen im Zuge von Umbaumaßnahmen Photovoltaikanlagen installiert werden. Die Maßnahme befindet sich noch in der Planungsphase.

6.3.4 Gebäude

Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf verschiedenen städtischen Gebäuden

Durch die Maßnahme wurden auf unterschiedlichen städtischen Gebäuden Photovoltaik-Anlagen errichtet. PV-Anlagen gibt es unter anderen bereits auf den Dächern des Städtischen



Kindergartens in der Kindergartenstraße, der Kinderkrippe „Himmelszelt“ in der Vonfichtstraße, des Erlebniswarmbades und der Freiwilligen Feuerwehr Haslach. Konzepte für die Franz-von-Kohlbrenner-Mittelschule und Wohngebäude Obere Hammerstraße sind in Arbeit. Eine PV-Anlage auf dem Rathaus wird im Sommer 2021 installiert. Die Maßnahme befindet sich somit noch in der Durchführung.

Neubau Mehrfamilienhaus Haidforst im KfW-Standard

Die Maßnahme diente dazu ein Mehrfamilienhaus unter dem strengen KfW-Standard, das heißt besonders energieeffizient, im Stadtgebiet von Traunstein zu bauen. Dank der Bauweise werden Heizkosten gespart und die Umwelt geschont. Das Mehrfamilienhaus wurde 2019 fertiggestellt, die Maßnahme ist also bereits abgeschlossen.

Umstellung der Beleuchtungsmittel auf energiesparende LED-Beleuchtung Rathaus

Im Zuge der Maßnahme soll der Energieverbrauch im Rathaus gesenkt werden. Hierfür werden die Beleuchtungsmittel im Rathaus auf energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt. Die Maßnahme wurde vom Stadtrat bereits beschlossen und geplant und befindet sich im Moment in der Durchführungsphase.

LED-Beleuchtung, Einbau einer Lüftungsanlage und neue Heizung in der Turnhalle Ludwig-Thoma-Grundschule

Mit dieser Maßnahme wurde die Energiebilanz der Ludwig-Thoma-Grundschule erheblich verbessert. Dank der Umrüstung von 500 verschlissenen Beleuchtungskörpern durch neue Leuchten mit Zertifizierung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie dem Einbau einer Lüftungsanlage und einer neuen Heizung in der Turnhalle der Grundschule werden etliche Tonnen CO₂ eingespart. Die Maßnahme ist bereits abgeschlossen.

Fenster austausch in der Franz-von-Kohlbrenner-Mittelschule

Diese Maßnahme dient dazu den Energiebedarf in der Mittelschule Franz-von-Kohlbrenner zu senken. Hierfür wurden die Fenster im Gebäude der Schule ausgetauscht. Die Maßnahme ist somit bereits abgeschlossen.

Blockheizkraftwerke erneuert

Durch die Maßnahme wird die Energieeffizienz der Heizkraftwerke gesteigert. Dafür wurden zwei alte Blockheizkraftwerke durch zwei neue ausgetauscht. Die Abwärme wird zum Heizen von Gebäuden und Faultürmen verwendet. Die Energie selbst wird im Klärwerksbetrieb verwendet. Die beiden neuen Blockheizkraftwerke wurden im Frühjahr 2020 in Betrieb genommen, somit ist die Maßnahme abgeschlossen.

Sanierung Faultürme

Die Maßnahme dient dazu die Isolierung und somit die Wärmeleistung im Faulturm zu verbessern. Hierfür wird die Isolierung des rund 45 Jahre alten Faulturms im Stadtgebiet erneuert. Dadurch kann der Faulturm Wärme besser halten und es muss weniger geheizt werden. Hier

wird außerdem die Abwärme der Blockheizkraftwerke genutzt. Die Maßnahme befindet sich in der Durchführung und soll in den kommenden zwei Jahren abgeschlossen werden.

Tempo 30 in Wohngebieten, vor Schule, Kindertageseinrichtungen, Krankenhäuser und Altenheimen

Die Stadt Traunstein ist willens, Tempo 30 dort anzuordnen, wo es möglich ist. Der rechtliche Rahmen gewährt setzt jedoch Grenzen: Tempo 30 ist in Wohngebieten, vor bestimmten sensiblen Einrichtungen und an Gefahrenstellen möglich. Diesen Handlungsspielraum nutzt die Stadt Traunstein konsequent. Nahezu alle Wohnquartiere sind entsprechend gekennzeichnet. Zudem bestehen Geschwindigkeitsbeschränkungen vor Schulen und Kindergärten, wenn die Hauptzugänge direkt an die Verkehrsflächen angrenzen. Auch sonstige neuralgische Verkehrsflächen wie Schulwege oder Führungshilfen sind häufig mit „30 km/h“ gekennzeichnet. Eine flächendeckende Anordnung von Tempo 30 ist laut STVO nicht möglich.

Flächenbegrünung bei Baumaßnahmen der Stadt

Die Stadt Traunstein achtet bei ihren eigenen Baumaßnahmen darauf, Grünflächen zu erhalten und diese konzeptionell in Planungen zu Neubaumaßnahmen zu integrieren. Sie wirkt als Beispiel für die Bürgerinnen und Bürger und will Anregungen geben, dies ebenfalls umzusetzen.

7 Verankerung des Klimaschutzengagements

7.1 Verstetigungsstrategie

Den Beginn der Verstetigungsstrategie trägt die bisherige Umsetzung des IKK in Traunstein bereits in sich. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen in anderen Kommunen wurde der Prozess der Beteiligung und Maßnahmengenerierung bewusst so angelegt, dass eine funktionierende Struktur im Zuge der Erstellung des IKK „erprobt“ wird (und ggf. angepasst werden kann), die auch nach Beschluss des IKK weiter besteht.

Es zeigte sich in der bisherigen Umsetzung des IKK, dass die Aufgabe „Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes“ insbesondere bei den Akteuren und Akteurinnen der Stadtgesellschaft den Eindruck hervorruft, dass nach der Erstellung der Prozess abgeschlossen ist und sie deshalb nur eine einmalige Chance haben, sich einzubringen. Entsprechend wurde von der Stadt Traunstein und sustainable immer wieder betont, dass es sich beim Thema kommunaler Klimaschutz nicht um einen Sprint, sondern um einen Marathon handelt und die Gremien, der Steuerkreis sowie die Arbeitskreise insbesondere nach dem Beschluss des IKK zum Tragen kommen werden, diese aber in der Erstellungsphase bereits etabliert werden sollten.

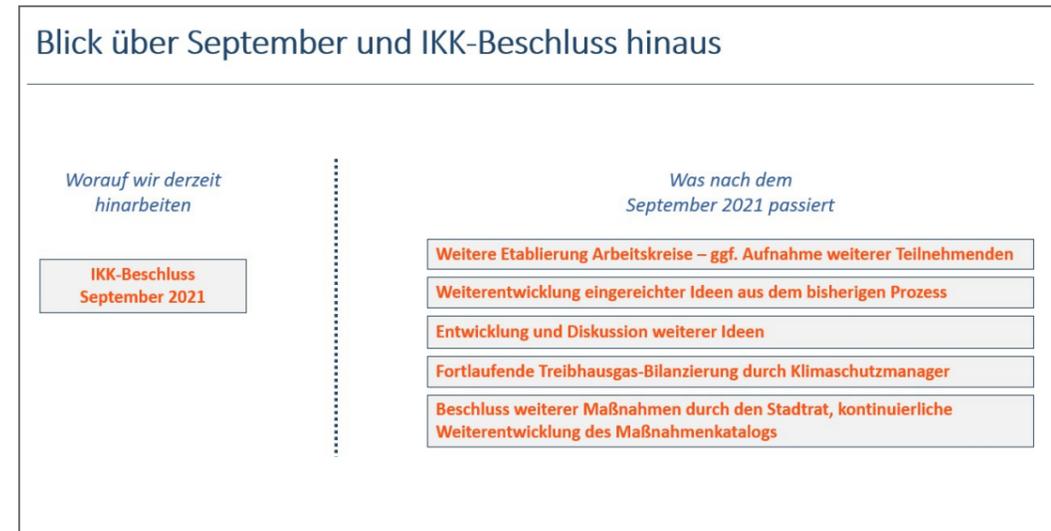


Abbildung 25: Aus der Präsentation für die Arbeitskreise – Verstetigung über den IKK-Beschluss hinaus

Zum jetzigen Zeitpunkt zeichnet sich bereits ab, dass die Gremien von ihrer Struktur her funktionsfähig sind und in der bestehenden Aufteilung weitergeführt werden können. Das Interesse der Teilnehmenden an einer Verstetigung ist ebenfalls groß – dies zeigt sich schon allein daran, dass eine bis dahin nicht geplante zweite Sitzung der Arbeitskreise noch vor der Verabschiedung des IKK auf Wunsch der Teilnehmenden eingerichtet wurde und diese die Organisation von Themen und die Entwicklung von Maßnahmen auch selbständig und auf eigenen Antrieb hin fortführen.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die zukünftige Arbeit der Arbeitskreise ist, dass die Leitungen der Arbeitskreise, die der Verwaltung bzw. dem Stadtmarketing und den Stadtwerken zugehörig sind, für die Arbeit an den Arbeitskreisen ausreichend zeitliche Ressourcen zur Verfügung stellen oder gestellt bekommen. Hierzu ist entsprechend auch dauerhaft eine Priorisierung des weiteren Klimaschutzprozesses innerhalb der Verwaltung und der Stadtspitze eine wichtige Voraussetzung.

Für die Fortführung des Klimaschutzprozesses ist geplant, die Arbeitskreise künftig 2x im Jahr tagen zu lassen. Im Fokus sollten hierbei die Weiterentwicklung von Ideen aus dem Ideenspeicher (siehe Kapitel 6.2) stehen, aber auch die Entwicklung neuer Ideen sowie die Vernetzung der Akteure und Akteurinnen in Traunstein.

Um dem Prozess in Traunstein Kontinuität zu verleihen, soll in Zukunft mindestens einmal im Jahr ein Bericht für den Stadtrat zum Thema Klimaschutz durch den Klimaschutzmanager und die Arbeitskreisleitungen vorbereitet werden. Inhalte des Berichtes können dabei unter anderem folgende Punkte sein:

- Aktuelle Energie- und Treibhausgasbilanz
- Monitoring / Fortschrittsbericht zu den beschlossenen Maßnahmen aus dem IKK
- Überblick über die Arbeit in den Arbeitskreisen
- Neue Maßnahmenvorschläge inklusive Budgetierung / Ressourcenplanung

Um die Verstetigung des Prozesses in Traunstein zu erleichtern, ist darauf zu achten, dass in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit darauf hingewiesen wird, dass Klimaschutz nicht nur eine wichtige Aufgabe ist, sondern auch die lokale Wertschöpfung günstig beeinflussen kann (zum Beispiel Aufträge für Handwerksbetriebe, lokale Lebensmittelerzeuger) und somit ein positiver wirtschaftlicher Faktor ist. Zudem sollte für die Akzeptanz des Prozesses auch, wo möglich, von den zahlreichen Fördermöglichkeiten von Bund und Ländern Gebrauch gemacht werden, um entsprechende finanzielle Belastungen für die Kommune abzumildern.

7.2 Controlling-Konzept

7.2.1 Energie- und THG-Bilanz der Stadt Traunstein

Wie in der Verstetigungsstrategie bereits erwähnt, soll die Energie- und THG-Bilanz der Stadt Traunstein kontinuierlich fortgeschrieben werden. Durch den Klimaschutzmanager der Stadtverwaltung wird eine jährliche Aktualisierung der Bilanz mithilfe der Software ‚Klimaschutzplaner‘ berechnet. Dafür bereitet sustainable ein Übergabedokument vor, in dem erklärt wird, wie die Ersterhebung der Energie- und THG-Bilanz durchgeführt wurde. Es werden Ansprechpartner und Dokumente definiert, die für eine Fortführung der Bilanz, jährlich angefragt werden müssen. Diese Datenerhebungsstruktur soll den Klimaschutzmanager unterstützen, die Bilanz im Klimaschutzplaner zu aktualisieren. Dabei soll auch die Zusammenarbeit auf Landkreisebene gefördert werden, da durch den Energienutzungsplan des Landkreises bereits relevante Daten für die Stadt Traunstein vom Institut für Energietechnik erhoben werden.

7.2.2 Indikatoren

Die Berechnung von klimarelevanten Indikatoren unterstützt die Stadt Traunstein, bei der Auswertung der umgesetzten Maßnahmen. Diese sind meist mit einem geringeren Potenzial berechenbar als die Aktualisierung der Energie- und THG-Bilanz.

Vorschläge für Indikatoren werden für die jeweiligen Handlungsfelder ausgewiesen:

Handlungsfeld	Indikator
Verkehr	Anteil verkehrsberuhigter Straßen an Gesamtstraßenlänge in Prozent
Verkehr	Anteil der Carsharing-Nutzer je 1.000 Einwohner (Carsharing-Traunstein)
Verkehr	Angemeldete PKW je 1.000 Einwohner
Bewusstseinsbildung / Konsum	Anzahl klimarelevanter Presseartikel
Bewusstseinsbildung / Konsum	Anzahl von klimarelevanten Veranstaltungen im Stadtgebiet
Bewusstseinsbildung / Konsum	Ausbezahlte Fördermittel für klimarelevante Tätigkeiten der Verwaltung in Bezug auf die Stadtbevölkerung
Bewusstseinsbildung / Konsum	Prozentuale Erhöhung der regionalen und biologischen Lebensmittel in städtischen Einrichtungen
Energie	Anzahl an kWh durch EEG-Anlagen aufgetrennt nach Erzeugungsart (z.B. PV, Wind) im Stadtgebiet
Energie	Anzahl erneuerbarer Energieanlagen nach Typ (z.B. Wärmepumpe, KWK-Anlage, Solarthermie) im Stadtgebiet
Gebäude	Sanierungsquote von Beständen der Stadtverwaltung
Gebäude	Anzahl Bauten, die sich an klimagerechter Bauleitplanung orientieren
Wirtschaft	Anzahl von Unternehmen die bei ÖKOPROFIT teilnehmen
Wirtschaft	Anzahl an eingesparten kWhs durch ÖKOPROFIT

Abbildung 26: Indikatorenvorschlag für Klimaschutzaktivitäten in Traunstein

Hierbei handelt es sich um einen ersten Vorschlag, der im weiteren Verlauf der Klimaschutzaktivitäten der Stadt Traunstein aktualisiert und ergänzt werden kann. Sinnvoll bei der Bewertung der Indikatoren ist, einen Basis- und Zielwert zu definieren, damit man dadurch auch Ziele für die Kommune ableiten kann.

7.2.3 Evaluierung der verabschiedeten Maßnahmen

Neben der jährlichen Aktualisierung der Bilanz sollen auch die verabschiedeten Maßnahmen quantifiziert werden. Dafür ist die eingesparte Energiemenge zu erfassen, um Emissionen daraus ableiten zu können.

Die aktuell behandelten Maßnahmen in den fünf Arbeitskreisen sind als vorbereitend zu betrachten. Das heißt, die Umsetzung der Erst-Maßnahme wird zunächst keine Emissionseinsparung zur Folge haben. Beispielsweise wurde im Arbeitskreis Energie eine Maßnahme erarbeitet, mit der die Stadtwerke den Auftrag erhalten sollen, eine Dekarbonisierungsstrategie zu erarbeiten. Das heißt, im ersten Schritt wird eine Ausschreibung stattfinden, deren Ziel es ist, eine externe Beratung zu beauftragen, einen Stufenplan für die Dekarbonisierung der Stadtwerke Traunstein zu erstellen. Nachdem der Plan erarbeitet wurde, erfolgt die schrittweise Umstellung der konventionellen Energieträger zu Erneuerbaren. Erst dadurch wird eine Emissionseinsparung sichtbar.

Mit der Verabschiedung der Maßnahmen werden passende quantitative bzw. qualitative (abhängig von Art der Maßnahme) Indikatoren ausgewählt (siehe Kapitel 7.2.2.). Diese sollen fortlaufend vom Klimaschutzmanager der Stadt Traunstein kontrolliert werden. Zusätzlich soll einmal im Jahr eine Stadtratssitzung erfolgen, bei der die aktuelle Energie- und THG-Bilanz vorgestellt wird, der Fortschrittsbericht der beschlossenen Maßnahmen aus dem IKK, die Arbeit der Arbeitskreise sowie die Verabschiedung neuer Maßnahmenvorschläge inklusive Budgets und Ressourcenplanung. Dadurch soll eine Kontinuität im Traunsteiner Klimaschutzengagement, vor allem durch die Verabschiedung weiterer Maßnahmen, generiert werden.

Es besteht die Möglichkeit, sich ein eigenes Dokument aufzubauen und in einem festgelegten Turnus die Umsetzung der Maßnahmen sowie die Arbeit der Arbeitskreise zu überprüfen. Zudem gibt es auch verschiedene Controllinginstrumente, die als eingeführtes System die Kommune bei der Evaluierung begleiten können. Beispielsweise unterstützt der European Energy Award (eea) seit vielen Jahren Kommunen bei der Verwaltung ihrer Klimaschutzaktivitäten. Dabei werden die Maßnahmen in einem 5-Schritte-System (Analysieren, Planen, Durchführen, Prüfen, Anpassen) bewertet.

7.3 Kommunikationsstrategie zum IKK und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Die fortlaufende Information der Stadtbevölkerung Traunsteins wurde gleich zu Beginn der Arbeiten am IKK ins Auge gefasst – um für den Klimaschutz in Traunstein zu werben und über den laufenden Prozess zu informieren und somit auch die Zustimmung zu Klimaschutzmaßnahmen in der Zukunft zu steigern.

Da die Beteiligung der Stadtgesellschaft sich auf die Akteure und Akteurinnen der Stadtgesellschaft fokussiert (siehe Kapitel 5 zur Beteiligung), wurde die Kommunikation, Information und Motivation für die Beteiligung / Partizipation im Rahmen der Veranstaltungen organisiert.

Zu Projektbeginn wurde ein gemeinsames Kommunikationskonzept vom Klimaschutzmanager Klaus Hechfellner, Eva Schneider von der Pressestelle der Stadt Traunstein (die gleichzeitig als Arbeitskreisleiterin für den AK Bewusstseinsbildung und Konsum fungiert) und sustainable erarbeitet. Hierbei wurden vor allem die Kommunikationsanlässe und die Kommunikationskanäle betrachtet.

Als Kommunikationsanlässe wurden die erste Sitzung des Steuerkreises, die Auftaktveranstaltung sowie die Verabschiedung des IKK im September 2021 identifiziert.

Zu den beiden erstgenannten Terminen erschien je eine Pressemitteilung, die auch jeweils mit ausführlichen Artikeln in der lokalen Presse aufgenommen wurden. Zur Auftaktveranstaltung war die lokale Presse zudem eingeladen und hat teilgenommen.

Die Stadt Traunstein verfügt bereits über einen Presseverteiler, sodass dieser für das Projekt nicht etwa aufgebaut werden musste. Die weitere Öffentlichkeitsarbeit, möglicherweise im Rahmen einer Dachmarke / Kampagne, soll möglicherweise Bestandteil einer zu beschließenden Maßnahme sein, die ggf. in den Maßnahmenkatalog aufgenommen werden – der Maßnahmenkatalog ist aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt.

Zudem wurde der Websiteauftritt zum Klimaschutz in Traunstein vom Klimaschutzmanager mit Unterstützung von sustainable überarbeitet und wird im Prozess fortlaufend aktualisiert ([Klimaschutzkonzept | Große Kreisstadt Traunstein](#)). Ebenfalls ein Presse-Echo erzielte der Beschluss des Stadtrats, die Klimaneutralität Traunsteins bis 2040 zu beschließen. Zum Beschluss des IKK ist wiederum begleitende Pressearbeit in Form einer Pressemitteilung geplant.

Die im Maßnahmenkatalog beschriebenen Maßnahmen bedingen oftmals eine Begleitung durch die städtische Pressearbeit. Die fortlaufende kommunikative Begleitung der Maßnahmen (zum Beispiel Updates zur Umsetzung, Meilensteine, Abschluss) aber auch des gesamten Klimaschutzprozesses und der Arbeit der Arbeitskreise ist ein immens wichtiger Beitrag, um den Vorbildcharakter der Stadt Traunstein zu stärken, über den Fortschritt des Klimaschutzprozesses breit zu informieren und nicht zuletzt die Bürger und Bürgerinnen Traunsteins zu motivieren, selbst aktiv zu werden.

8 Fazit und Ausblick

Mit der Konzeption des Integrierten Klimaschutzkonzeptes in Traunstein bis hin zum Beschluss sind wichtige Prozesse in Gang gebracht worden, die es der Stadt ermöglichen, ihre Klimaziele zu erreichen.

Da der direkte Einflussbereich der Kommune beschränkt ist, wird es in den kommenden Jahren darauf ankommen, die Stadtgesellschaft anzusprechen, zu motivieren und zu beteiligen. Nur mit den Bürgern und Bürgerinnen und allen weiteren beteiligten Akteuren und Akteurinnen kann es gelingen, die Klimaneutralität zu erreichen. Die Vorbildfunktion der Stadt Traunstein ist hier eine wichtige Voraussetzung, um glaubwürdig zu kommunizieren. Entsprechend ist das Ziel der Klimaneutralität der Verwaltung bis 2030 zwar rein bilanziell nur ein kleinerer Schritt, die Bedeutung für die Klimaschutzbemühungen im indirekten Wirkungsbereich der Stadt ist aber sehr hoch einzuschätzen.

Das Ziel der Klimaneutralität der Stadt bis 2040 ist ambitioniert – nicht zuletzt, weil die Klimaneutralität von verschiedenen Faktoren abhängt, die eine Kommune nicht direkt beeinflussen kann. Zum einen innerhalb der Kommune, weil viele Entscheidungen und Verhaltensänderungen sowie Investitionen in der Hand von Bürger und Bürgerinnen und Unternehmen liegen. Zum anderen aber auch, weil Traunstein von Rahmenbedingungen abhängt, auf die die Stadt nur bedingt oder gar nicht Einfluss nehmen kann. Neben der Gesetzgebung auf EU-, Bundes- und Landesebene sind hier auch die Regelungen zur Bilanzierung bei Kommunen zu nennen. Treibhausgasenken, wie sie die Stadt in Form von Forsten und renaturierten Mooren besitzt, werden bislang bilanziell nicht erfasst, genau wie der Zukauf von Grünstrom durch die Stadtwerke. Hier könnten sich in der Zukunft durchaus Änderungen in der Bilanzierung von Kommunen ergeben, die natürlich einen starken Einfluss auf die Klimaneutralitätsziele der Stadt haben.

Solange die Bilanzierungsregeln bestehen, sollte darauf geachtet werden, dass – auch wenn diese zur Klimabilanz keinen Beitrag leisten – wichtige Entscheidungen im Sinne des Klimaschutzes getroffen werden. Sei es im Bereich privater Konsum (die Ernährung spielt eine wichtige Rolle für den Klimaschutz – aber keine bei der Bilanzierung) oder auch im Bereich Erneuerbarer Energien, wo der Zubau von erneuerbaren Energien auf Stadtgebiet nicht uneingeschränkt sinnvoll im Sinne des Klimaschutzes ist, immer unter der unbestrittenen Maßgabe, dass der Klimawandel ein globales Phänomen ist, bei dem es egal ist, ob das schädliche Treibhausgas auf dem Stadtgebiet oder in einer anderen Region entsteht. Andersherum gesagt: ob die konkrete Klimaschutzaktivität, die von einer Kommune angestoßen wird, auf deren Stadtgebiet oder außerhalb stattfindet.

Ein Thema, dem sich die Stadt in den kommenden Jahren ebenfalls – möglicherweise mit einem extra angelegten Konzept – widmen sollte, ist das Thema der Klimaanpassung. Der Klimawandel ist kein Thema der Zukunft mehr, sondern ist bereits spürbar, auch in Europa, auch in Deutschland, wie im Juli 2021 die Überschwemmungen im Westen Deutschlands schmerzhaft spürbar machten. Diese Katastrophe ist aber nur ein Beispiel für Veränderungsprozesse durch den Klimawandel, die bereits begonnen haben. Entsprechend wird es neben dem effizienten Klimaschutz in Traunstein darauf ankommen, die Stadt resilient zu machen gegen die nicht mehr vermeidbaren Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels. Beides, also Klimaschutz und Klimafolgenanpassungen, sinnvoll zu verbinden, gerade bei Zielkonflikten, wird eine anspruchsvolle Aufgabe der kommenden Jahre werden, für Traunstein, aber auch für andere Kommunen in Deutschland, Europa und der Welt.



sustainable

Impressum

Auftraggeber:
Stadt Traunstein
Stadtplatz 39
83278 Traunstein



Projektleitung
Stadt Traunstein
Klaus Hechfellner, Klimaschutzmanager

Auftragnehmer
sustainable AG
Corneliusstraße 10
80469 München

sustainable

Autoren und Autorinnen:
Falko Müller, sustainable AG
Julia Urbauer, sustainable AG
Laura Neudecker, sustainable AG

Gefördert vom Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen
Bundestages im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative.

(Förderkennzeichen: 03K13055)



Regional gedruckt auf zu 100 Prozent chlorfrei gebleichtem Papier.

Oktober 2021



Stadtverwaltung Traunstein
Stadtplatz 39
83278 Traunstein
E-Mail: info@stadt-traunstein.de
Telefon: 0861/65-0

sustainable AG
Corneliusstr. 10
80469 München
E-Mail: info@sustainable.de
Telefon: 089/2020 56 45